№ 147 Bielefeld, Sonnabend, den 25. Juni 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich
Sonntagsbeilage

Der russisch-japanische Krieg

Die Japaner entwickeln eine bemerkenswerte Energie. Unbeachtet des strömenden Regens versuchen Abteilungen der ersten Armee unter General Kuroki, nach Westen vorzustoßen, um die Verbindung mit der auf der Halbinsel Liautung stehenden zweiten Armee unter General Oku herzustellen. Die schwierigen Wegeverhältnisse beeinflussen aber den Marsch auf das äußerste; dabei haben die Japaner noch die Gebirgspässe zu forcieren, welche den Weg zur russischen Hauptarmee darstellen, aber von den Russen gehalten werden. Eine sichere Position ist unter diesen Umständen natürlich äußerst schwer in diesen Gebieten zu gewinnen; den Japanern wäre eine große Schlacht auch in diesem Regenwetter noch recht erwünscht, denn sie sind noch immer in der Uebermacht, und die Generale wissen nun hinlänglich, was ihre Leute leisten können, aber gerade dem geht der russische Oberfeldherr Kuropatkin aus dem Wege. Hat er die unterwegs befindlichen zwei Armeekorps mit seinen Truppen vereint, wird es anders werden, aber bis dahin ist es noch geraume Zeit.

Die Russen engagieren sich augenblicklich nur insoweit, als es erforderlich ist, dem von den Japanern geschlagenen General Stackelberg den Rückzug zur Hauptarmee zu sichern. Die Rückzugslinie ist von den Truppen der beiden japanischen Armeen fast erreicht. Das gebirgige Terrain wird freilich den hart mitgenommenen Stackelbergschen Regimentern nur einen langsamen Rückmarsch gestatten, und die Gefahr wird so lange nicht überwunden sein, als die Russen nicht weit über die japanischen Linien hinaus sind. Das wissen Kuropatkin und Stackelberg auch recht gut. Sie beeilen ihre Bewegungen auf das höchste. Ob Stackelberg bereits in Sicherheit ist oder nicht, steht dahin. Es wird bestimmt behauptet, aber ebenso bestimmt bestritten. Jedenfalls steht das fest, daß sich die sieben Divisionen der ersten und zweiten japanischen Armee im großen Halbkreise von der Westküste der Liautunghalbinsel bis in die Südost-Mandschurei konzentriert haben, mit der oben erwähnten kleinen Unterbrechung in der Gebirgsgegend südlich von Liaujang, die vielleicht von den Russen offengehalten werden, aber auch bald geschlossen sein kann. Die Bewegungen können eben, wie oben gesagt, nur ganz langsam bei dem strömenden Himmelsnaß ausgeführt werden.

Die Russen verschanzen sich von neuem in Niutschwang, in dessen Nähe auch der russische Obergeneral sich befinden soll. Bleiben wird er da keinesfalls, sondern nur Stackelberg aufnehmen. Die Gefahr, von den Japanern abgeschnitten zu werden, ist sonst bei seinen unzureichenden Kräften zu groß. Die Gefechte, die sich täglich wiederholen, haben keinen strategischen Wert. Auch vor Port Arthur hat bisher noch kein bestätigter größerer Kampf wieder stattgefunden, allerdings ist die Seefestung von jedem Verkehr und jedem Ersatz nun radikal abgeschnitten, da ist nichts mehr zu holen. Können es die Japaner möglich machen, trotz der Regenzeit ihre weit ausgedehnte Umgehungslinie aufrecht zu erhalten und in dieser halbkreisförmig auf das russische Hauptquartier Liaujang vorzurücken, dann muß General Kuropatkin dies in 8—14 Tagen selbst räumen, da er an eine Feldschlacht mit den weit überlegenen Japanern noch gar nicht denken kann.

Die Befürchtung, daß bei dem Untergang des japanischen Transportschiffes „Sado Maru" auch fremdländische Offiziere ums Leben gekommen seien, wird durch ein Privattelegramm der Magdeb. Ztg. zerstreut. Die Depesche lautet:

Berlin, 24. Juni. Die Nachricht, daß mit dem japanischen Transportschiff „Sado Maru" auch fremdländische Offiziere untergegangen seien, ist unbegründet. Auf dem Transportschiff hat sich keiner der fremdländischen Offiziere, die zum Kriegsschauplatz kommandiert sind, befunden.

Hoffentlich stimmt's auch!

Der Feldzug gegen die Herero

Die Verstärkungen für Deutsch-Südwestafrika, die sich General von Trotha zur vollständigen Niederwerfung der Hereros erbeten hat, werden beträchtlich sein. Wenn es auch bisher noch bestritten wird, so ist doch nicht daran zu zweifeln, daß im ganzen noch etwa 2000 Mann dorthin gehen werden, so daß das Expeditionskorps dann 7500 Mann stark sein wird. Ist damit eine gewisse Sicherheit gegeben, den letzten großen entscheidenden Schlag ohne allzu schwere Menschenverluste zu tun, so darf nicht gezögert werden, wir haben bereits ersehen, welche Opfer in dem unglaublich schwierigen Terrain gebracht werden können, ohne daß ein wirklicher Vorteil erzielt wurde. Gegen afrikanische Eingeborene eine solche Streitkraft aufzubieten, hätte man früher wohl kaum für möglich und nötig gehalten, aber was ist da zu machen? Die Erfahrungen sind eine sehr herbe Lehrmeisterin, und wer sich trotzdem nicht danach richten wollte, würde von neuem fühlen müssen. General von Trotha hat, wie schon bemerkt, allen deutschen Abteilungen, welche die Hereros zu drei Vierteln einschließen, befohlen, sich ganz abwartend zu verhalten und nur dann anzugreifen, wenn der Feind etwa versuchen sollte, zu entweichen. Dazu scheint aber keine besondere Aussicht vorhanden zu sein.

Ueber den Umfang der nächstens nach Deutsch-Südwestafrika abgehenden Verstärkungen berichtet uns ein Telegramm aus Berlin:

Berlin, 24. Juni. Am 2. Juli werden 14 Offiziere und zwei mobile Kompagnien der Eisenbahntruppe nach Swakopmund abgehen. Mit diesem Transport wird zugleich eine beträchtliche Menge an Eisenbahnmaterial hinübergeschafft werden. Die Entsendung der Eisenbahntruppen erfolgt auf Wunsch des Generalleutnants v. Trotha. Die am Waterberge vereinigten Hereromassen, die jetzt auf drei Seiten umfaßt sind, sollen, bevor General v. Trotha zu einem entscheidenden Schlage ausholen will, zuvor auch auf der jetzt noch offenen Nordwestseite umschlossen werden, zu welchem Zweck sich der Ausbau einer neuen Etappenstraße von Karibib nach Outjo als erforderlich erweist.

Feldpostkarten werden demnächst zur Ausgabe gelangen; sie sollen an die mobilen Truppen in Südwestafrika gesandt werden und werden von den Postschaltern an das Publikum verkauft.

Preußischer Landtag

Herrenhaus

19. Sitzung vom 24. Juni. 2 Uhr.

Das preußische Herrenhaus nahm am Freitag das neue Wildschongesetz ohne Erörterung an und dazu eine Resolution, die für die Vertilgung von allerlei Raubvögeln und von Mardern und Füchsen im Sommer Prämien verlangt. Darauf wurden noch der Gesetzentwurf über die ländlichen Fortbildungsschulen in Hessen-Nassau und andere kleine Vorlagen genehmigt. Da die Minister nach Kiel gereist sind, wohnten nur Regierungskommissare der Sitzung bei.

Politischer Tagesbericht

Dem Besuche des Königs Eduard widmet die Nordd. Allg. Ztg. folgende Zeilen, aus denen man auch nicht herauslesen kann, daß es sich um eine besonders bedeutsame Begegnung handelt: „Bietet der Besuch den beiden, in enger Verwandtschaft und herzlicher Freundschaft verbundenen Monarchen erwünschte Gelegenheit, Tage ungezwungenen persönlichen Verkehrs mit einander zu verleben, so gewinnt er weitere schöne Bedeutung durch den Rahmen, in dem er sich abspielt, und den Schauplatz, auf dem er vor sich geht: dem aufblühenden Segelsport wird eine auszeichnende Anerkennung seiner Leistungen zuteil, indem das Oberhaupt der englischen Nation seinen Veranstaltungen eine freudige Aufmerksamkeit zuwendet, und die junge deutsche Flotte ist stolz darauf, den Chef der größten Kriegsflotte der Welt an der Hauptstätte ihrer Friedensarbeit zu begrüßen. Möge es zur Befestigung der allgemeinen friedlichen Tendenzen in den Beziehungen der Nationen dienen, daß die beiden Monarchen sich zu freundschaftlichem Gedankenaustausch vereinen. . . . Hm!

* * *

Sozialdemokratische Mehrheit

Das Schlußergebnis des Wahlkampfes in Mülhausen im Elsaß ist, dem „Vorwärts" zufolge, daß der Gemeinderat der bald 100 000 Einwohner zählenden oberelsässischen Industriestadt sich aus 20 Sozialdemokraten, 12 bürgerlichen Demokraten und 4 Zentrumskatholiken zusammensetzt. — Das kann gut werden!

* * *

Deutscher Unterricht in China

Es scheint, als solle künftig etwas mehr geschehen als bisher, um im chinesischen Ostasien der deutschen Sprache gegenüber der englischen zur Geltung zu verhelfen. Wenigstens geschieht jetzt einiges, um den Gebrauch der deutschen Sprache unter den Chinesen selbst zu fördern. Schulen für diesen Zweck gab es ja bereits, so in Itschang, Nanking und Shanghai. Es mögen aber bis heute in China kaum einige Hundert deutschredende Chinesen existieren. Nun hat, wie die „Mitteilungen des Allg. Deutschen Schulvereins" berichten, unlängst in Kiayingtschou bei Swatau der Missionar Lindenmeyer eine Schule errichtet, um Chinesen die Erlernung des Deutschen zu ermöglichen. Die Behörden stehen der jungen Gründung wohlwollend gegenüber, und die Schule hat schon etwa 20 Schüler. Die Gründung weiterer ähnlicher Anstalten ist an verschiedenen Orten geplant. So soll in Bälde auch Hankau eine solche Schule erhalten. Das alles ist zwar noch lange nicht genug, doch muß man sich freuen, daß überhaupt wieder einmal etwas geschieht und geplant wird.

* * *

Empfang von Arbeitern beim Staatssekretär des Innern

Der Staatssekretär des Innern Graf von Posadowsky hatte Donnerstag eine Reihe von Arbeitern zu sich geladen, die gegenwärtig einen sechswöchigen Ausbildungskursus besuchen. Der Kursus ist vom Gesamtverbande evangelischer Arbeitervereine Deutschlands mit Unterstützung der sozialen Geschäftsstelle für das evangelische Deutschland, des Bureaus für Sozialpolitik, des evangelisch-sozialen Kongresses und der freien kirchlich-sozialen Konferenz veranstaltet. Es mag wohl das erstemal ge-

Feuilleton

Spezialisten im Stehlen

Es ist höchst merkwürdig, so plaudert ein Detektiv in einer englischen Zeitschrift, daß viele Diebstähle zeigen, wie gewisse Diebe sich darauf beschränken, nur eine Art Gegenstände zu stehlen. In einigen Fällen ist dies so ausgesprochen und die Spezialität des Diebes so außergewöhnlich, daß man glauben muß, der Dieb ist geistig nicht ganz normal. Vor einigen Monaten wurde z. B. bei einer bekannten Londoner Optikerfirma eingebrochen. Das Lager enthielt einen prächtigen Vorrat wertvoller Linsen, mikroskopische Instrumente, Brillengläser, Bergkrystalle mit Goldfassung usw im Werte von Zehntausenden. Der Räuber aber nahm nichts von diesen Sachen, die dalagen, sondern ging mit etwa hundert Glasaugen davon. Nach zwei Monaten wiederholte sich ein gleicher Einbruch in einem anderen Laden. Als die Tatsache des Einbruchs dem Besitzer bekannt wurde, ging ich hin, um die Sache zu untersuchen. Wir sahen das Lager durch und fanden nach sorgfältiger Besichtigung, daß augenscheinlich nichts gestohlen war. Ich wünschte dem Besitzer Glück, daß er so gut davon gekommen war, und schon wollte ich fortgehen. Da rief er einen jungen Mann und fragte nach dem Kasten mit den künstlichen Augen. Sein Inhalt aber war verschwunden, und ich kam zu dem naheliegenden Schluß, daß in beiden Fällen ein Dieb „gearbeitet" hatte. Wir entdeckten den Mann nie, aber sicherlich besaß er die Manie, Glasaugen zu sammeln, und er wagte sogar seine Freiheit dafür. Es ist kaum glaublich, wieviel Abendmahlskelche jedes Jahr aus den verschiedenen Kirchen gestohlen werden. Wenn sie natürlich auch wertvoll sind, so werden sie doch nicht immer ihres Wertes wegen gestohlen. In einer presbyterianischen Kirche, in der jeder Teilnehmer am Abendmahl einen besonderen Kelch bekommt, sind in einem einzigen Jahre 216 dieser kleinen Kelche gestohlen worden. Der sehr wertvolle, mit Juwelen besetzte Kelch und der Hostenteller scheinen jedoch keine Anziehungskraft für den Dieb oder die Diebe gehabt zu haben, obgleich sie ebenso leicht fortgebracht werden konnten. Alle Versuche, den Missetätern auf die Spur zu kommen, schlugen fehl, und jetzt wird die Kirche besonders bewacht. Der merkwürdigste Spezialist dieser Art war ein Mann, der niemals einen Schubkarren sehen konnte, ohne ihn zu stehlen. Ich weiß, daß er wenigstens dafür sechsmal bestraft worden ist, aber da er ein Mann von musterhaftem Charakter ist und sonst nie etwas Strafwürdiges begangen hat, läßt ihn der Richter gewöhnlich gehen auf sein Versprechen hin, den Schubkarren zurückzugeben. Wenn jemand findet, daß ihm sein Schubkarren gestohlen ist, so geht er zu dem Betreffenden und geht triumphierend damit zurück, oder er hat den Preis dafür und noch etwas darüber in der Tasche. Ein anderer Dieb stiehlt nur Spielsachen und ist schon in sechs Spielwarenlager eingebrochen, wo er tausende von Zinnsoldaten, Hunderte von Sparbüchsen und viele Wachs- und Biskuitpuppen erbeutet hat.

Kunst und Wissenschaft

Ueber den Stand der Restaurierungsarbeiten in der Sixtinischen Kapelle berichtet ein römisches Blatt: Die Arbeiten an den Fresken der Sixtinischen Kapelle, deren gefahrdrohender Zustand alle Kunstfreunde beunruhigte, sind schon sehr weit vorgeschritten. Der Architekt Seitz, den Leo XIII. mit der Restaurierung beauftragte, hatte die Verantwortung einer so schwierigen Arbeit nicht auf sich nehmen wollen und die Ernennung einer Kommission vorgeschlagen, die ihre Arbeiten sofort begann. Mehre Kunsthistoriker haben behauptet, daß die Linien, die wie drohende Risse aussahen, direkt gemalt worden seien, und sie versichern, daß durch diese Linien der große Maler seinen Fresken noch mehr Wucht gegeben habe. Das ist jedoch durchaus nicht der Fall. Professor Seitz zerstört diese Legende von Grund aus und erklärt, daß diese Risse in den Fresken wirklich vorhanden und ein beunruhigendes Zeichen für die schwere Gefahr sind, in der sich die Kunstwerke befinden. Nachdem der Künstler den Bewurf für das Malen der Fresken aufgetragen hatte, schlug er ihn soweit ab, daß ein kleiner Rand über die Figur hinaus blieb, die er gerade malen wollte; wenn dann ein zweiter Bewurf aufgetragen wurde, so bildeten sich zwischen dem ersten bereits getrocknetem und dem zweiten noch feuchten Poren, die sich allmählich im Lauf der Jahrhunderte zu den Rissen vergrößerten. Seitz hat auch festgestellt, daß mehrere Risse während der letzten Jahrhunderte durch eine Masse aus Harz und Wachs geschlossen worden sind. Die Kommission hat vor allem die Reinigung der Fresken angeordnet, und zwar wird man die verschiedenen Teile des Kalkbewurfs mit Bronzenägeln befestigen. Die Arbeiten sind außerordentlich schwierig auszuführen und bedürfen höchster Sorgfalt und Behutsamkeit.

45 000 Mk. für ein griechisches Bronzerelief

Aus London wird berichtet: Bei der Versteigerung der Sammlung des verstorbenen C. H. T. Hawkins wurde als wichtigster Gegenstand ein antikes griechisches Bronzerelief, eine getriebene Arbeit von etwa 7½ Zoll im Durchmesser, vom Deckel eines Spiegelkastens, versteigert. Es stellt eine Szene zwischen Venus und Anchises auf dem Berge Idar dar. Rechts ist Anchises in asiatischer Tracht, sein Hund schläft ihm zu Füßen; neben ihm sitzt Venus, die sich entschleiert, während sie auf ihn blickt; über den Schultern schweben zwei geflügelte Kupidos. Die Bronze wurde bei Paramythia in Epirus gleichzeitig mit den berühmten Payne Knight-Bronzen im Britischen Museum gefunden, und sie wurde im Jahre 1798 von Mr. Hawkins Vater in Janina angekauft. Leider sind einige Teile abgebrochen, die jedoch meist von Flaxman in Wachs restauriert sind. Das Gebot begann mit 4000 Mark und stieg auf 45 000 Mark.

Wilhelm Jordan.

Aus Frankfurt a. M. kommt die betrübende Nachricht, daß der schon einmal totgesagte Dichter Wilhelm Jordan schwer erkrankt ist, und sein Zustand als sehr ernst gilt. Wilhelm Jordan feiert bekanntlich im Februar d. Js. seinen 85. Geburtstag. Der Dichter, der sich in seiner Jugend nach Beendigung seiner theologischen, philosophischen, naturwissenschaftlichen Studien viel mit Politik beschäftigte, — seiner politischen und religiösen Gesinnung wegen wurde er aus dem Königreich Sachsen ausgewiesen — wurde 1848 ins deutsche Parlament nach Frankfurt gewählt. Sein energisches Eintreten für die Schaffung einer deutschen Marine brachte ihn trotz seiner Leidenschaft als Marinerat in das Reichsministerium für Handel, welche Stellung er bis zu der vom Bundestag verfügten Versteigerung der deutschen Flotte behielt. Hierauf nahm er seinen Wohnsitz in Frankfurt am Main, wo er seitdem seinen Musen lebt.



Wilhelm Jordan.

wesen sein, daß Textilarbeiter, Fabrikarbeiter, Schneider, Fleischer, Maurer und Schriftsetzer Gäste in einem Ministerhotel der Wilhelmstraße waren. Erschienen waren, der Magdb. Ztg. zufolge, 41 Teilnehmer, 22 Hospitanten und 17 Dozenten. Auf eine Promenade durch den Garten folgte ein zweistündiges Beisammensein in den Empfangsräumen des Reichsamtes, wobei der Staatssekretär Gelegenheit nahm, mit allen Teilnehmern des Ausbildungskursus ausführlich zu sprechen.

* * *

C. C. Wie man in der Sozialdemokratie mit unbequemen Parteiblättern umspringt

Die Preßfreiheit ist in der Sozialdemokratie ein unbekannter Begriff. Keinem „Genossen" steht es frei, sich eine Zeitung nach seinem Geschmack auszusuchen, und kein „Genosse" darf ein Preßorgan gründen oder an einem solchen mitarbeiten, sofern das die Parteileitung nicht gnädigst bewilligt. Das Vorgehen Bebels und seiner Führerkollegen gegen die „Sozialistischen Monatshefte" ist noch erinnerlich; ebenso ist das Verbot an „Genossen" Braun, eine neue Zeitschrift zu gründen und der Boykott der Parteileitung und Vertrauensleute gegen das Vernsteinsche Montagsblatt noch jüngsten Datums. In diesen Tagen aber hat man sich nun auch die Chemnitzer „Volksstimme", die der Parteileitung schon vielfach unbequem geworden ist und u. a. die Schippelschen Aufsätze über den Wert der Schutzzölle für die Arbeiterschaft veröffentlicht hat, vorgenommen. Die sächsische Landesvertretung der Sozialdemokratie will nämlich auf rein mechanische Weise den Wirkungskreis des Chemnitzer Blattes einengen. Es ist für diesen Zweck folgendes vorgeschlagen:

„Der 10. und 19. Wahlkreis werden gleichzeitig vom Verbreitungsbezirk der „Chemnitzer Volksstimme" abgetrennt und der 10. Wahlkreis dem Verbreitungsbezirk der „Volkszeitung für das Muldental", der 19. Wahlkreis dem Verbreitungsbezirk des „Sächsisch. Volksblattes" zugeteilt."

Die sozialdemokratischen Zeitungsleser lassen sich also, wie hieraus hervorgeht, zum Abonnement eines beliebigen Blattes einfach kommandieren. Natürlicherweise ist die dem Parteivorstande untertane „Sächsische Arbeiterzeitung" mit dem schlauen „Zuteilungs"-Plane sehr einverstanden. Sie zweifelt deshalb nicht nur nicht, sondern sie erwartet von diesem Plane, daß die Chemnitzer „Volksstimme" an Abonnenten stark verlieren werde und daß die Interessenten dieses Blattes Opposition machen würden, aber sie würden sich fügen müssen. Die „Volksstimme" werde noch immer Abonnenten genug behalten, um fortbestehen zu können, während dem Zwickauer Organ ein Abonnentenzuwachs sehr not tue. Diese Anschauung ist höchst originell; man ersieht daraus aber, wie es um die Preßfreiheit, wie überhaupt um die individuelle Freiheit der Bürger des sozialdemokratischen Zukunftsstaates bestellt sein würde. Jeder Bezirk erhält dann sein „privelegiertes" Blatt „zugeteilt" und damit muß der dort wohnende „Genosse" zufrieden sein.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 24. Juni.

Die Kaisertage in Kiel

König Eduard von England hat die Reise nach Deutschland glücklich zurückgelegt und wird also heute nachmittag durch den Nordostseekanal, inmitten eines Infanteriespaliers, in Kiel eintreffen und vom deutschen Kaiser empfangen werden. In Kiel haben sich bereits weitere Fürstlichkeiten eingefunden, u. a. der Großherzog von Oldenburg und der Fürst von Monaco. Am gestrigen Freitag war große Regatta, der Kaiser wohnte derselben in seiner Yacht Meteor bei. Außer den Admiralen v. Köster und Hollmann hatte der Monarch eine Anzahl englischer und amerikanischer Herren in seine Yacht geladen, darunter wie im Vorjahre Herrn Vanderbilt aus New-York. Die Yacht des Kaisers ging als erste durchs Ziel, nach der Fahrzeitberechnung gewann aber die amerikanische Yacht „Ingonar".

Prinzregent Luitpold und der bayerische Königsthron

Es wird aus München bestätigt, daß der Prinzregent Luitpold dem Antragen, die Königswürde zu übernehmen, nicht entsprechen wird. Es heißt darüber u. a.: „Es wird ganz außer Acht gelassen, daß die ungeheuren Schulden König Ludwigs II. noch lange nicht abgetragen werden konnten, trotz aller Sparsamkeit bei der Verwaltung der königlichen Zivilliste. Auf einen verschuldeten Thron setzt sich Prinz Luitpold nicht, und die eigenen Mittel reichen wohl nicht aus, den Fehlbetrag zu decken."

Das gesamte preußische Staatsministerium

mit Ausnahme des Grafen Bülow, der schon dort ist, ist Freitag abend in Kiel eingetroffen, um den Festlichkeiten für König Eduard beizuwohnen.

Kapitän Lans

Durch Kabinettsordre vom 22. d. Mts. wurde der beim Reichsmarineamt akkredierte Fregattenkapitän Lans, der tapfere Führer des durch die Heldentaten seiner Mannschaft rühmlichst bekannt gewordenen Kanonenbootes „Iltis", zum Kommandanten von S. M. Schiff „Kaiser Wilhelm II." ernannt, unter gleichzeitiger Zuteilung zur Marinestation der Ostsee.

Der deutsche Aerztetag

ist in Rostock zu zweitägiger Beratung zusammengetreten. Er faßte energische Resolutionen zu Gunsten der wirtschaftlichen Organisation der Aerzte, ferner für freie Arztwahl bei den Krankenkassen und für Abschaffung der Wartezeit der neu niedergelassenen Aerzte vorllebernahme einer Krankenkasse.

Verstärkung der deutschen Marine

Die deutsche Marine wird, wie die Mgd. Ztg. erfährt, im Herbst insofern eine beträchtliche Verstärkung erfahren, als die beiden ersten Linienschiffe des neuesten und verbesserten Typs „Braunschweig" und „Elsaß" nach ungemein schneller Bauzeit in den Dienst gestellt werden. Diese beiden Schiffe werden dann die größten und stärksten Kriegsschiffe der Marine sein.

Konkursstatistik

Die Besserung in den wirtschaftlichen und gewerblichen Verhältnissen Deutschlands ergibt sich auch aus den Ziffern der Konkursstatistik. Im ersten Quartal 1904 kamen im Reiche 2555 neue Konkurse zur Anmeldung, gegen 2770 im gleichen Zeitraum des Vorjahres 1903. Es ist also eine bemerkenswerte Abnahme zu verzeichnen, freilich für die Geschädigten bleibt die Gesamtzahl auch so noch mehr wie reichlich groß genug.

Ausland

Italien

× Rom, 24. Juni. Der Sarg des ermordeten Königs Humbert von Italien hat jetzt erst seine definitive Stätte im Pantheon zu Rom gefunden. Der Sarg war bisher provisorisch in einem Gewölbe beigesetzt, er ist jetzt in die für ihn hergestellte Krypta überführt. König Viktor Emanuel III. wohnte tiefbewegt mit allen Staats- und Hofwürdenträgern der Zeremonie bei.

Afrika

⟷ Washington, 24. Juni. Die Gefangenen Raisulis freigelassen. Der amerikanische Generalkonsul in Tanger, Gummere, meldete, er nehme an, daß Perdicaris und Varley heute abend in Tanger eintreffen werden. Er habe Nachricht von ihnen erhalten, worin sie mitteilen, daß sie sich nach Lasculy begeben. — Perdicaris teilte seiner Familie schriftlich mit, daß er mit Varley heute abend oder morgen früh die Heimreise antreten werde; sie würden sicher heute mittag in Freiheit gesetzt werden.

Amerika

= **New-York**, 24. Juni. Beleidigung eines Gesandten. In Port-au-Prince (Haiti) ist der französische Gesandte von einem Eingeborenen durch einen Steinwurf verletzt. Die französische Regierung verlangt Genugtuung.

Asien

∞ **Peking**, 24. Juni. Die Kaiserin Regentin von China hat aus Anlaß ihres 70. Geburtstages eine Amnestie erlassen, worin sie alle Mitglieder der von ihr heftig verfolgten Reformpartei, der auch der junge Kaiser angehörte, bis auf zwei begnadigt und ihnen die früheren Würden zurückgibt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 25 Juni.

* **Zum 27. Westfälischen Städtetag**

Es ist sehr erwünscht, daß den zum Städtetage abgeordneten Vertretern der Städte die Stadt sich am 1. 2. und 3. Juli im festlichen Gewandte zeigt und die Bürgerschaft Bielefelds den Gästen der Stadt durch reichen Flaggenschmuck der Häuser auch ein freundlich Willkommen entgegenbringt. Unsere Bürgerschaft wird der vorstehenden Anregung wohl gern entgegenkommen und die Häuser mit reichem Flaggenschmuck versehen.

* **Festschrift**

Zum Städtetage ist im Verlage der Buchdruckerei von A. von der Mühlen die vom Magistrat herausgegebene Festschrift erschienen. Sie gibt, ergänzt durch 27 Illustrationen und zwei Vollbilder, ein Bild der Entwickelung der Stadt Bielefeld. Einleitend berichtet Herr Oberlehrer Dr. Schrader über die Geschichte Bielefelds in Vergangenheit und Gegenwart. Der Geschäftsführer der Handelskammer, Herr Dr. Frhr. von Ascheraden, hat es unternommen, eine Geschichte der Entwickelung von Handel und Industrie zu schreiben. In einem dritten Aufsatz wird Bielefelds Entwickelung im Gemeinwesen geschildert und zwar nach amtlichen Quellen von der städtischen Verwaltung. Es folgt ein Artikel „Rundgang durch die Straßen Bielefelds" von Theodor Daur. Ueber die empfehlenswertesten Ausflüge in die Umgebung unserer Stadt gibt ein weiterer Artikel Auskunft. Ein Anhang, enthaltend Mitteilungen über Straßenbahn, Droschkentarif, Theaterpreise, öffentliche Institute 2c. schließt die Festschrift ab. Das sauber gedruckte, geschmackvoll ausgestattete Bändchen, das zudem noch den Vorzug bequemer Handlichkeit besitzt, wird sicher allen Besuchern des westfälischen Städtetages hochwillkommen sein. Auch von vielen Bürgern Bielefelds wird die Festgabe, die zum Preise von 60 Pfennig zu haben ist, gern gekauft werden.

* **Die Stadtverordneten**

halten nächsten Mittwoch, den 29. cr. wieder eine Sitzung ab. Die Tagesordnung weist 16 Vorlagen auf, u. a. sind 3 Abgeordnete für den 27. westfälischen Städtetag zu wählen.

v. St. **Sommertheater**

Nun hat der berühmte „Bruder Straubinger" auch unser Westfalenstädtchen begrüßt. Viele Bühnen, große und kleine, haben seine lustigen Späße an den Augen einer schaulustigen und beifallsfreudigen Menge bereits erfolgreich vorübergeführt und den Namen eines bisher fast unbekannten Tonsetzers, nämlich den des Herrn Edmund Eysler, binnen Jahresfrist populär gemacht. Den Clou der Operette bildet ein Trommelduett, das seinerzeit Lina Abarbanell und Alexander Girardi am „Theater an der Wien" unzählige Male zu einem Schlager ersten Ranges erhoben. Der Bruder Straubinger ist bekanntlich ein urfideler Handwerksbursche, der auf seiner Reise um die Welt schließlich all sein bischen Hab und Gut, ja selbst seine Legitimationspapiere einbüßt. Nur sein Humor bleibt ihm treu und — der Taufschein seines Großvaters. Mit Hilfe dieses letzteren wird er von einem findigen Schaubudenbesitzer engagiert und auf Messen und Jahrmärkten als Kriegsveteran von 114 Jahren dem staunenden Volke gezeigt. Diese durchaus nicht üble Possenidee erweitert sich natürlich zu mancherlei höchst komischen Szenen, die von den Librettisten, M. West und J. Schnitzer, geschickt geführt und bühnenwirksam ausgestattet sind. Die Musik bewegt sich unverkennbar in Strauß'schen Conturen, bringt aber manche hübsche, einschmeichelnde Nummer, wie die Entreelieder des Straubinger, des Landgrafen und der Oculi, das Terzett Nr. 6, das Duettino Nr. 9, das reizende „Küssen ist keine Sünd'", das für Tenor nur etwas zu tief liegt, ferner das bereits erwähnte Trommelduett, sowie das sehr ansprechende Terzett Nr. 12: „Vierblätt'riger Klee". Die Instrumentation verrät allerdings noch vielfach den Anfänger, so die fast durchgehend höchst unbequeme Lage der Bläser, das mitunter tiefe Gebrumm der Streicher und einige Notierungen von Doppelgriffen, beispielsweise in der zweiten Geige, die selbst einem Paganini Kopfzerbrechen gemacht hätten. Hier verdient der musikalische Leiter der Operette, Herr Kapellmeister Franz Werther, nun ein besonderes Lob, daß er mit kundiger Hand Manches, so vor Allem, die Nummer 12, praktischer und effektvoller eingerichtet hat. Von den Darstellern sei diesmal in erster Linie der Träger der Titelrolle, Herr Fritz Stauffert, genannt, der in vornehmem Gesang und fein abschattiertem Spiel eine Meisterleistung bot, die durch Applaus bei offener Szene und Dacapobegehren belohnt wurde. In seine Ehre teilte sich seine liebliche Partnerin, Frl. Annie Wurm, als Oculi, die das „wilde Mädchen" mit einer Charme umgab, daß man das berühmte Dictum „Wir Wilde sind doch bessere Menschen" durchaus glaubhaft fand. Herr Redwitz hob den etwas übergalanten Landgrafen zu einer sympathischen Figur und fascinirte, wie immer, durch den Glanz seiner Stimmmittel. Auch ihm zwang das Publikum einige Wiederholungen ab. Frl. Zampach gewann gleichfalls viel Anerkennung in der ihr sehr gut liegenden Partie der Landgräfin Lola. Genannt seien ferner die Damen Weber und Sternau, sowie die Herren Schneider und Wraske, die ihr respektables Können mit Erfolg in den Dienst des Ganzen stellten. Erwähnen wir schließlich noch, daß die wieder höchst reich und geschmackvoll ausgestattete Operette den ungeteiltesten Beifall des gut besetzten Hauses fand, so wünschen wir hiermit, daß bald jeder Bielefelder mit dem Titelhelden singen und sagen möge: „Gott grüß' Dir, Bruder Straubinger, Mich freut, daß ich Dir sehe!"

Wochenspielplan des Sommertheaters

Heute abend wird der lustige Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" zu ganz kleinen Preisen gegeben. Morgen wird die mit vielen Beifall aufgenommene Operette „Bruder Straubinger" wiederholt. Montag: Keine Vorstellung; Dienstag: „Bruder Straubinger"; Mittwoch: „Stabstrompeter"; Donnerstag: Zum ersten Male: „Das verwunschene Schloß" (Operette); Freitag: „Das Glück im Winkel"; Sonnabend: Unbestimmt.

Spielfest in Zweischlingen

Das am Sonntag auf dem Spielplatze in Zweischlingen stattfindende Spielfest wird nach folgendem Plane verlaufen: 3 bis 5 Uhr volkstümliche Uebungen: 4. Gruppe (bis 14½ J.) Schleuderballweitwerfen und Weitspringen, 3 Gruppe (14½ bis 16 J.) Werfen mit dem kleinen Ball und Dreisprung, 2. Gruppe (16—18 J.) Stabspringen und 200 Meter Lauf. Die Erwachsenen turnen in zwei Abteilungen. 2. Abteilung: Dreikampf im Dreisprung, 20 Pfund-Stoßen, und 100 Meter-Lauf. 1. Abteilung: Schnellhangeln, Hochspringen und 30 Pfd.-Stoßen. Von 5 bis 6½ Uhr finden die Wettspiele statt, bestehend in Schleuderball, Faustball und Schlagball, von 6½ bis 7 Uhr: Fußball und Ringkampf.

Der Herr Doktor

Man schreibt uns: In einer Wirtschaft in der Nähe des Landgerichts saßen nach einer Verhandlung in Zivilprozeßsachen ein Bauer und sein Kötter. Ihre Sache war soeben vor Gericht entschieden und zwar zu Gunsten des Kötters. Der Bauer hatte als Rechtsbeistand einen Dr. jur. (der in den Verhandlung Herr Doktor angeredet wurde), der Kötter einen Vertreter ohne Doktortitel gehabt. Der Kötter forderte in der Wirtschaft nach dem ersten „Alten", bald vergnügt den zweiten, so daß der Wirt aufmerksam geworden, ihn fragte, er habe wohl heute Glück auf dem Gerichte gehabt. Der Kötter deutete auf den sein Glas Bier trinkenden Bauer und antwortete: „Jau, ick hebbe gewunnen. Do sitt hei nu, wat hett em nu sin Mediziner nützet?"

Die Litewka der Postbeamten

Nachdem die Postbeamten es endlich erreicht haben, statt des Uniformrockes die bequeme Litewka tragen zu dürfen und besonders die Briefträger von dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht haben, soll ihnen, der „Deutsch. Ztg." zufolge, die dadurch gewährte Erleichterung schon wieder verkürzt werden. In Zukunft soll die Litewka nur an Wochentagen erlaubt, am Sonntage aber verboten sein. Der Uniformrock soll so gewissermaßen die Sonntagsgala darstellen.

Die städtische Schuldeputation

hielt vorgestern eine Sitzung ab, in der die Einrichtung einer Privatschule für Fürsorgezöglinge im katholischen Fürsorgeheim genehmigt wurde; die Schulamtsbewerberin Hedwig Nottarp wird als Lehrerin an dieser Schule angestellt. Genehmigt werden mehrere Anträge auf Schulgeldbefreiung, sowie einige Etatsüberschreitungen der Bürgerschulen 2—7 im Rechnungsjahr 1903. Die in jüngster Zeit allgemein erörterte Frage des ungeteilten Unterrichts wurde auf Veranlassung des Kreislehrervereins sehr eingehend besprochen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Nachmittagsunterricht möglichst einzuschränken. Die für den Neubau der 1. Bürger-Mädchenschule vorgesehenen 170 000 Mk. werden auf 200 000 Mk. erhöht, ohne Einrechnung der für das Nachbargrundstück bezahlten 15 000 Mk. Herr Stadtbaurat Ritscher wurde mit den Entwürfen weiterer Pläne betraut. Es wurde ferner beschlossen, an der katholischen Bürgerschule eine neue Lehrerstelle zu schaffen und den Lehrer Scholl aus Langenheide an der 2. Bürgerschule anzustellen. — Herr Lehrer David wurde als Mitglied der Deputation eingeführt an Stelle des zum Rektor gewählten Herrn Hüffermann.

Das städt. Orchester

veranstaltet am Sonntag nachmittag das 19. Abonnementskonzert der Schützengesellschaft auf dem Johannisberg, zu welchem auch Vorverkaufskarten gelten.

Kanalisation

Die Arbeiten an der Arndtstraße sind so überraschend schnell vorgeschritten, daß die Kanalisation bereits fertiggestellt ist und die Wasserleitungsrohre jetzt gelegt werden können.

Scheibe zertrümmert

An der Jakobusstraße wurde gestern gegen Abend eine große Schaufensterscheibe im Werte von ca. 200 Mark zertrümmert. Der Täter konnte nicht abgefaßt werden.

Neue Einrichtungen im Stadttheater

Hinter der mittleren Eingangstür im Theater ist ein großer Windfang zum Schutze des Publikums gegen Zugluft angebracht. Da sich die Garderobe als zu klein erwiesen hat, ist das Direktorzimmer mit zur Garderobe eingerichtet worden.

Der neue städtische Fuhrwerkspark

Die Arbeiten zur Anlage des neuen Platzes für die Aufstellung der Müllwagen, Sprengwagen, Kehrmaschinen 2c. sind bereits in Angriff genommen. Das Terrein in einer Größe von ca. 3000 Qmtr. an der Verlängerung der Wiesenstraße in nächster Nähe des Schlachthofes wird wie folgt eingeteilt und bebaut. An der Vorderseite wird in der Mitte ein Wohnhaus stehen, daneben ein Gebäude zur Aufnahme der Reparaturwerkstätte sowie ein Gebäude mit Aufenthaltsräumen für die Arbeiter, sowie Geschirr- und Gerätekammern. Durch zwei große Tore rechts und links von dem Wohngebäude gelangt man auf den großen Platz, auf welchem 3 Reihen Wagenschuppen erbaut werden.

Radfahrerzusammenstoß

Gestern mittag fuhren zwei Radfahrer in der Niederstraße derartig scharf zusammen, daß dem einen Fahrer das Vorderrad sowie die Gabel des Rades vollständig demoliert wurde.

Krieger-Verband

Die dritte diesjährige Abgeordnetenversammlung findet gelegentlich des Verbandsfestes am Sonntag, den 3. Juli cr. 11 Uhr vormittags, beim Wirt Eickelmann, Senne 2, Station Kracks, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht über den Provinzial-Abgeordnetentag in Witten; 2. Wahl eines Mitgliedes und Stellvertreters in die Kommission zur Beratung der Anträge des Preuß. Landesverbandes betr. Unterstützungswesen. 3. Sterbekasse. 4. Verschiedenes. An die Versammlung schließt sich um 12½ Uhr das gemeinsame Essen in den Festzelten an. Die Tafelmusik stellt das städtische Orchester.

Wieder zurückgekehrt

sind die beiden 8jährigen Jungen, die sich vorgestern vom elterlichen Hause entfernt hatten.

Ueberfahren.

Gestern morgen geriet ein kleiner Wachtelhund am Bürgerweg auf den Bahnübergang, während ein Güterzug herannahte. Die Maschine des Zuges erfaßte das Tier und tötete es.

Verkauf von unreifem Obst

Nach verschiedenen Polizeiverordnungen, auch nach der Wochenmarktsordnung für die Stadt Bielefeld, ist das Feilhalten von unreifem Obst auf dem Markte verboten. Diese Bestimmung ist jedoch nach den übereinstimmenden Entscheidungen des Kammergerichts und des Reichsgerichts nur so zu verstehen, daß dem Genusse unreifen Obstes vorgebeugt werden soll, soweit dieser Genuß als gesundheitsschädlich anzusehen ist; letzteres ist in der Regel nur dann der Fall, wenn das Obst im Rohzustande genossen wird. Früchte, die von den Verkäufern als unreif bezeichnet werden oder von dem Käufer als unreife erkannt werden müssen und dazu bestimmt sind, durch eine besondere Zubereitung seitens der Hausfrau (Kochen, Einmachen) genießbar gemacht zu werden, unterliegen dem erwähnten Verbot nicht.

Bauausschuß

In der gestrigen Sitzung des Bauausschusses wurde außer einigen Fluchtlinienfestsetzungen und Vergebungen, über die Kanalisation der Friedhofstraße und Langenhagen, zu der bereits Submissionsausschreibungen erfolgt sind, beraten. Beschlossen wurde ferner, die neue Marktanlage auf dem Grundstück der alten Gasanstalt mit einem Klinkerpflaster zu versehen, dessen Fugen mit Asphalt ausgegossen werden. Der Zuschlag zu der Herstellung dieser Arbeiten ist der Firma W. Ringsdorff hier erteilt. Die Umgestaltung der jetzt in der 1. Knabenbürgerschule befindlichen Luftheizungsanlage in eine Niederdruckdampfheizung, zu der die Arbeiten bereits ausgeschrieben waren und Angebote eingegangen sind, kann vorerst wegen des Maurerstreiks nicht zur Ausführung gelangen.

Musterung der freiwilligen Feuerwehr

Die diesjährige Musterung der freiwilligen Feuerwehren findet am nächsten Donnerstag auf dem Kaiser Wilhelmplatz statt. Die Wehren finden sich um 8 Uhr mit sämtlichen Geräten und der besten Ausrüstung ein; die Reihenfolge der Aufstellung wird durch den Feuerlöschdirigenten bestimmt. Die Besichtigung erstreckt sich besonders auf die Bekleidung, Ausrüstung und die Geräte der Feuerwehr und beginnt um 8¼ Uhr. An die Musterung wird sich ein Parademarsch vor dem Vorsitzenden des Brandrats anschließen.

Tageskalender

Sonntag, den 26. Juni 1904

Sommertheater. Bruder Straubinger. 8 U.
Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
Musik. Unterhaltung. Weltrestaur. Fust.
Zur Neustadt". Damen-Orch. 11½, 4 u. 8 Uhr
Apollotheater: Künstlervorst. 11½, 4. 8 Uhr.
Tanz: Bergholz, Gadderbaum.
Beweckenhorn.
Bielefelder Konzerthaus.
Kurfürstenhalle.
Reichshalle.
Senker, Herforderstraße.
Stockbrügger, Turnerstraße.
W. Vogt, Hallerweg.
Wellmanns Tivoli.
Wiebeler, Kreuzstraße.
Richters Garten.
Restaurant Transvaal.
Radfahrerklub „Flora", Sommerfest bei Kleinert.
Kriegerfest in Heepen.

Montag, den 27. Juni 1904

Kriegerfest in Heepen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

tt. **Gütersloh**, 25. Juli. (Verschiedenes.) Am Sonntag, 3. Juli, findet in Metz die Einweihung des Soldatenheims statt. Bei der Feier wird nun nicht allein der Posaunenchor des hiesigen Jünglingsvereins, sondern auch die Gesangabteilung desselben mitwirken. Ein Teil der den Mitgliedern entstehenden bedeutenden Kosten

№ 147 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 25. Juni 1904

Berliner Brief

(Nachdruck verboten.)

(Unheimliche Geschichten. — Rätselhafte Tote. — Knochen und Skelette.)

Der schaurige Leichenfund in Charlottenburg, der tagelang in sämtlichen Stammkneipen die gewagtesten Kombinationen hervorrief, die den sichern Bürger schreckten, hat unerwartet schnell seine Aufklärung gefunden — und die Kriminalstatistik hat den bereits notierten Mord wieder streichen müssen. Als vorläufig noch lange andauernde Nachwirkungen der Gruselaffäre aber bleiben die unheimlichen Geschichten, die man sich in der für solche Causerie besonders geeigneten Dämmerstunde mit vielem Behagen und unsinnigen Folgerungen erzählt.

Für unheimliche Geschichten ist gerade das aufgeklärte, spöttisch über Gruselmärchen lächelnde Berlin der rechte Ort; die märkische Sandwüste birgt viele Geheimnisse, manch' dürres Gebein ruht in ihr, das einst unter rätselhaften Umständen zu seiner ungewöhnlichen Ruhestätte gelangte, bis dann eines Tages der Zufall es wieder ans Tageslicht brachte. Dann wurde das Skelett nach allen Regeln der Kunst untersucht, über die Schicksale dessen, dem es einst gehörte, hin und her debattiert, und schließlich noch einmal so viel Weißbier getrunken wie gewöhnlich. Berlin hat das Privilegium unaufgeklärter Totenfunde, — aus ganz natürlichen Gründen. In einem Jahrhundert hat die Stadt sich ungeheuer ausgedehnt, überall wurden Fundamente ausgeschachtet, gewaltige Terrains wurden umgegraben. Da war es nichts seltenes, wenn hier und dort der Spaten plötzlich auf etwas hartes stieß, das sich bei näherer Betrachtung als ein menschlicher Knochen erwies, dem bald ein ganzes Skelett folgte. Wer der Tote einst gewesen war, ob ihn Mörderhand erschlagen und im leichten Sande verscharrt, — wer vermochte das zu sagen. Der Bau der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche hat beinahe ein Dutzend solcher Totenfunde verursacht. Jetzt dehnt sich um sie das modernste Viertel Berlins; aber vor etwa acht Jahrzehnten noch fuhren hier durch die dunklen Kienkuscheln die Fuhrleute nur wohlbewaffnet, stets mit dem wenig angenehmen Gefühl, daß hinter ihrem Rücken aus dem unheimlichen Gestrüpp irgend ein verzweifelter Wegelagerer hervorbrechen könnte, der selbst geringe Beute für den Preis eines Menschenlebens willig erwarb. —

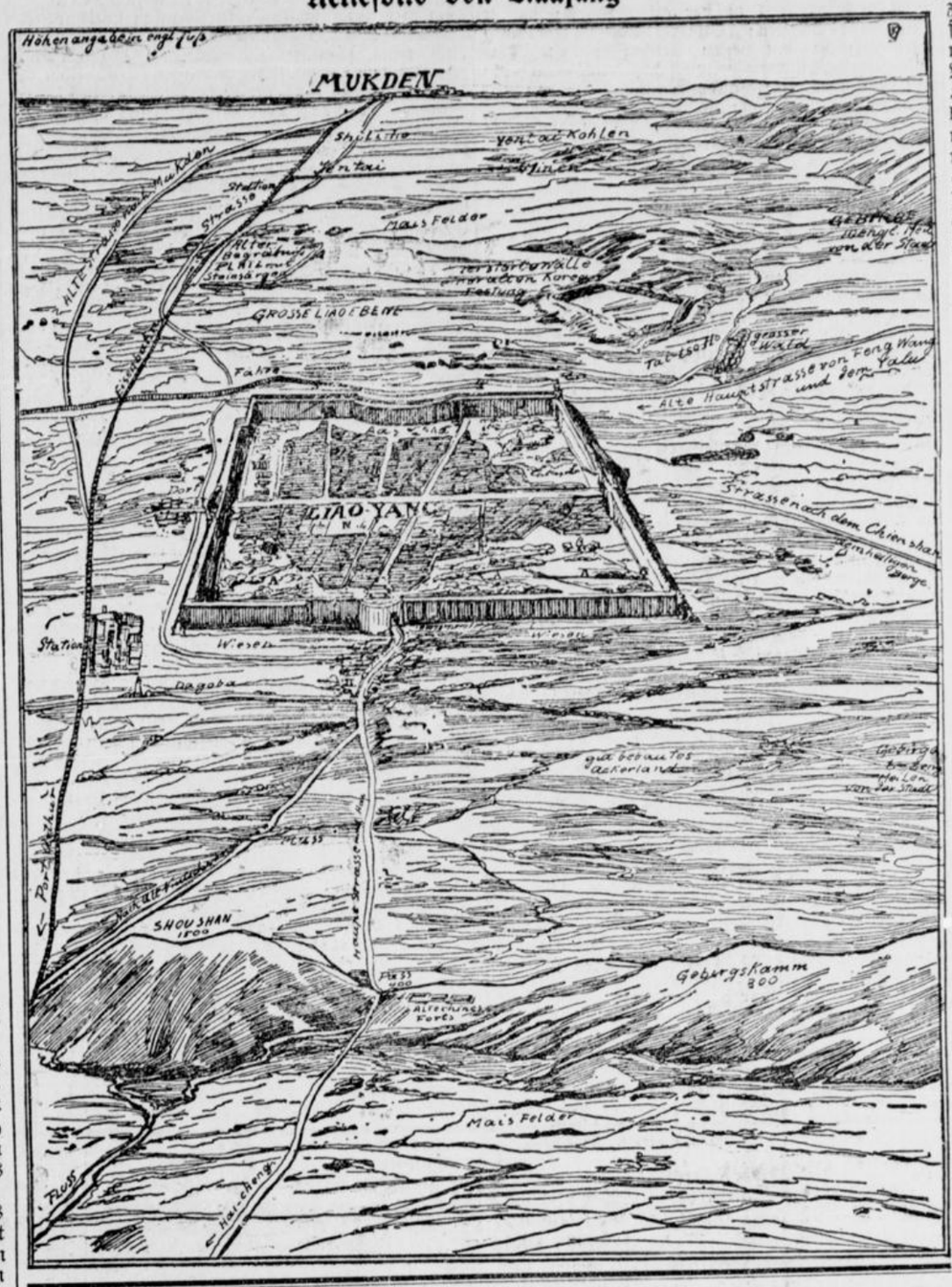
Selbst weiter drinnen im Westen gibt's Stoff zu Schauermären. Eine davon erinnert an die graufige Geschichte Allan Soes, von jenem Mörder, der die Leiche seiner Frau im Keller seines Hauses einmauert, dabei aber seinen Kater mit hineingesperrt hat und nachher durch das Geschrei des Tieres verraten wird. Vor wenigen Jahrzehnten stand in der damals noch vor den Toren Berlins liegenden, einsamen Potsdamer Straße ein bescheidenes Landhaus, dessen zopfiger Baustil auf die fridericianische Zeit hinwies. Es war ein verrufenes Haus: halb hinter Bäumen verborgen, von einem fast schon verfallenen Staketenzaun umgeben, machte es mit seinen blinden Fensterscheiben, seinen von Gras überwucherten Wegen in dem kleinen Vorgarten den Eindruck eines beliebten Gespensterasyls. Schließlich sollte es der modernen Baukunst zum Opfer fallen. Die Maurer kamen und fingen, wie sich das gehört, auf dem Boden mit dem Abbrechen an; als sie aber in die Nähe des Schornsteins gelangten, legte die Hacke plötzlich eine nur leicht vermauerte Nische blos, ein Knochengepolter ertönte, und als man näher nachsah, entdeckte man die Ueberreste eines Skeletts, das eben erst zusammengefallen war. Da sich auch am Boden die Ueberbleibsel eines Gewandes fanden, das als ein Frauenhemd gedeutet werden mußte, war die Unterlage gegeben für allerhand grausige Fabeln von einem wüsten Blaubart, der einstens in dem finstern Gebäude auf dem einsamen Wege nach Schöneberg sein Unwesen getrieben habe. Es gibt sogar jetzt, zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, noch ein unheimliches Haus in der Potsdamerstraße, das Gespensterhaus genannt; schon seit Jahren wartet man auf den Abbruch des wirklich unheimlichen Gebäudes. Ob er wohl auch das letzte Kapitel einer Schauergeschichte bringen wird, deren Anfang schon lange vergessen ist? —

Jetzt hat man wieder einen Fund gemacht, der die Gemüter in Aufregung versetzt, ohne daß das ihn umgebende Dunkel sich lichten ließe. Vor zwölf Jahren etwa hat man begonnen, weit draußen vor dem alten botanischen Garten das zwischen Schöneberg und Wilmersdorf sich erstreckende Gelände zu bebauen. Bald wuchsen großartige Straßenzüge heran, von einzelnen Baustellen unterbrochen, auf denen sich wüster Unrat sammelte. Ueber einem Grundstück waltete es wie ein Traum es blieb am längsten vom ersten Spatenstich verschont. Als er aber vor ein paar Tagen doch endlich getan wurde, da grinste den Arbeitern ein im trockenen Sande gebleichtes, nur ein paar Fuß unter der Oberfläche liegendes Skelett entgegen, das einem kräftigen Manne gehört haben mußte. Vor etwa achtzehn Jahren verschwand aus seiner Wohnung ein Schöneberger Schneidermeister, von dem nie wieder etwas gehört wurde. War das etwa der Mann, den unbekannte Hände hier flüchtig eingescharrt haben?

Niemand kann's wissen, ebenso wenig wie sich jemals Identität und Schicksal jener Frau aufklären lassen wird, deren Skelett vor zwei Jahren unmittelbar vor dem Brandenburger Tor gefunden wurde. Die siegreichen Heere der letzten Feldzüge waren über jene bleichen Knochen triumphierend in die Hauptstadt einmarschiert, elegante Karossen darüber hinweggerollt. Millionen von Spaziergängern hier gewandert. Welcher dunklen Tat konnte jene Frau hier unmittelbar vor dem wichtigsten Tor der Hauptstadt zum Opfer gefallen sein? Man weiß es nicht, und das ist gut so, denn es gibt Stoff zu den unterhaltendsten Gruselgeschichten, an denen, wie man sieht, gerade das aufgeklärte Berlin keinen Mangel hat.

P—r.

Reliefbild von Liaujang



Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

82) (Nachdruck verboten)

Johannes ging er durch Mark und Bein. Er ging durch das finstere Gewölbe mit dem Modergeruch, den Blick auf einen geheimnisvollen Stern gerichtet vor ihm. Er schien erst zu weichen, zu verschwinden, tauchte wieder auf, und jetzt sah er ein gebeugtes Haupt, in seinem kreisrunden Schein, graues Haar, eine Hand bewegte sich im tiefen Schatten, — ein verfallenes graues Antlitz, — — jetzt hob es sich scheu, — ein großer, starrer Blick traf ihn, — die Hände stützten sich auf die Stuhllehne, der Körper versuchte sich zu heben und sank kraftlos zurück — —

„Sie haben nach mir verlangt, — ich bin Johannes Ohnesorg! — Was haben Sie mir zu sagen?"

Johannes trat dicht vor die Frau im Sessel, die jetzt ein konvulsivisches Zittern befiel.

„Herr, — Herr, —" Sie faltete krampfhaft die Hände, wie zum Gebet, ein Ausdruck höchster Angst erschien in ihren verwitterten Zügen. „Ferrol hat's getan, — ich nicht, ꝛc. o, ich nicht."

„Lassen Sie Ferrol und sprechen Sie ohne Scheu. Wer bin ich für Sie —?"

Das Zögern der Frau, die mehr eine Beute der Angst, als einer anderen heftigen Bewegung schien, gab Johannes neue Hoffnung. Dieser Ferrol kann doch ein Betrüger sein.

„Ich frage Sie bei dem allmächtigen Gott — an den Sie doch noch glauben, — wer bin ich für Sie? — Eine Lüge wäre Ihr Verderben." Er war dicht vor Sanne getreten und beherrschte sie mit seinem Blick.

Doch die Wirkung war eine ganz andere, wie er erwartet. Das fahle Gesicht belebte sich unter ihm, der starre Blick gewann Leben, die gefalteten Hände hoben sich ihm entgegen. — „Bini! Mein Bini bist, so war mir der Herrgott helfe in meiner letzten Stunde!"

Es lag die absolute Gewalt der Wahrheit in den Worten.

Johannes beugte einen Augenblick das Haupt unter ihrer Wucht. Frau Ferrol sank ebenso rasch ermattet wieder in sich zusammen.

„Gesagt is, das hat einmal sein müssen, aber weiter, nein, weiter will ich nix mehr, ich net, Herr."

„Oho, da hab' ich doch auch noch ein Wort mitzureden." Ferrol tauchte plötzlich aus dem Dunkel auf. Er wandte sich an Johannes.

Doch ehe dieser erwidern konnte, erhob sich Frau Sanne mit einem jähen Ruck, so daß ihr Kopf fast das niedere Gewölbe berührte. Ein Blick voll des Hasses traf Ferrol und der Stock in ihrer Hand erhob sich drohend gegen ihn. „Hinaus, Schandmensch! — noch leb' ich!"

Ferrol duckte sich furchtsam und stammelte verworrene Ausflüchte.

„Gehen Sie, lassen Sie uns allein," befahl jetzt Johannes. „Was Sie wollen, soll Ihnen nicht verweigert werden. Davon später! Aber jetzt gehen Sie."

Ferrol hielt es geraten, sich zurückzuziehen.

Johannes kehrte zu Frau Sanne zurück, die erschöpft, mit dem Atem ringend, im Lehnstuhl saß.

„Sie haben mich schon einmal kommen lassen, als Sie noch im „Wall" wohnten. Ich entfloh Ihnen damals, ich hielt es für eine Lüge, daß Sie meine Mutter sind, jetzt glaube ich daran, so kann niemand lügen, und jetzt frage ich Sie: „Wer war mein Vater?"

„O, mein Gott!" flüsterte Frau Sanne und schlug die Hände vor das Antlitz.

„Ferrol hat es mir gesagt, ich verlange nur Ihre Bestätigung. Georg Stubensand?"

Frau Ferrol nickte mit dem Haupte.

„Der Mörder des Doktor Cassan? Der auf dem Schafott starb?"

Frau Ferrol vergrub das Haupt in ihre Hände und nickte. Ein dumpfes Stöhnen entrang sich ihrer Brust.

Dann wurde es ganz still im Gewölbe.

Johannes lehnte sein Haupt an die Mauer und blickte auf die Frau im Stuhle.

„Auf dem Schafott! Und doch war er nicht so schlecht wie dieser Ferrol, den ich hass' und veracht'." Frau Ferrol hatte die Faust geballt im ohnmächtigen Grimme.

„Und doch haben Sie ihn geheiratet den Verhaßten, Verachteten, nach dem Stubensand!" Johannes lachte bitter.

„Ja, das hab' ich, ja, das hab' ich. — Was hätt' ich nicht, damals — aus dem Gefängnis heraus, die Witwe eines Hingerichteten! Der man ihr Kind genommen. — Ja, Herr, genommen! Gestohlen, Herr! Es war gestohlen, wie ich herausgekommen bin aus der Haft? — Was hätt' ich da nicht 'tan, — alles! alles! Selber ein' umbracht, wenn man's verlangt hätt' — alles!"

Das faltige Gesicht nahm einen trotzigen Ausdruck an, der sonst so matte Blick leuchtete energisch auf. „Das wissen Sie ja nicht, wie das ist, wenn man einmal unten ist, ganz unten! — Das wissen Sie nicht. O, es war nicht immer so mit mir, Herr, wie mich der Georg g'nommen hat, da war's ganz anders!" Ihre Stimme verjüngte sich förmlich. „Da war ich ein junges Ding, bildsauber, und der Himmel war blau über mir, und die Sonn' hat g'schienen auf die grünen Wiesen. Jawohl, lauter Sonn', nix wie Sonn' und lieb haben wir uns g'habt, und g'arbeitet haben wir, — dann ist das Kind kommen, der Bini." Jetzt klangen Tränen aus ihrer Stimme und eine fremde Milde strahlte aus dem gramvollen Antlitz.

„Mein Gott, haben wir das Kind lieb g'habt, und er gar, der Georg, zu Tod' g'arbeitet hätt' er sich dafür, und dann, dann ist's anders kommen, an ein' Tag — an ein' Tag!" Der Blick der Frau im Stuhle schwebte in weite Ferne.

„Der Branntwein hat ihn 'packt, dann ist's 'nunter 'gangen pfeilgrad, immer 'nunter, 's Geld ist ausgangen, immer 'nunter, und ich mit. — Zuchthaus — immer 'nunter, bis zum grausamen Ende!" Frau Sanne ließ das müde Haupt zurücksinken und schloß die Augen.

Jetzt glich sie für Johannes einer Duldern, mit den aufgelösten ermatteten Zügen, einem hingestreckten Opfer finsterer Mächte. Unnennbares Weh ergriff ihm die Seele und eine Stimme aus der Ferne rief ihn an die Seite dieses leidensmüden Weibes.

Er ergriff die Hand auf der Lehne des Stuhles und beugte sich über das gramvolle Antlitz. — „Mutter!" — Es kam aus seiner tiefsten Seele das Wort. Alles Leid, das er selbst getragen, alles Verhängnis, das auf ihn gelastet seit seiner Jugend, lag darin.

Die Greisin schlug die Augen auf, der Ausdruck eines unerhörten Erstaunens, gepaart mit Mißtrauen, lag darin.

„Mutter!" klang es noch einmal.

Da verklärte ein seltsames Licht die rauhen Züge. „Bini! Mein Bini!" Die kraftlosen Arme umschlangen Johannes, zogen ihn herab auf die Kniee. Die starren Hände umklammerten sein Haupt. „Bini, nur einmal noch, — nur einmal noch sag Mutter!"

Und wieder sprach er das erlösende Wort. Da brach Frau Sanne in ein wildes Schluchzen aus und umfaßte den Sohn. „Mutter! Mutter!" stammelte sie immer wieder dazwischen, jauchzend, lachend.

Johannes wollte sich sanft von ihrer Umarmung lösen, da hielt sie ihn krampfhaft fest. „Hüte dich vor dem Ferrol, Bini," flüsterte sie, „der meint's schlecht mit dir! Der kennt kein Erbarmen. Ich net, o, ich net, ich will ja nix mehr. Kein Mensch soll was hören von mir, kein Mensch! Verleugnen will ich dich vor aller Welt. Kein Wort sollen's herausbringen aus mir. Es dauert ja so nicht mehr lang', keine Woch' mehr. Aber der Ferrol wird net ruhen. Find' dich ab mit ihm, um Geld tut er alles! Mutter hast' g'sagt! Das Wort nehm' ich mit 'nüber, Bini! Das Wort läßt mich ruhig sterben!"

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Der Glühwurm und der Molch. Eine Fabel von O. L. Die Sonne sank mit rotem Funkeln — Am Horizont im Flammenschein — Und rings umher begannts zu dunkeln — In Feld und Wald und Flur und Hain. — Da sah man bald im Moos dem feuchten — Bald im Gebüsch voll Glanz und Pracht — Es irrlichtartig glitzernd leuchten. — Der Glühwurm streifte durch die Nacht. — Ein Molch sah staunend auf dies Strahlen — „Ei", rief er, „das ist wunderbar!" — Da fing der Glühwurm an zu prahlen: „Ja, das ist schön, Freund Molch, nicht wahr?" „Gewiß", sprach der, „doch eine Frage — Vergönn mir, die nicht bös gemeint: — Warum erstrahlst du nie am Tage?" „Warum? — Weil da die Sonne scheint! — Vermagst du das denn nicht zu fassen" — „Doch", sprach der Molch „das ist nicht schwer: „Du kannst dein Licht nur leuchten lassen, — Wenn alles dunkel rings umher!"

Moral: So ists im Leben heut mit Vielen — Die klug man nennt und grundgescheit — Die aber nur Effekt erzielen — Weil sie umgibt die Dunkelheit.

Aus Provinz und Nachbarschaft

ns. Heepen, 24. Juni. (Jubiläumsfeier.) Herr Amtmann Bullrich, der schon 5 Jahre in Alswede, Kreis Lübbecke, die Amtsgeschäfte geführt hatte, wurde am 23. Juni 1879 zum Amtmann von Heepen ernannt, und blickt heute daher der Herr Amtmann auf eine 25jährige Verwaltung des Amtes Heepen zurück. Die Einwohner des ganzen Amtes, vertreten durch die Gemeindevorsteher und Amtsverordneten haben deshalb diesen Tag nicht ohne Ehrung des Jubilars vorübergehen lassen wollen und haben eine Feier veranstaltet. Die Amtsverordneten überreichten dem Jubilar ein prächtiges Silberbesteck in einem Ebenholzkasten mit Widmung und außerdem ein Tischgedeck, das von der Firma A. W. Kisker in Milse hergestellt worden ist. Die Einwohner des Amtes Heepen haben sich mit Geldbeiträgen gern und willig an diesen Geschenken beteiligt, ein Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung; denn der Jubilar ist für Arm und Reich, Vornehm und Gering, stets ein gerechter Beamter und ein liebevoller Berater gewesen. Gestern abend fand ein Festessen zu Ehren des Jubilars statt, an welchem 240 Personen teilnahmen. Herr Geh. Regierungsrat v. Ditfurth aus Bielefeld brachte das Kaiserhoch aus, während Herr Sanitätsrat Dr. Heidsiek hier ein Hoch auf den Jubilar und Herr Administrator Thoms hier ein Hoch auf die Gemahlin des Jubilars ausbrachte. Herr Sanitätsrat Dr. Heidsiek schilderte in seiner Ansprache die Veränderungen, welche in der vor 25 Jahren bestandenen Amtsstube und des jetzt bestehenden Amtsbureaus vorgenommen worden seien. Diese Ausführungen erregten unter den Anwesenden eine große Heiterkeit. Redner erwähnte unter anderm, daß in der damaligen Amtsstube die Amtsfahne und daneben die Amtstrommel gestanden hätte. Zur steten Erinnerung an diese schöne Feier wurde dem Herrn Amtmann eine von der Firma Fritz Eilers jun., Bielefeld, angefertigte Festschrift überreicht.

hr. **Milse,** 25. Juni. (Gute Ernteaussichten.) Der diesjährige Sommer und Herbst stellt in der hiesigen Gegend eine gute Ernte in Aussicht. Vorausgesetzt, daß das Wetter ein wie bisher günstiges bleibt und keine Naturereignisse die sich in einer vorzüglichen Entwickelung befindlichen Früchte vernichtet, dürfte sie sich zu einer der günstigsten seit mehreren Jahren gestalten. Die erste Heuernte wird bereits eingebracht und ist zufriedenstellend. Der Roggen hat sich durch die letzten Niederschläge zwar stellenweise an die Erde gelegt, doch ist anzunehmen, daß er sich bei anhaltend guter Witterung bald wieder vollständig aufgerichtet haben wird. Der Weizen, Hafer und die Gerste stehen im prächtigsten Wachstum. An den Kartoffelpflanzen haben sich die ersten Blüten gebildet und an der Wurzel bereits zahlreiche mehr oder minder weit entwickelte Knollen angesetzt. Einen sehr guten Ertrag versprechen auch die meisten Beerenfrüchte und besonders das Obst. Die Kirschen neigen bereits zur Reife und die Zweige der Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäume sind schwer mit ihren Früchten behangen. Die Preise für das Obst dürften sich demnach in diesem Jahre wesentlich günstiger gestalten, als in den Vorjahren.

Bünde, 25. Juni. (Das Ravensberger Missionsfest) wird hierselbst in diesem Jahre am 6. Juli stattfinden. Es werden predigen vormittags in der alten Kirche: Pastor Burghardt-Barmen; Superintendent Niemann-Veltheim; in der neuen Kirche: Pastor Löhr-Elberfeld, Missionsinspektor Hausleiter-Barmen; auf dem Kirchhofe: Pastor Niemöller-Enger, Missionar Mayer-Barmen; Nachmittags 2 Uhr werden predigen in der alten Kirche: Pastor Mangelsdorf-Schildesche, Pastor Gronemeyer-Rödinghausen; in der neuen Kirche: Superintendent Höpker-Kirchlengern, Pastor Volkening-Jöllenbeck; auf dem Kirchhofe: Pastor Husemann-Blasheim, Pastor Ostermann-Brackwede.

Aus dem Lippischen, 24. Juni. (Vom Landtage.) Der Landtag trat am Montag zu einer Sommertagung zusammen und hat bis heute an jedem Tage eine Sitzung abgehalten. In der ersten Sitzung wurde über die neue Amtsgemeindeordnung und darüber gesprochen, was die Gesetzesvorlage, betr. Heraufsetzung der Grenze für die Selbsteinschätzung bezweckt. An den übrigen Tagen ist das veränderte Volksschulgesetz in zweiter Lesung beraten worden. Das neue Volksschulgesetz berücksichtigt vor allen Dingen zwei Wünsche, und zwar einmal den der Lehrerschaft auf tunlichste Aufhebung der geistlichen Schulinspektion und dann den Wunsch des Landtages bezüglich der Heranziehung des fürstlichen Fideikommisses zu den Gemeinde- und Schullasten. Die Frage, wie der Uebergang von der geistlichen zur sachlichen Schulaufsicht am besten zu bewerkstelligen sei, hat die Kommission und nun auch der Landtag in zweiter Lesung dahin entschieden, daß ein Landesschulinspektor angestellt werden soll, dem die Aufgabe zufällt, neben dem Schulrate die Volksschulen des Landes zu inspizieren. Schwierigkeiten machte die Sache dadurch, daß man sich über die Stellung, die der Landesschulinspektor demnächst, insbesondere im Konsistorium einnehmen soll, nicht recht einig war. Die definitive Entscheidung darüber wird in der dritten Lesung der Vorlage erfolgen, zu der wahrscheinlich auch die Geistlichkeit des Landes noch bestimmte Anträge stellen wird, die vielleicht dahin gehen werden, daß der Generalsuperintendent in der ev. zu schaffenden Oberschulbehörde — d. h. in anderer Organisation wie die bestehende — eintreten müsse. Wahrscheinlich wird der Landtag bereit sein, diese Wünsche der Geistlichkeit nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Die Ortsschulinspektoren sollen in der bisherigen Form beibehalten werden. Der Landesschulinspektor soll aus dem Kreise der seminaristisch gebildeten Lehrer genommen werden; wie vom Vertreter der Regierung resp. des Konsistoriums betont wurde, legt auch dieses Wert darauf, daß der Landesschulinspektor Sitz und Stimme im Konsistorium erhalte. Die Befürchtungen einzelner Landtagsmitglieder in dieser Hinsicht wurden also zerstreut.

tk. **Rheda,** 23. Juni. (Badeanstalt.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde unter anderm beschlossen, die städtische Badeanstalt an zwei Nachmittagen auf 2 bis 3 Stunden den Volksschülern unter Aufsicht eines Lehrers unentgeldlich frei zu geben. Auf diese Weise ist für ein allgemeines Schulbad von der Gemeinde Sorge getragen.

* **Witten,** 25. Juni. (Korpsappell.) Zu dem hier am Samstag und Sonntag stattfindenden Appell ehemaliger Kameraden des 16. Armeekorps sind etwa 17 000 Mitglieder aus 180 rheinisch-westfälischen Ortschaften mit über 30 Kapellen angemeldet. Der langjährige Befehlshaber des Korps, Graf Haeseler, ist heute vormittag bereits hier eingetroffen.

Gerichtssaal

♂ **Leipzig,** 23. Juni. Gesinde-Sklaverei. Vom Landgerichte Allenstein ist am 2. November v. J. die Realschullehrerfrau Lina Kuhn wegen Körperverletzung, Nötigung und Freiheitsberaubung zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis und wegen Beleidigung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Schlossermeisterstochter Michalski war bei ihr seit Anfang Dezember 1902 als Stütze in Stellung. Sie hatte bei vier Kindern alle Arbeiten zu besorgen, da kein Dienstmädchen gehalten wurde. Die Stuben mußten täglich dreimal trocken und zweimal naß gereinigt werden. Die Asche mußte aus den fünf Oefen mit einem Eßlöffel herausgenommen werden. Alle Abende mußte die M. der Angeklagten das Haar kämmen, einmal sogar fünf Stunden lang. Dadurch wurde der M. viel Schlaf entzogen. Als sie eines Abends infolge übergroßer Anstrengung Brustschmerzen bekam und zu Bett gehen wollte, gab ihr die Angeklagte kein Abendbrot, da „wer krank sei, nicht essen dürfe". Als die Angeklagte bei der M. Geld fand, nannte sie sie eine Spitzbübin, was die M. sich verbat. Einmal gab ihr die Angeklagte auch einen Schlag ins Gesicht. Frau Kuhn gab der M. das Essen, welches die Kinder übrig ließen und verhinderte sie, an ihre Eltern zu schreiben. Dreimal schloß sie die M. mit den Kindern ein, wenn sie nachmittags ausging. Darin ist die Freiheitsberaubung gefunden worden. Infolge langen Stehens im Wasser beim Scheuern bekam die M. Frostbeulen. Der Arzt verordnete Unterbringung ins Krankenhaus. Da der Vater seit Weihnachten keine Nachricht von seiner Tochter erhalten hatte, bat er die Polizei um Auskunft und verlangte dann von der Angeklagten seine Tochter wieder. Nach längeren Verhandlungen entließ die Angeklagte das Mädchen, verlangte aber von der M., daß sie erst noch aufräume, und zog ihr, als sie krank im Bette lag, das Deckbett weg, damit sie aufstehe. Auf einen Brief des Vaters nannte die Angeklagte die Familie der M. in Gegenwart der M. „freches Pack". Die M. war in gesunden Zustande zu der Angeklagten gezogen, aber körperlich und geistig geschwächt verließ sie den Dienst. — Die Angeklagte hatte gegen das Urteil Revision eingelegt und war zu deren Vertretung heute persönlich vor dem Reichsgerichte erschienen. Ihre Verteidigung ging darauf hinaus, daß nicht Körperverletzung, sondern straflose Züchtigung im Sinne der Gesindeordnung vorliege, daß auch die Einsperrung nach der Gesindeordnung erlaubt sei ebenso das Wegziehen des Bettes. — Das Reichsgericht beantragte Verwerfung der Revision. Körperverletzung könne auch in der Weise verübt werden, daß der zu Verletzende selbst dazu gebracht wird, sich eine Körperverletzung zuzufügen. Dieser Fall liege hier vor. Die M. sei veranlaßt worden, Handlungen vorzunehmen, die ihre körperliche Schädigung zur Folge hatten. Ein Züchtigungsrecht habe auch unter der preußischen Gesindeordnung der Herrschaft nicht zugestanden; es war nur bestimmt, daß unter Umständen vorgekommene Züchtigungen straffrei bleiben. Nach der Gesindeordnung dürfe dem Gesinde keine schwerere Arbeit aufgegeben werden, als es leisten kann. Das Reichsgericht verwarf die Revision.

Briefkasten

F. D. 25. Nationalliberale 1871 (120), 1874 (152), 1877 (127), 1878 (98), 1881 (45), 1884 (51), 1887 (99), 1890 (42), 1893 (52), 1898 (47), 1903 (52). Zentrum 1871 (58), 1874 (91), 1877 (93), 1878 (93), 1881 (98), 1884 (99), 1887 (98), 1890 (106), 1893 (96), 1898 (104), 1903 (101).

101 B. Zu 1 und 2. Ihre Anfrage ist nicht ganz klar gehalten. Soweit wir aus Ihrem Briefe entnehmen können, handelt es sich um eine Grenzverletzung Ihres Nachbarn, für deren Folgen er zivilrechtlich haftbar ist. Sie können daher unseres Erachtens gegen den Besitzer des Nachbargrundstücks auf Wiederherstellung sowohl der Einfriedigung als auch des vorherigen Zustandes des Grundstückes klagen. Zu 3. Eine Verpflichtung Ihres Nachbarn zum Kauf eines Ihrer Grundstücke besteht nicht, kann auch aus dem erfolgten Einsturz nicht hergeleitet werden. Will Ihr Nachbar Ihnen ein Grundstück abkaufen, so ist es seine Sache welches er haben will und Ihre, welches Stück Sie ihm verkaufen wollen.

Schluss des redaktionellen Teils

1000 Mk. Belohnung für Fleiss.

Im Sammeln des gebrauchten grün-weiss-roten Einwickelpapiers der
KASTANOL-SEIFE
(Apotheker Flügge) D. R. Patent 114845.

Diejenige Person, welche der unterzeichneten Gesellschaft bis zum 6. Januar 1905 die meisten gebrauchten Einwickler zur Kastanol-Seife einsendet, erhält Zweihundert Mark in bar. 2. Preis 100 Mark. 3. Preis 75 Mark. 4. Preis 50 Mark. 5. Preis 25 Mark. 15 Preise à 10 Mark. 80 Preise à 5 Mark. — Drogisten und andere Händler in Seife sind von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Sapo-Kastanol Co., G. m. b. H., Hannover.
Vertreter: **A. Fischer,** Kaiserstraße 73.

Dr. Oetker's Backpulver.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Zu kaufen gesucht.

Handkoffer,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 13730 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Eine gutgehende
Schlachterei mit Einrichtung
sofort zu verkaufen. ?,147
Offerten unter 13928 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Zu verkaufen.

Heu-Verkauf
Am **Sonnabend, d. 2. Juli cr.,** nachm. 3 Uhr, läßt Herr **Gustav Meyer zu Jerrendorf** in **Theesen:**
2000 Haufen Heu
meistbietend auf Kredit verkaufen. '14033,150
Schildesche, d. 25. Juni 1904.
Lindemann.

Heu-Verkauf
Am **Mittwoch, d. 29. Juni cr.,** nachm. 3 Uhr, verkaufe ich in den Wiesen des **Halhofes** beim Eisenbahn-Viadukt in Schildesche: '14032,148
1500 Haufen Heu
meistbietend auf Kredit.
Schildesche, den 25. Juni 1904.
Lindemann.

Gebrauchtes, aber gut erhaltenes
Schreibpult
und ein
Real
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 14003 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Hiesiges, gutgehendes
Wäschegeschäft
auch mit großem, besseren, auswärtigen Kundenkreis ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. l,147
Off. unter Chiffre 13592 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Haus-Verkauf.
Am Dienstag, den 5. Juli d Js., morgens 11 Uhr, läßt die evangel. Kirchengemeinde zu Rheda das daselbst in d. Nadelstraße unter Nr. 151 belegene
Pfarrhaus
nebst Hofraum u. Hausgarten, Flur 22 Parz. 24 und 25, ca. 17,50 Ar groß, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen. '153
Rheda, den 22. Juni 1904.
F. Harf.

Die Ww. Voß Nr. 75 Holzhausen will wegen andauernder Krankheit ihre !13509,47
Besitzung
bestehend aus **Wohnhaus u. Scheune, mit 8 Scheffelsaat großem Garten verkaufen.**
Im Hause ist über 50 Jahre Gastwirtschaft, Bäckerei und Handlung betrieben.
Nähere Auskunft erteilt
W. Kleffmann,
Preuß. Oldendorf.

Osnabrück.
Das an bester Lage belegene
Geschäfts- u. Wohnhaus,
Johannisstr. Nr. 101, mit gr. Laden, Kontor, Arbeits- und Lagerräum., 2 gr. Wohnetagen, je 6 u. 7 Piec., Lagerboden, Hof, Garten, Remise, Einfahrt v. d. Goldstraße, f. j. Geschäft, insbes. für ein Konfektionsgeschäft od. Warenhaus geeig., schuldenfrei, ist unt. günst. Beding. todesfallsh. für den bill. Preis von 62 000 Mk. geg. 10 000 Mk. Anz. per bald verkfl. Desgl. das in **Osnabrück** an vornehm. ruh. Wohnlage, nahe d. Bahnh. beleg., massiv u. solid erbaute neuere
herrschaftl. Wohnhaus,
Collegienwall Nr. 10, mit gr. Geschäfts-Parterre-Etag., hoh. hell. Souterrain, 1. u. 2. Etage je 6 u. 7 Piéc., Badez., Balk., reichl. Zubeh., Zentralheizung, 2 Eing., Remise, gr. parkart. Zier- u. Obstgarten m. Lauben, Pavillon, direkt an der fließ. Hase, f. d. bill. Pr. v. 95 000 Mk. gegen 15 000 Mk. Anz. z. verk. Näh. das. oder d. 8849,147
Graeve & Eckenberg,
Hannover.

Ein- bis Zwei-Familienhaus
mit Garten, **Bismarckstraße,** zu verkaufen. t,147
Gefl. Anfr. unter 13809 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Für Oekonome, Wirte!
Das der Fa. **J. B. Echterling** gehör., in **Lage—Lippe,**
direkt am Bahnh. beleg., vor 8 J. impos. massiv solid erb.
Hotel Reichskrone,
ist inkl. kompl. Inventar, 15 Fremdenz. mit 9 Betten, **gr. Restaurationsräum., Hotelrestaur. m. Billard, Speisez., gr. Festsaal mit kompl. Bühne, kl. Saal. Privatwohng., Badez., Zentralheiz., Garten, Stallung, Remise, heizb. Kegelb., Bier lezt. 230 hl, ümi. steigend,** f. d. bill. Pr. v. Mk. 115 000 geg. 15 000 Mk. Anz. pr. bald verkfl.
Graeve & Eckenberg, Hannover.
(8900,147

Das in
Barntrup (Lippe)
an best. Lage beleg., f. 100 J. erist., inzw. neu u. mass. erb.
Hotel „Zum Schwan"
ist **inkl. kompl. Inventar,** 8 Fremdenzimmer mit 8 Betten, **3 Gastz., gr. Saal, Klub- u. Vereinsz.,** geräum. Wohnung, **Glasveranda, heizb. Kegelb., Stallg.,** Remise u. ca. **1 Morg.** gr. nahebeleg. **Obst- u. Gemüsegart.** f. d. **bill.** Preis v. 55000 M. geg. 8000 M. Anz. per bald verkfl.
Bierumsatz 150 hl.
Graeve & Eckenberg, Hannover.

In einem aufblühenden Badeorte d. Provinz Hannover ist ein größerer !13871,153
Gasthof
und Pensionshaus
mit Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anfragen u. 13871 befördert die Expedition der Westfälischen Zeitung. !,153

Miet-Gesuche.

Gut möbliertes
Zimmer
möglichst
Wohn- u. Schlafzimmer,
mit Morgenkaffee, per 1. Juli zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter K 649 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. t,147

Beamtenfamilie, 4 Personen, **sucht Wohnung** von 4—5 Räumen per 1. Oktober in unmittelbarer Nähe der Stadt. Offerten mit Preisang. unter 13766 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,151

Wohnung
wird per 1. Okt. zu M. 350,— von einer kleinen anständigen Familie gesucht. Offert. erbeten unter 13843 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *,148

Zu vermieten.

Die I. Etage
meines Wohnhauses, Lutterstr. 38, ist sofort oder später zu vermieten. Dieselbe ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Anlagen, sowie elektrisch Licht, Badeeinrichtung u. Kochgasanlage eingerichtet.
H. Fillies, Maurermeister.
(13631,147

1. Etage, 13455 *,147
d. Neuzeit entsprechend, 5 gr. Räume u. Zubehör, zum 1. Okt. mietfrei. Wertherstr. 94.

Bürgerweg 35.
Modernes Einfamilienhaus mit kleinem Gärtchen u. **mit oder ohne Pferdestall** (4 Boxen, Remise, Heuboden ꝛc.), **auch zu Geschäftszwecken** geeignet, ist auf 1. April 1905 event. schon auf 1. Okt. d. Js. **zu vermieten.** 'Cb. 147
Näheres durch
Arthur Seeck, Bielefeld,
z. Z. Salzuflen.
Adr.: Sanitätsrat Meyer. (Komme auf Wunsch nach Bielefeld.)

Herrschaftliche
Wohnung
im Hause Marktstraße 25 zu sofort oder später zu vermieten. Auskunft wird erteilt
?11947,150 Kreuzstraße 20.

Versetzungshalber
11750 **grosse** l,153
herrschaftl. Wohnung
mit Veranda u. Garten z. 1. Juli od. später zu vermieten. Rechnungsrat **Maymann,** Bismarckstr. 1 a.

Zum 1. Oktober ist die
herrschaftl. 1. Etage
meines Hauses Bismarckstr. 1 zu vermieten. t13788,171
Frau Albert Weyland,
Bismarckstraße 1.

1. Etage,
abgeschl. 5 Räume, Veranda Speisekammer, Bodenkammer, Leucht- u. Kochgas, Porzellanofen, Gartenbenutzung, per Oktober zu vermieten.
Langenhagen 31. 10860,174

Friedrichstraße 22
ist eine schöne, abgeschlossene Wohnung von 4 Räumen nebst Speisekammer, Gasanschluß ꝛc. **fortzugshalber** per 1. Juli zu vermieten. **Mietpreis 310 Mark.** Näheres daselbst zweite Etg. rechts. c

II. Etage
7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?
Bahnhofstr. 18.

Große Lagerräume
sind Waldeckstr. 6 per 1. Oktober zu vermieten. ?13948,150
Näheres Turnerstraße 46.

Herrenwohnung
Nähe der neuen Post zu vermieten. **Herforderstr. 53.** 113972,147

Abgeschlossene '13949,150
Parterre-Wohnung
mit Garten p. 1. Okt. z. verm. Näheres Turnerstr. 46.

Herrschaftliche '13950,150
1. Etage
mit Garten p. 1. Okt. zu verm. Näheres Turnerstr. 46.

Eine herrschaftliche abgeschl.
Parterre-Etage
zu vermieten. 113752,149
F. Knispel,
Bürgerweg 10 a.

Mein in Detmold, Paulinenstraße, belegenes, seit 12 Jahren von Herrn Zahnarzt Schmitz bewohntes '12235,147
Haus
beabsichtige ich zum 1. Okt. cr. anderweit zu **vermieten.**
Reflektanten wollen sich vormittags 10—1 Uhr bei mir melden.
Frau Dr. Hallenstein,
Detmold, Mühlenstr. 15.

Schöne
Parterre-Wohnung
für kleine Familie per gleich oder später zu vermieten.
14030,156* Turnerstraße 11.

Offene Stellen.

Verein für Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufm. Verein in Hamburg) Stellenvermittl. — Abteil. f. Rheinland u. Westfalen. Geschäftsstelle: Düsseldorf, Hansahaus. Fernspr. 851. Gänzl. kostenfreie Stellenvermittlung. Ueber 102 000 Stell. besetzt. Ueber 70 000 Vereinsmitgl. Mitgliedsbeitrag jährl. 6 M.
'11416,159??

Eine **mechanische Baumwollweberei** in **Gütersloh** sucht für den **Versand** per 1. Oktober einen möglichst branchekundigen ?,149
Commis,
der an ein zuverlässiges, sicheres und schnelles Arbeiten gewöhnt ist.
Schriftliche Offerten unter 13894 erbeten an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Größere Fabrik sucht einen nüchternen, zuverlässigen und energischen Mann, im Alter von 32—36 Jahren, als
Portier.
Nur Bewerber, welche obige Eigenschaften durch Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen können, belieben schriftliche Offerten unter 13965 an die Exp. der Westfäl. Zeitung einzureichen. l,147

Herren,
welche in ihrer freien Zeit das
Ausschreiben von Geschäftsadressen
übernehmen, wollen schriftliche Offerten unter A 651 an die Westfäl. Zeitung einreichen. t t,147

Zum baldigen Eintritt wird für ein älteres Manufakturwarengeschäft ein zuverlässiger, evang. junger
Mann
gesucht, derselbe muß mit Landkundschaft vertraut sein und kleine Touren machen.
Gefl. Offerten unter 14013 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Ein junger Bäckergeselle
gesucht. *13997,147
W. Müller, Obernstraße.

Mehrere durchaus geübte
Einsatz-Näherinnen
per **sofort** gesucht. **Hohe** Löhne bei **dauernder** Beschäftigung. *13820,147
Auf der Heyde & Co.

Eine geschickte
Kragen-Näherin
bei **höchstem** Wochenlohn pr. sofort gesucht. *13821 147
Auf der Heyde & Co.

Geübte
Maschinen-Näherinnen
und
Handnäherinnen
bei **höchsten Löhnen** pr. sofort gesucht. *13819,147
Auf der Heyde & Co.

Kragen-Näherinnen
in und außer dem Hause suchen bei höchsten Löhnen 13279,151
Oertmann & Heyer,
Kaiserstr. 38.

Geübte
Plätterinnen
für Kragen, Manschetten und Serviteurs bei allerhöchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung gesucht. '13278,151
Lehrmädchen
werden täglich eingestellt.
Oertmann & Heyer,
Kaiserstr. 38.

Umständehalber wird zum 1. Juli ein junges l,147
Mädchen als Stütze
für Laden u. Haushalt gesucht. Off. unter L W 13625 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten.

№ 147 — 94. Jahrg. Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Sonnabend, 25. Juni 1904

Auf der Hallig

Von C. M. Platt.

(Nachdruck verboten.)

Wie gemeldet, wird in dem preußischen Etat wiederum eine erhebliche Summe zur Fortsetzung des Werkes der Sicherung und Festmachung der Halligen gefordert. Die Arbeit soll zunächst an der Hallig Nordstrand aufgenommen werden und sich dann später auf die Hamburger Hallig, auf Oland und Langeneß erstrecken. Seitdem der erfolgreiche Versuch gemacht wird, durch die Arbeit, die Kunst und die Zähigkeit des Menschen zu sichern oder wieder zu gewinnen, was die unbändige Wildheit der See verschlungen hat oder dauernd gefährdet, hat sich die Aufmerksamkeit und das Interesse selbst der deutschen Binnenländer in erhöhtem Maße jenen meerumbrandeten merkwürdigen Eilanden zugewandt; und wer eines der großen Seebäder an jener Küste besucht, der versäumt wohl auch nicht, einmal eine Bootfahrt zu einer der Halligen zu machen. Die Hallig ist klein und oft mit einem Blick zu übersehen, und so denkt mancher, er habe sie und ihre Bewohner gründlich kennen gelernt, wenn er da so ein paar Stunden zu Gaste war. Aber diese kleinen Halligen bilden doch eine eigene Welt, in die der Blick nicht so gar leicht zu gewinnen ist; und man muß mit Land und Leuten sich schon genauer beschäftigt haben, um sie wirklich zu kennen.

Wenn die Halligen den unausgesetzten Kampf mit dem Meere mit so furchtbaren Opfern bezahlt haben, so kann man die Halligleute nicht von jeder Schuld hieran freisprechen. Die besten Kenner der Inselfriesen, die die Halligen bevölkern, stellen bei ihnen eine gewisse Langsamkeit und Bequemlichkeit fest, die mit den Jahren wächst; „es ist fast unmöglich," sagt Träger, „ihre schwerfällige Bedächtigkeit in Begeisterung zu verwandeln und sie zu Prachtleistungen hinzureißen, bei denen gemeinsames Handeln unter Aufbietung persönlicher Opfer im allgemeinen Interesse erforderlich wäre. So ist manches ungeschehen geblieben, wodurch schweren Verlusten bei Zeiten hätte vorgebeugt werden können; Bertouch hat aus seinen alten Erinnerungen von Nordstrand her diesen Kampf der egoistischen Sonderinteressen gegen das Allgemeinwohl in anschaulicher Weise geschildert. Doch bleibt zu bedenken, daß die eigene Kraft der Halligen gewöhnlich recht beschränkt war, und daß erst jetzt, wo der Staat in großem Maßstabe sich des Werkes annimmt, und wo ferner dank der modernen Kommunikationsmittel große Scharen von Arbeitern leicht an einem Punkte konzentriert werden können, die Arbeit in großem Umfange möglich geworden ist.

Neben dieser dunklen Seite stehen nun allerdings im Charakter der Halligbewohner zahlreiche helle Züge. Diese Friesen, kräftige, eher hagere Gestalten mit blondem Haare und blauen Augen, mit ernstem Gesichtsausdrucke und ihrer ruhigen Haltung machen einen ungemein sympathischen Eindruck. Es ist nicht zu leugnen, daß etwas Feines im Wesen und Auftreten dieser einfachen Leute liegt. Dem Fremden gegenüber sind sie höflich, doch zurückhaltend; allein sie sind nicht scheu oder verlegen, denn die meisten von ihnen sind als seebefahrende Männer weit in der Welt herumgekommen, haben etwas gesehen und sich Erfahrungen und Sicherheit erworben. Sie sind ehrlich, aufrichtig, zuverlässig, gastfrei und von einer natürlichen Wohlanständigkeit. Ihre Kaltblütigkeit und Entschlossenheit machen sich bei der Seefahrt aufs vorteilhafteste geltend; es gibt kein besseres Volk von Seeleuten, und die deutsche Marine erhält von den Halligen Matrosen, die nirgends in der Welt übertroffen werden.

Auch die Frauen auf den Halligen machen einen angenehmen Eindruck. Freundlichkeit, Güte und Schlichtheit sprechen aus ihren Zügen. Schönheiten sind selten; aber helles Haar und helle Augen und weißen Teint haben viele von ihnen, und den Teint schützen sie, so lange sie jung sind, auch gern gegen die verderbliche Sonne. Später sieht man ihnen dann freilich an, daß sie ein Leben voller Mühe hinter sich haben; aber diese Mühe war doch nicht vergeblich: davon sprechen die behaglichen und sauberen Hauswesen, in denen sie walten. Zur Halligfrau gehört freilich eigentlich ihr altes Friesenkostüm mit den Silberknöpfen und Filigranarbeiten und dem Kopftuche; darin sind sie am schönsten und charakteristischsten; aber die Springflut der modernen Nivellersucht hat nun leider auch schon die Halligen erreicht und, stärker als die Fluten der See, hat sie uralte Sitten dieses zähen und konservativen Schlages weggespült und gelockert; die jüngere Generation dünkt sich schon in der alten Friesentracht nicht fein genug und steckt sich ins nordische Gewand der Städter.

Etwas Feines und Gebildetes liegt in diesen Leuten, so bemerkten wir. Das mag man sich gegenwärtig halten, wenn man ein Halligbaus betritt. Freilich gibts auch da arme Häuser, Tagelöhnerhäuser, wo der Boden aus festgestampftem Lehm besteht, doch das echte und rechte Halligbaus trägt einen anderen Charakter. Jedes Halligbaus ist mit all seinem Zubehör auf einem Hügel errichtet, um gegen die andrängenden Fluten einen Schutz zu haben; wenn diese dann bis an den Hügel vordringen, so schwimmt die ganze „Werft" wie ein Schiff auf dem Meere. Schon äußerlich verrät das Haus, gegen welchen grimmigen Feind es immer auf der Hut sein muß; niedrig ist es, und ein gewaltiges hohes Dach erhebt sich über ihm, geeignet, den Druck der wilden Stürme auszuhalten. Im Innern wird man durch die Behaglichkeit und den Geschmack der Einrichtung häufig überrascht. Da stehen im Pesel, der landesüblichen guten Stube, die Wandbetten in Form von Bettschränken, oft reich verziert und geputzt. Da sind die Mauern mit prächtigen Delfter Kacheln bekleidet. Das schönste Halligbaus in dieser Beziehung ist das Königshaus auf Hooge, wo König Friedrich der Sechste von Dänemark im Jahre 1825 einmal ein paar Tage geweilt hat; hier ist der Kachelschmuck besonders reich und schön. Es fehlt im Halligbause nicht an mannigfaltigen Zeugnissen davon, daß seine Bewohner weit hinaus in die Welt gekommen sind. Da sieht man Bilder von Schiffen, mit denen sie gefahren sind, japanische Arbeiten, chinesische Porzellane oder Korallen, die sie von draußen mitgebracht haben. Traulich und stattlich sieht eine echte Hallig-Werft aus, wenn sie in gutem Stande ist, und auch ein kleines Gärtchen mit Obst und Gemüse und Hollunderbäumen fehlt nicht. Furchtbar aber sieht die Werft aus, die die See mit ihren Fangarmen bereits rettungslos umklammert hat, die schon auf Schlick steht und mit jedem Tage, jeder Flut und jedem Sturme mehr zur Ruine wird.

Wer an einem grauen Tage ein paar Stunden auf der Hallig verbringt, dem mag sie öde und eintönig erscheinen. Wer sie genauer kennt, denkt anders. Gerade jetzt im Frühling beginnt sie ihre Pracht zu entfalten, dann sind ihre Wiesen ein einziger ungeheurer blühender Teppich. Auch weiteren Kreisen ist diese Schönheit der blühenden Hallig in neuerer Zeit nahe geführt worden durch jene Bilder von Alberts, der das Thema der blühenden Hallig, sowie die Hallig überhaupt als seinen Lieblingsstoff bearbeitet. Der Halligboden ist an sich von außerordentlicher Fruchtbarkeit. Es ist auch erwiesen worden, daß es ein Vorurteil ist, anzunehmen, daß auf der Hallig Bäume nicht fortkommen können; so mancher stattliche Baum ist dort von einsichtigen Männern gezogen worden, die für genügenden Windschutz sorgten. Aber die Halligleute sind ein hochkonservativer Schlag; neues einzuführen hält schwer, und der Umstand, daß der Vater und Großvater etwas so und so gemacht hätten, genügt schon, um es dabei zu belassen; die Leute meinen, daß sie gewiß nicht gescheiter seien, als ihre Vorfahren, und die wohl gut gewußt haben würden, warum sie so handelten.

Ein charakteristischer Zug der Halligen sind die zahlreichen Gräben, die sie durchziehen. Für den Halligwanderer sind diese Gräben nicht eben ein Labsal. Ihr Zweck ist großenteils der, das Vieh vom Betreten der Werftböschungen und vom Verlassen bestimmter Weidefennen abzuhalten. Ueber sie führen nur wenige Stege, die wohl der Mensch, aber nicht das Vieh passieren kann; an diese Stege ist die Wegführung gebunden, und so ist man häufig zu gewaltigen Umwegen genötigt. Bei Nebel oder in der Dunkelheit muß man sehr auf den Weg achten, da ein Abirren sehr unangenehm sein kann. Welche Schönheiten aber eine Halligwanderung zu bieten vermag, das weiß wohl ein jeder, der einmal in Biernatzkis bekanntes schönes Buch hineingeschaut hat.

Einen anderen Anblick aber bietet die Hallig an ihren kritischen Tagen, wenn in der Wolkenburg die Asen und die Riesen einen wilden Kampf gegen einander kämpfen, wenn der Sturm die verheerenden Fluten gegen die unglücklichen Inseln antreibt. Welche Unglückschronik, diese Chronik der Sturmfluten. Zwar darf man die Angaben der alten Schriften über die Verluste, die sie angerichtet haben sollen, wohl kaum wörtlich nehmen; denn es wäre gar nicht zu begreifen, woher diese Menschenschwärme gekommen sein sollen. In der Sylvesternacht 1354 sollen zwischen Elbe und Ripenerfjord 200 000 Menschen umgekommen sein; 1362 wieder 200 000 Menschen in den Marschländern, 1446 gegen 100 000 Menschen an den Nordseeküsten, 1470 in Friesland 80 000 Menschen. Doch mag es um diese Zahlen stehen, wie es wolle, furchtbar sind die Verheerungen an Menschenleben, Vieh und Habe, die die Sturmfluten anrichteten, in allen Fällen gewesen. Den schwärzesten Tag dieses schwarzen Kalenders bildet Sonntag, der 11. Oktober 1634. „Das Wasser drang damals in Gegenden, wohin sonst nie eine Flut gekommen war. Die finstere Nacht verbarg vielen nicht allein die Größe der Gefahr, sondern raubte ihnen auch alle Rettungsmittel. Viele trieben in ihren Betten aus sicherem Schlafe fort, andere, durch das Brausen der schrecklichen Flut und des Sturmes geweckt, ertranken, bei dem Versuche, zu fliehen oder ihre Güter zu bergen, wieder andere, welche sahen, daß alle Fluchtversuche vergeblich seien, banden sich nebst Frau und Kindern mit Stricken zusammen, damit das, was Natur und Liebe gebunden, die grausamen Wellen nicht trennen möchten. Manche begaben sich mit ihren Hausgenossen auf die Dächer, worauf sie wie in einem Schiffe herumgeführt wurden, welches aber bald von den Wellen zerschlagen war. Es war allenthalben ein kläglicher Anblick, unzählige Tote trieben umher, Hausgerät aller Art bedeckte das wilde Meer. Noch heut ist die Erinnerung an jene Schreckensnacht auf den Halligen nicht erloschen, und man kann sich nicht wundern, immer und überall den Gedanken an diese Gefahren der See und des Sturmes zu begegnen. Also heißt es in einer rührenden Inschrift in einem Halligbause:

In Sturm und Wellenbraus
Behüte, Gott, mein Leben,
Und um mein schwaches Haus
Laß Deine Engel schweben.
Daß sich die wilden Wogen scheuen,
Wie Lämmer vor dem grimmen Leuen

Vermischtes

 # Traurige Folgen einer Hänselei. Auf dem Grundstück Frankfurter Allee 13 in Berlin befindet sich neben dem gepflasterten Hofe noch ein Stück Land ohne Pflaster. Hier pflegen die Kinder aus dem Hause zu spielen. Einen Teil benutzt der Gastwirt Buckow als Garten. Jetzt baut er auf dem Spielplatz auch einen kleinen Wagenschuppen. Am Montag nachmittag war Buckows Hausdiener Fritz Grittner, ein ruhiger und anständiger junger Mann von 24 Jahren, dabei, den Schuppen mit einem Pappdach zu belegen. Hierbei neckten ihn die 10 und 9 Jahre alten Söhne Edmund und Stanislaus des Schuhmachers Spizewski, der in dem Hause die Pförtnerstelle versieht. Als der jüngere Knabe ihn mit einem Stein warf, stieg Grittner von der Leiter herab, um ihn zu züchtigen. Die beiden Knaben ergriffen die Flucht. Nur den ältesten, der an dem Steinwurf unschuldig war, erwischte der Hausdiener. Dieser wußte nicht, wer von beiden Knaben geworfen hatte, und gab dem, den er gerade griff, einen Stoß ins Genick. Dann ließ er ihn laufen. Guttner behauptet, er habe den Knaben nicht stoßen, sondern nur am Rockkragen packen wollen. Ob das zutrifft, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Jedenfalls hatte der Stoß eine sehr traurige Wirkung. Der Knabe klagte am nächsten Morgen über Kopfschmerzen, an denen er sonst nie gelitten hatte. Nachmittags, vierundzwanzig Stunden nach dem Vorfall, stellte sich heftiges Erbrechen ein und schon in der Nacht zum Mittwoch starb der Gestoßene. Die Leiche wurde Mittwoch morgen von der Revierpolizei beschlagnahmt und zur gerichtsärztlichen Oeffnung nach dem Schauhause gebracht. Zu gleicher Zeit wurde Grittner vorläufig festgenommen und der Kriminalpolizei zugeführt. Nach Feststellung des Tatbestandes durch sein Verhör und die Zeugenvernehmung wurde er jedoch Mittwoch abend wieder auf freien Fuß gesetzt, da Fluchtverdacht nicht vorliegt. Der Hausdiener ist schon zwei Jahre bei Buckow beschäftigt und steht im besten Rufe. Selbst die Eltern des verstorbenen Knaben können ihm, soweit sie ihn kennen, nur das beste Zeugnis geben.

△ Sanden im Gefängnis Der Geheime Kommerzienrat Sanden wurde seinerzeit zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von zwei Jahren Untersuchungshaft. Auf Ehrenverlust war nicht erkannt, und so konnte Sanden, als er vor zwei Jahren nach Plötzensee übergeführt wurde, als bemittelter Gefangener sich durch die sogenannte Selbstbeschäftigung von der üblichen Gefangenenarbeit befreien. In die vorgeschriebene Einzelhaft versetzt, machte er von dieser Vergünstigung Gebrauch und ließ sich durch einen Bekannten mit schriftlichen Arbeiten beschäftigen. Im Gegensatz zu anderen Häftlingen, besonders zu denen aus seinen Kreisen, die fast durchweg an der Beschwerdesucht leiden, hat Sanden sich bisher als ein ungewöhnlich bescheidener Mensch gezeigt und sich der Hausordnung unterworfen. Er verschmäht es sogar, den Hausarzt um die Gewährung besserer Kost zu bitten, die ihm, dem Zahlungsfähigen, leichter zugebilligt würde, als jedem anderen, und nimmt mit der gewöhnlichen Hauskost fürlieb. Es ist auch bezeichnend, daß er vor etwa sechs Monaten den Entschluß faßte, die bummelnde Selbstbeschäftigung aufzugeben und die Verwaltung um Zuweisung eines Schreiberpostens mit ausgiebiger Arbeitszuteilung zu bitten. Die Direktion hat diesem Gesuch, trotz des vorgeschrittenen Alters des Petenten, mit Rücksicht auf sein ganzes Benehmen gewillfahrt, und Sanden wird seitdem als zweiter Kassenschreiber beschäftigt. Er selbst hegt die richtige Absicht, daß seine geistigen Kräfte, welche durch die Arbeiten voll in Anspruch genommen werden, auf diese Weise vor den schädlichen Einwirkungen der marternden Grübelei und der Langeweile bewahrt bleiben.

Massenvergiftung durch Schwämme Im Dornbacher Walde bei Wien sind mehrere Knaben, die Schwämme gegessen hatten, vergiftet aufgefunden worden. Auf einer Landpartie sammelten fünf 10- bis 13jährige Junigen Schwämme und aßen einen Teil davon roh. Die Schwämme scheinen überhaupt nicht eßbar gewesen zu sein, denn am Abend wurden vier bei der „Waldandacht" in Dornbach unter Vergiftungserscheinungen aufgefunden. Der Fünfte fehlte. Die Aufgefundenen konnten keine Auskunft über ihn geben. Es mußte angenommen werden, daß er schon früher infolge der Vergiftung zusammengestürzt und im Walde liegen geblieben sei. Diese vier Vergifteten wurden sofort ins Krankenhaus geschafft, und die freiwilligen Feuerwehren von Dornbach und Neuwaldegg im Verein mit der freiwilligen Rettungsgesellschaft und der Sicherheitswache nebst den besorgten Eltern streiften die Nacht hindurch den Wald ab, jedoch vergeblich. Erst am nächsten Tage fanden den Vermißten Fußgänger im Dornbacher Walde, wo er die ganze Nacht bewußtlos gelegen hatte. Der Knabe war ganz heruntergekommen und zeigte einen starken Kräfteverfall. Man brachte ihn nach Dornbach in die zunächst gelegene Sicherheitswachstube, wo ihm ein Arzt des freiwilligen Rettungskorps erste Hilfe leistete. Dann wurde auch er ins Krankenhaus geschafft. Im Befinden seiner vier Kameraden ist schon Besserung eingetreten.

Von den Königen und den Kronen Die Nachricht, daß König Peter von Serbien keine Krone sein eigen nennen kann, weil es ihm an dem nötigen Kleingeld fehlt, um sich eine zu kaufen, findet bei dem anscheinend sehr erfahrenen Mitarbeiter einer englischen Zeitschrift keinen Glauben. Die Kosten einer Königskrone, meint er, brauchen keineswegs so groß zu sein, wie man danach annehmen müßte. Es ist durchaus nicht nötig, sie aus Gold und Diamanten zu machen. Es geht auch mit vergoldetem Silber und Edelsteinen, die als Gelegenheitskäufe erworben oder geschickt imitiert sind; und eine solche Krone kann dabei nicht minder prächtig aussehen wie eine andere, die Unsummen gekostet hat. Es ist nämlich darauf hinzuweisen, daß in früheren Zeiten die Könige nicht so viel Geld für Insignien auszugeben pflegten, die in unruhigen Zeiten gestohlen werden konnten; viele ihrer Juwelen waren nur kostbar durch die Vorstellungen, die sie wachriefen, weniger durch ihre ursprünglichen Kosten. Wenn z. B. die Krone Schottlands jetzt veräußert würde, so brächte sie wahrscheinlich eine große Summe, und doch könnte eine getreue Kopie von ihr für verhältnismäßig wenig Geld angefertigt werden. Sie besteht aus Gold und ist besetzt mit neun Karfunkeln, vier Hyacinthen, vier Amethysten, zwei weißen Topasen, zwei Bergkristallen, die so belegt sind, daß sie Smaragden darstellen, einem weißen Topas mit gelbem Belag, sieben schottischen Perlen und zwölf oder dreizehn orientalischen Perlen, die alle zusammen durchaus nicht kostspielig sind. Rote, blaue, grüne und weiße Emaillierungen trugen dazu bei, die Krone zu verschönern. Ein geschmackvoller Juwelier könnte heutzutage dem Könige von Serbien Regalien liefern, die ihrem Zweck durchaus entsprechen und doch billig sein würden; und die Tatsache, daß sie nur einige Tausende anstatt Millionen kosteten, würde nur ihre Sicherheit erhöhen in dem Lande, in dem dynastische Revolutionen und das Eindringen von Dieben und Mördern in Palästen so leicht vorkommen kann. Da die Häupter der Könige wie die gewöhnlicher Sterblicher in Gestalt und Größe verschieden sind, so folgt daraus auch, daß die Krone, die einer Majestät bequem sitzt, sehr wohl auf dem Kopfe seines Nachfolgers wackeln kann. Das schadet nichts in Ländern, in denen der Herrscher nicht gekrönt wird und die Krone nur als Symbol des königlichen Amtes erscheint. Bei der feierlichen Einführung der Königin Wilhelmine der Niederlande war z. B. die Krone auf einem Kissen ausgestellt, das auf einem den Thron gegenüberstehenden Tisch lag. König Oskar von Schweden ist der einzige Monarch der Jetztzeit, der im Parlament seine Krone wirklich auf hat. König Eduard von England ist es lieber, daß die Krone im Zuge getragen wird, wenn er das Parlament eröffnet, obgleich er sie natürlich auch auf dem Kopfe tragen könnte. Die Regalien, die einst mit den christlichen Königen und Königinnen begraben wurden, pflegten aus leicht einzusehenden Gründen selten wertvoll zu sein; in der Regel hielt man es für gut genug, wenn Krone und Zepter aus vergoldetem Kupfer waren. Um wirkliche Schätze in Gräbern zu finden, muß man sehr alten Boden umkehren und viele Jahre lang suchen, ehe ein Erfolg die Bemühungen lohnt.

Briefkasten.

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

W. M. 66. Der Rücktritt von dem Verlöbnis enthält an sich keine Beleidigung und ist daher auch nicht strafbar. Dagegen muß der Verlobte, welcher ohne wichtigen Grund zurücktritt, den Schaden ersetzen, den der andere Verlobte oder deren Eltern dadurch erlitten haben, daß sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht oder sonstige sein Vermögen oder seine Stellung berührende Maßnahmen getroffen hat. Die Höhe dieses Schadens hat der Verletzte zu beweisen. S.

K. H. Wenn die Gütergemeinschaft ausgeschlossen war und der Ehemann ein Testament zu Gunsten der Kinder erster Ehe errichtet, der Witwe aber nur den Nießbrauch überlassen hat, so durfte dieselbe über das Vermögen selbst nicht verfügen. Sie können Herausgabe von den Erben der Frau verlangen. S.

S. W. Der von Ihnen entworfene Brief enthält mehrere schwere Beleidigungen, so daß Sie sich durch Absendung desselben strafbar machen würden. Wenn man jemand Geld borgt und dieser es nicht zurückgibt, so kann man das noch nicht Betrug nennen. Ein solcher liegt vielmehr nur vor, wenn er das Geld durch Vorspiegelung falscher Tatsachen erhalten und zugleich von vornherein die Absicht gehabt hat, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen. Ihnen bleibt nur eine Klage gegen den Schuldner übrig. Gegen die Eltern desselben haben Sie, da er großjährig ist, überhaupt keinen Anspruch. S.

B. T. Sie dürfen die Tauben aus Ihrem Garten verjagen, auch können Sie von dem Besitzer Schadenersatz verlangen. Fangen dürfen Sie die Tauben nur, wenn der Eigentümer derselben nicht zugleich ein landwirtschaftliches Grundstück besitzt. Das Schießen innerhalb der Gemeinde bezw. Stadt dürfte auch dort durch Polizeiverordnung verboten sein. S.

L. 100. Wenn wir Sie recht verstehen, handelt es sich darum, zu welchem Preise der eine von Ihnen das Material übernehmen bezw. in welcher Weise die Abnutzung bei der Bestimmung des Wertes berücksichtigt werden soll. Hierfür läßt sich naturgemäß eine bestimmte Regel nicht geben, da es darauf ankommt, ob die Abnutzung eine besonders intensive war oder nicht. Im allgemeinen dürften 15 bis 20 Prozent pro Jahr angemessen sein. S.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov. am 20. 6.	Dortm. 20. 6.	Essen 20. 6.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahr alt	43—45	43—44	42—43
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	36—38	36—37	37—38
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	31—33	31—32	32—33
d) gering genährte jeden Alters	—	27—28	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	40—41	34—40	38—39
b) vollfleischige jüngere	33—34	—	32—33
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	27—30	29—30	27—28
d) gering genährte jüngere und ältere	—	25—26	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	38—40	39	39—40
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33—35	34—35	34—35
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29—31	30—32	30—32
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	25—26	24—25
gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	55—57	—	65
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	46—49	47—48	46—48
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	35—40	43—46	41—44
d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	38—42	36—40
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	37—39	35—37	37—38
b) ältere Masthammel	33—35	—	32—33
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—	24—26
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	51—53	51—52	53
b) fleischige	48—50	49—50	50—52
c) gering entwickelte sowie Sauen	43—47	46—48	44—48

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

Handelsnachrichten

☞ Harpener Bergbau-Gesellschaft. Telegraphisch hat die Leitung der Gesellschaft bekannt gegeben, daß sie für das Geschäftsjahr 1902/03 in der Lage ist, eine Dividende von 11 pCt. ausrichten zu können gegen 10 pCt. i. V. Man konnte dies Resultat kaum erwarten, da die Betriebsüberschüsse die vorjährigen nur sehr wenig überstiegen und hinter denen des Vorjahrs zurückgeblieben sind, wo auch nur 10 pCt. zur Verteilung gelangten. 1900/1901 wurden auf ein Aktienkapital von 55 Mill. Mk. 12 pCt. gezahlt. Weiter sei erwähnt, daß die Gesellschaft im vergangenen Jahr eine besonders hohe Summe für Neuanlagen verausgabt hat: 14 400 000 gegen 12 600 000 Mk. im Vorjahre. Bekanntlich beträgt das Aktienkapital seit 1. Juli 1902 60 Millionen. Nunmehr soll dasselbe wegen Erwerbung der Kannengießer-Gesellschaft wieder um 10 Mill. Mk. erhöht werden und deshalb wird als zweifelhaft bezeichnet, daß es angezeigt ist, eine höhere Dividende als für 1901/02 zu zahlen.

☞ Kleine Finanzchronik. Die Dividende der Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau-Akt.-Ges. wird auf ca. 8 pCt. gegen 7 pCt. i. V. geschätzt. — Die Chemische Fabrik Grünau setzte die Dividende auf 10 pCt. fest. — Die Nassauische Bank erklärt, daß alle Gerüchte, es hätte sich die Staatsanwaltschaft in irgend einer Weise um die Bank gekümmert, unrichtig sind.

✕ Ratenkrieg in der Ozean-Schiffahrt. Die Cunard Line, die den Kampf heraufbeschwor, setzt denselben auch konsequent fort, und sie scheint es sich zum Wahlspruch gemacht zu haben: „Biegen oder Brechen!“ Nun hat die Gesellschaft beschlossen, auch den Fahrpreis der 3. Klasse für die Ueberfahrt von New-York nach England auf 15 Doll. herabzusetzen. Gleichartige Herabsetzungen sollen auch für die anderen Häfen, zuerst für die skandinavischen und finnländischen in Kraft treten. Bisher blieb der Kampf auf die Hinreise beschränkt, nun ist auch die Rückreise einbezogen. Man kann gespannt sein, wie lange die Cunardline dieses tatsächliche Umsonstarbeiten noch auszuhalten vermag.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Petroleum-Raffinerie Bremen 31 pCt. (39½). — Würzburger Straßenbahn-Akt.-Ges. 6 pCt. (6). — Kattowitzer Akt.-Ges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb 10 pCt. (11).

Geschätzte: Harpener Bergbau-Aktien-Ges. 11 pCt. (10). — Zeitzer Eisengießerei- und Maschinenbau-Akt.-Ges. 8 pCt. (7).

Festgesetzte: Akt.-Ges. H. F. Eckert in Berlin 7 pCt. (8). — Warschau-Weißenfelser Braunkohlen-Akt.-Ges. 14 pCt. — Chemische Fabrik Grünau 10 pCt. (10).

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Wahrenberg u. Bein, Berlin, Grünstr. 3 A 19. — Oskar Stern, Brandenburg a. H., A 4 7. — Kaufm. Hch. Gellert, Dresden, A 11 7. — Kaufm. Karl Adamski, Bismarckhütte, A 26 7 (Königshütte). — Kaufm. Josef Salner, Nienburg a. W., A 18 7. — Kaufm. Jos. Gruß, Blotho, A 8 7.

Berliner Börse

* Berlin, 24. Juni. Der friedliche Geist, der aus den jüngsten Reden des deutschen Kaisers spricht, hat an der Börse einen außerordentlich wohltuenden Eindruck gemacht und die Reise des Königs von England ist geeignet, diesen Eindruck zu erhöhen. Die feste Haltung des Hüttenaktienmarktes, die bereits seit einigen Tagen sich geltend gemacht hat, gestaltete sich heute zu einer förmlichen Hausse unter Führung der Laurahütte-Aktien, die um zirka 3 Prozent bis auf 250 Prozent stiegen. Im Einklang hiermit notierten auch Bochumer und Deutsch-Luxemburger höher, während Dortmunder, die gestern stark gekauft wurden, auf Abgaben gedrückt waren. Kohlenwerte profitierten nur wenig von der Festigkeit des Hüttenmarktes. Hibernia setzten um 1 Proz. niedriger ein, auch Gelsenkirchen waren gedrückt, Harpener gebessert. Bankaktien lagen ziemlich fest, wenn auch die Kursavanzen nicht von Belang waren. Amerikanische Bahnen nachgebend, namentlich Baltimore auf Mindereinnahmen. Schiffahrtsaktien schwach. Privatdiskont 3¼ (plus ⅛) Prozent, Ultimogeld 3⅞—¾ Prozent, tägliches Geld 2 Prozent.

* Produktenbörse. Der heutige Getreidemarkt bot zu besonderen Bemerkungen kaum Veranlassung. Die Tendenz war ziemlich fest, der Verkehr ruhig. Juliweizen war auf Deckungen gefragt und ¼ Mark höher gehalten, spätere Sichten still und unverändert. Am Roggenmarkte fanden nur Herbstlieferungen einige Beachtung und zogen gleichfalls ¼ Mark an. Vom Auslande war Weizen zu rentablen Preisen zu haben, die Roggenofferten sind nicht ermäßigt. Pest meldete etwas schwächere, Paris behauptete Preise. Die amerikanischen Meldungen lauten ungleichmäßig. Mehllieferungen waren unverändert; Loco-Mehl war etwas gefragt. Am Futtermarkte war namentlich Hafer sehr fest, wenn auch der Konsum sich den geforderten Preisen gegenüber noch reserviert verhält. Lieferungen gewannen bis 1 Mark. Mais war sehr still, ebenso Rüböl.

Deutsche Fonds

	%	23. 6.	24. 6.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.10	102.10
do. do.	3	90.30	90.40
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.80	101.90
do. do.	3	90.30	90.40
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.70	99.70
do. do.	4	103.90	103.80
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.75	101.75
Westfälische Pfandbriefe	4	103.30	103.30
do. do.	3½	99.—	99.—
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	104.90	103.80

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	99.80	100.—
do. Goldrente	4	100.80	101.75
Ungarische Goldrente	4	100.50	100.20
do. Kronenrente	4	97.30	97.25
Russische Gold-Anleihe cons	4	—.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	91.90	92.40
Argentinier 88	4½	87.90	88.—
Bukarester 98	4½	91.75	—.—
Chinesen 98	4	—.—	—.—
Italienische Rente neue	5	89.10	89.25
Mexikaner cons 99	4	191.10	101.—
Rumänische amort. 98	4	85.50	85.40

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. Ser.	1910	4	102.25	102.25
do. do. do.	05	3½	96.10	96.10
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe	09	4	101.50	101.50
do. do.	05	3½	96.40	96.40
Hamburger Hypotheken-Bank	10	4	101.90	101.90
do. do.	08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr.	11	4	102.20	102.20
do. do.	07	3½	96.50	96.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr.	10	4	101.60	101.75
do. do.	07	3½	95.—	95.—
Preussische Central-Boden-Pfandbr.	10	4	102.45	102.70
do. do. do.	06	3½	95.80	95.80
Preussische Pfandbrief-Bank	10	4	101.50	101.50
do. do.	08	3½	95.75	95.75
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr.	12	4	102.50	102.50
do. do.	03	3½	96.80	96.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastz. abg.	118.—	128.50
Anatolische	95.75	95.75
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	127.80	127.80
Dortmund-Enschede	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	86.6
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatsbahn	—.—	136.50

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn	85.	3	85.40 —.—
do. Nordwestbahn		5	108.10 —.—
Ungarisch-Galizische		5	—.— —.—
Grosse Russische		3	—.— —.—
Moskau-Kiew W.		4	93.50 93.—
Russische Südost-Bahn		4	—.— 94.10
Warschau-Wien		4	—.— —.—

Klein- und Strassenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	55.50	55.8
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn	143.75	143.75
Barmen-Elberfeld	117.80	117.75
Grosse Berliner Strassenbahn	181.—	181.75
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Strassenbahn	50.50	50.50
Magdeburger Strassenbahn	144.75	144.—

Reichsbank-Diskont	4	4
Privat-	3⅛	3¼

Bank-Aktien

Berliner Bank	84.50	84.—
do. Handels-Gesellschaft	152.30	152.25
Darmstädter Bank	137.—	137.—
Deutsche do.	219.30	219.25
Disconto-Gesellschaft	187.40	187.50
Dresdener Bank	150.90	150.90
Nationalbank für Deutschland	119.80	119.50
Oesterreichische Credit	202.75	202.75
Schaaffhaus. Bankverein	145.60	145.90
Barmer do.	122.30	143.10
Berlin-Märkische Bank	159.40	159.40
Braunschweig-Hannoversche Bank	150.—	149.90
Deutsche Genossenschafts- do.	106.—	106.20
Dortmunder Bankverein	115.10	115.25
Elberfelder do.	123.10	123.25
Essener Kredit-Anstalt	161.75	161.50
Hamburger Hypothekenbank	163.—	164.40
Oldenburger Spar- und Leihbank	179.—	178.75
Osnabrücker Bank	144.50	144.80
Preussische Bodencr.-Bank	147.40	147.50
Preussische Pfandbr.-Bank	157.10	157.—
Reichsbank	153.20	153.40
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	146.75	146.70
Westfälische Bank	212.50	112.50

Kaffee

Hamburg 24. Juni. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio-Kaffee [illegible] Average 3 8½. Bremen, 24. Juni. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 24. Juni. Preise für raffinierten Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchsteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm, Korn-Zucker I. Produkt Basis, ohne Sack 9,00 Mk., Nachprodukt 75 Basis, ohne Sack —,— Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. Juni. Offizielle Notierung: Juni 18,50 B, 18,40 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 24. Juni. Ruhig. Upland middl. loco 57½ Pfg.

Liverpool, 24. Juni. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 6 Punkte niedriger, Aegypter willig, Fully good fair ⅛, Qualitäten darunter ⅛ niedriger, Brasilianer 4 Punkte niedriger, Americanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Juni 5,68.

Metalle

Amsterdam, 24. Juni. Banca-Zinn 7 1/8.

London, 24. Juni. Kupfer 56 11/16 à 56⅝ Pf. St. — Zinn 115¾ à 118⅞ Pf. St. — Blei 11⅝ Pf. St. — Zink 22⅜ Pf. St.

Glasgow, 24. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 52 s 4½ d.

Fettwaren

Hamburg, 24. Juni. Schmalz ruhig. Steam 34½ Pfg. Kingan u. Co. 36¼, Hammond 35¾ Pfg., Swift, Armour & Co. 36½ Pfg.

Bremen, 24. Juni. Schmalz fest, loko, Tubs und Firkins 35½ Pfg. Doppeleimern 36¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck stetig. Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 24. Juni. Rüböl Juni 44 Br.

Köln, 24. Juni. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 24. Juni. Rüböl fest, loco 46,00 B. — Leinöl fest, loko 37,00 B. — Petroleum ruhig, loco 6,60 B.

Marktberichte

Chicago, 24. Juni. Weizen pr. Juli 85½. Mais pr. Juni 47¾. Hafer pr. Juli 38⅜ Schmalz pr. Juli 7,07½. Speck niedrigster Preis 7.25. Roggen pr. Juli 60. Leinsaat per Juli 1,01.

Getreide

Berlin, 24. Juni. Weizen. Juli 170¼—170⅜, Roggen Juli 135½—136. Hafer fein 142—152, mittel 136—141, gering 131—135, Mais, amerikanischer mixed 115—119, Weizenmehl 00 21,50—24,00, Roggenmehl 0 und 1 16.70 bis 17.90.

New-York, 24. Juni. Weizen fest, per Juli 89⅞. — Mais fest, per Juli 54⅛.

Kirchl. Anzeiger für Bielefeld

Sonntag, den 26. Juni 1904.

Kollekte für das Brüderhaus Nazareth.

Altstädter Kirche

Vorm. 8 Uhr: Gustav-Adolf-Sache-Kollekte. Past. Lappe.
Vorm. 10 Uhr: P. Trautermann.
Vorm. 11½ U.: Kindergottesd.
Nachm. 4 Uhr: Kreisfest der Bielefelder Kreisverbindung d. Jünglings- u. Jungfrauenvereine in der Neustädter Kirche.
Abends 6 Uhr: Gemeinschaftlicher Gottesdienst. Vikar Zimmermann.
Dienstag abend 9 Uhr: Bibelstunde im Altstädter Jünglingsverein.
Mittwoch, 9½ U.: Kreissynodalgottesdienst: Pastor Seippel, Gütersloh.

Neustädter Kirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Waubke.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Kuhlo.
Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Posaunenfest d. Kreisverbandes der Jünglinge und der Jungfrauen.
Montag abend 8½ Uhr: Bibelstunde in der Volkshalle. Pastor Kuhlo.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde i. christl. Verein junger Männer in der Volkshalle.
Freitag abend 8½ Uhr: Bibelstunde im Bl. Kreuz-Verein im alten Lutherstift.

Paulusfirche

Vorm. 8 Uhr: Synodalvikar Weinholz.
Vorm. 10 Uhr: Past. Kortmann. Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 4 Uhr: Kreisfest d. Jungfrauenv.
Abends 6 Uhr: Gemeinschaftlicher Gottesdienst in der Altstädter Kirche.
Dienstag abend ½9 Uhr: Verein des Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.
Mittwoch abend 9 Uhr Bibelst. im Jünglingsverein.
Donnerstag abend ½9 Uhr: Bibelstunde in der 4. Bürgerschule an der Heeperstraße. Pastor Hackländer.

Johanniskirche

Vorm. 8 Uhr: Pastor Knolle.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Köhne.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Nachm. 3½ U.: Jugendabteilung.
Nachm. 4 Uhr: Kreisfest der Vereine in der Neustädter Kirche.
Abends 6 Uhr: Gemeinschaftl. Gottesdienst in d. Altstädter Kirche.
Abends 8 Uhr: Ev. M.- und Jünglingsverein. (Vortrag.)
Montag abend 8½ Uhr: Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstraße.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelst. im Männer- u. Jünglingsv.
Freitag abend 8½ Uhr: Versammlung d. Blauen Kreuzes im Konfirmandensaal.

Martini-Kirche

Vorm. 10 Uhr: Pastor Usener.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.
Abends 6 Uhr: Gemeinschaftl. Gottesdienst in der Altstädt. Kirche.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Dienstag abend ½9 Uhr: Blaukreuzverein im Vereinshaus.
Mittwoch abend 9 Uhr: Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein.

Reformierte Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Past. Mund. Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Kindergottesdienst fällt aus.

Evang.-lutherische(altluth.) Gemeinde Bielefeld.

(Aula der höheren Töchterschule Viktoriastraße.)
Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Altkatholische Gemeinde in Herford

Sonntag, den 26. Juni 1904.
Vorm. ½11 Uhr: Oeffentlicher Gottesdienst in d. Wolderuskapelle am Münsterkirchplatz. Vkr. Czermak.

Baptistengemeinde,

Bleichstraße 7.
Sonntag vormittag 9½ Uhr: Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr: Predigt.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Gebetstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Prediger Schüttel.

Bischöfl. Methodistenkirche,

Hermannstr. 24.
Heute, Sonnabend, abends 8½ Uhr: Vortrag. (Nur für Männer und Jünglinge.)
Sonntag:
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule
Nachm. 4 Uhr: Vortrag.
Abends 8 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag abend 8½ Uhr: Gebetstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Evangelist Kaul u. Veller.

Evangel. Gemeinschaft,

Mühlenstr. 12.
Sonntag, den 26. Juni.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pred. Müller, Mühlheim in Thür.
Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Abends 6 Uhr: Jugendverein.
Abends 7½ Uhr: Gottesdienst.
Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetstunde.
Prediger Warweg.

Kirchl. Anzeiger f. Gütersloh

Sonntag, den 26. Juni 1904.

Kollekte für das Brüderhaus Nazareth b. Bielefeld.

Neue Kirche 9½ Uhr: P. Meinshausen.
Alte Kirche 9½ Uhr: P. Siebold.
Neue Kirche vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Alte Kirche nachm. 3 Uhr: Past. Hoppe.
Montag, den 27. Juni.
Abends 8¾ Uhr: Bibelstunde d. Bl. Kreuzes i. Vereinshause.
Dienstag, den 28. Juni.
Abends 8¾ Uhr: Bibelstunde d. Jünglingsvereins im Vereinshause.
Mittwoch, den 29. Juni.
Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde i. Konfirmandenhause.
Freitag, den 1. Juli.
Alte Kirche 10 U.: P. Seippel.
Sonnabend, den 2. Juli.
Alte Kirche 10 Uhr: Beichte. Past. Meinshausen.

Durch regelmäßiges Futtern mit

Kölln's Mastschrot

mit der Schlossmarke

Eingetragene Schutzmarke

erzielt man mit Sicherheit kerniges, gesundes, festes Fleisch und weißen süßen Speck. Aus sämtlichen zahlreichen Vergleichsfutterungen ging Kölln's Mastschrot mit der Schloßmarke siegreich hervor. ?11407,147

Dasselbe enthält 20—25% Protein und Fett und wird in Westfalen unter anderen geliefert von

H. Dressbeimdieke, Hollen b. Isselhorst,
Heinr. Lehra, Dampf- u. Schneidemühle,
Nammen b. Porta,

welche zu Vergleichsfutterungen ergebenst auffordert.

Bei den gegenwärtig herrschenden **Epidemien** in

Diphtheritis
Scharlach, Masern
Keuchhusten
Influenza

[11538,147



sollte die nebenstehend abgebildete ärztlicherseits viel empfohlene

Formalinlampe Hygiea

in keinem Haushalte fehlen.

Preis mit 100 Pastillen Mk. 5.

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering).
General-Vertreter für Deutschland:
J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafenstrasse 29.
Zu beziehen d. alle Apotheken, Drogenhandlungen etc.

Pohlschröder & Co
Dortmunder 5649,?
Geldschrank-Fabrik.
Anerkannt bestes Fabrikat. Billigste Preise.
Prämiiert mit ersten Preisen u. Staatsmedaillen.
Bewährt bei mehr als 100 Bränden und raffiniertesten Einbruchsversuchen.

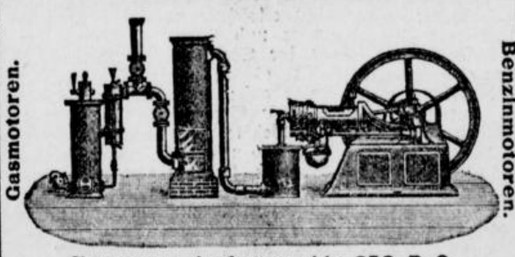
Adam Rackles Hoflieferant
Frankfurt a. Main.
Aepfelwein naturrein. glanzhell. haltbar.
alkoholarm.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**



Man verlange nur
Globus-Putzextract
wie nebenstehende Abbildung,
da viele wertlose **Nachahmungen** angeboten werden.
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,
Cöln-Ehrenfeld. *5.5686,183



Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.
Vertreter: **Alfred Böttger,** Dortmund.

COGNAC Stahl
Garantierte Weindestillations Producte
Prämiirt mit den höchsten Preisen
COGNAC-BRENNEREI
CARL STAHL GÜTERSLOH.
Robert Hergeröder, Obernstraße
Johannes Hesse, Detmolderstraße
Herm. Upmann, Bahnhofstraße.

Carl Sahlmüller
Zahntechniker,
Bielefeld, Bahnhofstr. 25.
Anfertigung von künstlichen Zähnen, sowie Kronen- und Brückenarbeiten unter Garantie des tadellosen t11863 Sitzens. ,201
Plombieren mit jed. bewährten Füllungsmaterial.
Plombieren u. Zahnziehen auch für Krankenkassen-Mitglieder.

Privat-Kapitalisten! Leset die **„Neue Börsenzeitung“.** Probenummern gratis u. frc. durch d. Expedit. Berlin SW., Zimmerstrasse 100.

Abbazia-Veilchen
v. Hahn & Hasselbach, Dresden.
Entzückend. Duft, à 1.50, 2.50, t12140 Seife 50 Pfg. ,1532
Parf. **L. Schäfer,** Rathausstr.
Blotho: H. L. Wehrmann.



Spratt's Kückenfutter
und Geflügelfutter bewirken erstaunlich grosse Eierproduktion.
Billigst — auch Spratt's Hundekuchen — zu haben bei:
F. W. Lütkemeyer.
15880,147

Bezaubernd
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint** ohne Sommersprossen — Gebrauchen Sie nur
Dresdener Lana-Seife
Schutzmarke HHD
von Hahn & Hasselbach, Dresden.
à Stück 50 Pfg. bei
L. Schäfer, Rathausstraße,
Felix Battig, Markt 3,
Kronen-Drog., Klosterpl.,
Ferd. Evers, Neumarkt 15, Niedernstr. 14, Bürgerweg 16, Siefriedstr. 50.
Löwendrog., Bahnhofst. 21
Westfalia-Drog., Neue Apotheke, Bürgerweg 32,
Aschoff'sche Apotheke.
Vlotho: Apotheke.
[12138,153??]

Wer seine
Flechten
ob nasse od. trockene Flechte, Borkenflechte, Bartflechte, Hautausschläge und Hautunreinigkeiten bald los sein will, dem ist die neue **medizinische** überfettete
Zinkoxyd-Naphtol-Seife
in **Salbenform**
(bestehend aus 84,5% weißer überfetteter Seife, 14% reinem Zinkoxyd, 1,5% Beta-Naphtol) **wärmstens** zu **empfehlen.** Selbst jahrelang **Flechten-Leidende,** die alles mögliche schon nutzlos versucht, fanden **auffallend rasch die ersehnte Hilfe.** Der Gebrauch ist absolut unschädlich und **der Erfolg wird überraschen.** Nur echt zu beziehen in Dosen zu Mk. 1,50 und Mk. 3.— gegen Nachnahme von t12252,147??
Paul Koch, kosmetisches Laboratorium, **in Gelsenkirchen Nr. 108.**
In **Bielefeld** zu haben in der **Sparrenberg-Apotheke,** Detmolderstr. 14.

Or. Bay-Rum J. & C. St. Th. v. Hahn & Hasselbach, Dresden. Das Beste z. Pflege d. Kopfhaut. Wirks. Präservativ f. Schuppen. **Allein echt** Fl. 1.20, 2.—, 3.—M. **Felix Battig,** Am **Markt 3, Blotho** H. L. Wehrmann.
t12139,153??

Sommer-Theater.

Heute, Sonnabend, 25. Juni, 8½ Uhr:
Zu ganz kleinen Preisen:
Der Raub der Sabinerinnen.

Sonntag, d. 26. Juni, 8 Uhr:
Zum 2. Male
Bruder Straubinger.

14184 **Die Direktion.**

Viele Kosten ersparen Schreibmaschinenbenutzer, wenn sie ihre Maschine nur durch erprobte Mechaniker reinigen und reparieren lassen,
dieses besorgt bestens *14146
Herm. Pohlmeyer,
Bielefeld,
Werkstatt für Feinmechanik,
Ritterstraße 75—77.



Künstl. Zahnersatz
Zahnziehen **schmerzlos** unter Garantie, auch für Kassenmitglieder. 8074,1472
S. Klarowicz, Kaiserstr. 119

Alpenblüten-Crême
ist das einzige Mittel, welches sich seit Jahren als ganz vorzüglich gegen *12908,159
Sommersprossen
bewährt hat, à Dose 2 Mk.
Alleinverkauf für Bielefeld bei
L. Schaefer,
Rathausstraße 7.



Neueste Jauchepumpe
Nr. 5,
m. schmiedeeisernen Röhren.
Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschied. Längen geliefert werden. 2379,80
Prospekte kostenfrei.
Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück,
Bierstrasse 35,
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

Deutsche und amerikanische
Kontormöbel
liefert in **nur vorzüglicher Ausführung** *14145
Herm. Pohlmeyer,
Bielefeld,
Ritterstraße 75—77.

Gras-Auktion.

Am **nächsten Freitag,** den **1. Juli 1904,** nachmittags **3 Uhr** verkaufe ich im Auftrage des Herrn Oekonom **W. Milse** auf **Meyer zu Altenschildesche Hofe** in **Bauerschaft Schildesche**
das Gras
in der sogenannten Meerwiese, in bekannter bester Qualität, in kleineren Parzellen freiwillig meistbietend gegen Kredit, wozu Kaufliebhaber einladet. 14129
Schildesche, 24. Juni 1904.
H. Huwendiek.

‚Blasberg's Selbstkocher'
kocht jede Speise nach kurzer Vorkochzeit **gar ohne Feuer.**
Große Ersparnis an Zeit und Brennmaterial.
Der Liebling jeder Hausfrau, weil kein Anbrennen möglich.
Gebrauchsanweisung und Prospekte gratis.
Alleinverkauf für Bielefeld und Umgegend bei
F. H. Zumbansen,
Herforderstraße 6.
t14156

Briefordner, Schnellhefter
sowie sämtliche Kontorartikel
kauft man stets gut u. billigst bei
Herm. Pohlmeyer,
Bielefeld,
Spezialgeschäft f. Kontorbedarf,
Ritterstraße. *14144

Dem Schraubendreher Herrn **Heinrich Vossiek** zu seinem
25jährigen Arbeits-Jubiläum
am **Montag, den 27. dss. Mts.,** die 14051
herzlichsten Glückwünsche
von sein Mitarbeitern der
Bielefelder Maschinen-Fabrik vorm. Dürkopp & Co.
Abteilung: Schraubendreherei u. Ziehbänke.

Restauration z. Karolinen-Quelle

Bleichstrasse 197. ?14081

Von heute ab
Erdbeeren in Portionen mit Schlagsahne
von der mir gegenüberliegenden Erdbeerenplantage H. Westermann, stets frisch gepflückt, bei mir zu haben.
Herm. Strakerjahn.



Radfahrer-Klub Flora



feiert am **Sonntag, den 26. Juni,** sein diesjähriges
Sommerfest
im Etablissement **G. Kleinert,** Detmolderstraße, bestehend in ?1455
Reigenfahren und Ball.
Zu diesem genußreichen Feste ladet ein **Der Vorstand.**
NB. **Feinste Ballmusik.**



Gr. Vereins- u. Konkurrenz-Wettrennen
des
Reitklubs „Diana" zu Palsterkamp
am Sonntag, den 3. Juli 1904
auf der eigenen Rennbahn ?14127,151
2 Minuten vom Bahnhof Dissen-Rothenfelde.
Das Programm enthält u. a.:
Mehrere Trab- u. Flachrennen, Gr. Diana-Jagdrennen, Palsterkamper Jagdrennen.
Anfang präzise 5 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Der Reitklub „Diana".

Amateure.

Vom Montag, den 27. d. M. befindet sich mein Geschäft **Bahnhofstrasse 9** (Laden), direkt am Jahnsplatz. 14026
O. A. Letzner,
Spezialhaus f. Photographie, (früher Heinrichstr. 14).

Tierschaufest

des
Landw. Kreisvereins Halle i. W.
zu
Tatenhausen
am **Sonnabend, den 9. Juli 1904.**

Fest-Ordnung:

Morgens 7 Uhr:		Beginn der Aufstellung der Tiere, welche für Schweine um 8 Uhr, für die anderen Tiergattungen um 9 Uhr beendet sein muß.
„	8½ „	Versammlung des Vorstandes und der Preisrichter in der Festhalle.
„	9 „	Beginn der Prämiierung.
„	11½ „	Vorführung der prämiierten Tiere.
Mittags	12—1	Auszahlung der Prämien in der Festhalle.
„	1¼ „	Festessen, pro Kouvert 2 Mk., woran auch Nichtmitglieder teilnehmen können.
Nachm.	3½ „	Konzert und Beginn der Verlosung von landw. Geräten und Maschinen.
„	7½ „	Polonaise durch die Parkanlagen, darauf Beginn des Festballes, wozu Herren-Ballkarten à 2 Mk. und Damen-Ballkarten à 0,50 Mk. an der Kasse zu haben sind.

Bei Beginn der Dunkelheit: **Großartiges Brillantfeuerwerk** vom Pyrotechniker Herrn Gillen, Münster.
Die Musik wird ausgeführt vom ganzen **Trompeterkorps des Kürassierregiments von Driesen** (Westfäl. Nr. 4).
Zu allen Zügen stehen auf dem Bahnhof Halle i. W. Wagen bereit, welche den Verkehr mit dem Festplatz vermitteln.
Der Vorstand des Landw. Kreisvereins Halle i. W.

Künstliche Arme, Beine,
Bruchbänder, Leibbinden
fertigt zu billigsten Preisen an
A. Festerling,
prakt. Fachmann, 14128
Viktoriastr. 6.
Verbandstoffe u. Gummiwaren.
Reparaturen schnell und sauber. Aeußerste Preise.

Kriege

Obernstr. 34,
Präcisions-Uhrmacher.
Alle Reparaturen an Uhren
sorgfältig u. billig.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wir am hiesigen Platze eine
Brauerei für alkoholfreies Bier
errichtet haben.
Unser Produkt, das wir unter dem Namen **„Volksbräu"** in den Handel bringen, ist laut Analysen des Herrn Dr. Treue hier, sowie anderen Chemikern garantiert gänzlich alkoholfrei und ohne Conservierungsmittel.
Das Bier wird nur aus Malz und Hopfen gebraut und unterliegt der Brausteuer.
„Volksbräu" enhält 8—10 Prozent leichtverdaulichen Nährstoff und ist mit künstlichen alkoholfreien Getränken, die fast durchweg nicht eine Spur von Nährwert aufweisen, nicht zu verwechseln.
In allen Restaurants zu haben, nicht teurer als anderes Bier. Aufträge erbitten nach **Weststraße 35.**
Alkoholfreie Bierbrauerei „Volksbräu"
Com.-Ges. Bielefeld.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Unsere Mitbürger bitten wir, während der Dauer des 27. Westfälischen Städtetages am 1., 2. und 3. Juli die Stadt im Festgewande erscheinen zu lassen.

Bielefeld, den 24. Juni 1604.
Der Magistrat.

In unser altes Genossenschaftsregister ist bei Nr. 15 (**Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Bielefeld**) heute folgendes eingetragen: Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Juni 1904 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind die bisherigen Vorstandsmitglieder bestellt.
Bielefeld, den 21. Juni 1904.
Königliches Amtsgericht.

Am 9. Juni d. Js. wurde aus der Gemeinde Senne II eine weibliche Person durch Vermittelung des Gemeinde-Vorstehers mittelst eines Kastenwagens nach hier transportiert, um in das hiesige Krankenhaus aufgenommen zu werden. Bei Ankunft war die Person bereits tot. Sie war auf dem Transport gestorben.
Bis jetzt ist es nicht möglich gewesen, die Persönlichkeit der Verstorbenen festzustellen, da sie weder Papiere bei sich hatte, noch vor ihrem Tode irgend Jemand ihren Namen genannt hatte. Sie ist einige Abende vor dem 9. Juni in Senne II bei dem Wirt Niedermeyer dortselbst, mit einem alten Kartoffelkorbe versehen, im kranken Zustande angelangt und hat angegeben, sie stamme aus Wüsten i. Lippe. In Wüsten ist die Person aber völlig unbekannt. In der Senner Gegend soll sie sich jedoch längere Zeit umhergetrieben haben. Die Person war etwa 40—45 Jahre alt, ca. 1,65 m groß, breites Gesicht, gelbliche Hautfarbe. Bekleidet mit rot und schwarzer Taille, schwarzem Rock, weiß gestreiftem Schürze und schwarzem Kopftuch.
Alle Personen, welche im Stande sind, irgendwelche Auskunft über die Persönlichkeit der Verstorbenen geben zu können, werden gebeten, sich dieserhalb zu wenden an die
Polizeiverwaltung Gadderbaum.
Gadderbaum, den 22. Juni 1904.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des 27. Westfälischen Städtetages findet am Freitag, den 1. Juli 1904, abends 8½ Uhr, eine Musikaufführung und eine Theatervorstellung und am Sonnabend, den 2. Juli, abends 8 Uhr, Konzert auf dem Johannisberge mit Beleuchtung des Sparenbergs statt.
Zu beiden Veranstaltungen hat das Publikum, soweit noch Platz vorhanden ist, Zutritt, und zwar zu dem Konzert auf dem Johannisberge **unentgeltlich.**
Zu den Veranstaltungen im Stadttheater am 1. Juli abends sind Eintrittskarten zu den üblichen Preisen von Dienstag, 28. Juni ab in der Zigarrenhandlung des Herrn Fiedler — Alter Markt — zu haben (nicht im Theater).
Es wird gebeten, zu den festlichen Veranstaltungen im Gesellschaftsanzuge zu erscheinen.
Bielefeld, den 24. Juni 1904.
Der Magistrat.

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Kopiermaschinen
neu und gebraucht, zu haben bei
Herm. Pohlmeyer,
Bielefeld. *14143
Spezialgeschäft f. Kontorbedarf,
Ritterstraße 75—77.

Goslar
die sehenswürdigste Harzstadt in herrlichster Umgebung.
Sehr günstig für dauernden Aufenthalt. Prospekt frei d. **Ludw. Koch,** Buchhandlung.
Der Verein für Fremdenverkehr. 14178,153

Citronen
einschal. u. saftr., 10 Pfd. Korb Mk. 2.50 fr., Kiste 300 Stck. Mk. 9.— ab hier. **Th. Schürmann, Hamburg 23.** 18895,159??



Gemahlene
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Vermischte Anzeigen.

Patentanwalt
M. W. Wilrich
Fa.: **M. W. Wilrich & Co.,** **Berlin** (gegr. 1885),
Fil.: **Hannover,** Steinthorstr. 4., ist in Bielefeld
Montag, den 4. Juli
Dienstag, den 5. Juli
Restaurant Modersohn Niedernstr. 2
für p. t. Interessenten in **Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten** zu sprechen.

Hypotheken-Gelder
zur ersten und zweiten Stelle, offeriert unter 13256 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. w152

In einer hiesigen Dampfwäschefabrik ist die Stelle eines **Zuschneiders für**
Oberhemden
zu besetzen. f
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 14024 durch die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Angesehene deutsche Lebensversicherungsgesellschaft hat ihre
General-Agentur
für den nördlichen Teil der Provinz Westfalen gegen hohe, feste Bezüge an selbsttätigen, rührigen, in den besseren Kreisen verkehrenden Fachmann zu vergeben. Ausf. Offert. an **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8** unter **B. K. 9930.**
t14179,149

Offene Stellen.

Für mein **Porzellan-, Luxuswaren-** und **Lampengeschäft en gros & en détail** suche einen mit guten Schulkenntnissen versehenen
Lehrling.
Kost u. Logis bei mir im Hause.
Gustav Köring,
14021* **Bielefeld.**

Tüchtige Arbeiter
gesucht für die Sandsteinbrüche oberhalb Zweischlingen bei höherem Lohn. Gelernte Steinbrecher erhalten erhöhten Lohn.
Meldungen im Büreau **Herforderstraße 22.** ?14007,147

Mehrere
Inspektoren
zur weiteren Ausdehnung unserer Bewachungsgebiete für die 14187
Akquisition
auf sofort gesucht.
Allgem. Wach- u. Schliessgesellschaft.

Damen auch auswärts finden ständige
Nebenbeschäftigung
d. Arbeiten f. mein Geschäft.
Justus Waldthausen,
München 10, Schillerstr. 28.

Wir suchen noch einige
Näherinnen
für beste Herrenhemden außer dem Hause. (14034
Gebrüder Breden.

Suche z. **1. Oktob. d. J.** ein
properes Mädchen
gegen guten Lohn für kleinen Haush. bei alleinsteh. Herrn.
14176,148 **H. Rieke,**
Oberbehme b. Löhne.

Familien-Nachrichten.

Aug. Bovensiepen
Else Bovensiepen
geb. **Sander** '14089
Vermählte.
Bielefeld, Düsseldorf,
25. Juni 1904.

Die glückliche Geburt eines prächtigen '14071
Jungen
zeigen hocherfreut an
Wilh. Schlote u. Frau
Marie geb. **Kahlin.**
Minden i. W., 24. Juni 1904.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Donnerstag morgen 11½ Uhr mein einziggeliebtes Töchterchen '14166
Frieda
nach langem, schweren Leiden im zarten Alter v. 1 Jahr 1 Monat zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Dies zeigt tiefbetrübt an der trauernde Vater:
Karl Bertram.

Fritz Kruse
Klara Kruse
geb. **Düker** [14158
Vermählte.
Bielefeld, den 25. Juni 1904.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern morgen um 2 Uhr nach kurzem, aber schweren Leiden meine innigstgeliebte und unvergeßliche Frau, treusorgende Mutter ihres Kindes, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Martha Dopheide geb. Kochbeck
im Alter von 28 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Conrad Dopheide nebst Mutter u. Kind.
Bielefeld, den 24. Juni 1904.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. d. Mts., nachm. um 4 Uhr vom Trauerhause, Meyerstraße 17, aus statt. Vorfeier 3½ Uhr. *14047

Am Mittwoch, den 22. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, verschied unerwartet im Badeorte Kissingen zu einem besseren Leben mein guter inniggeliebter Vater, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der
Rentner
Wilhelm Tiemann
in Sieker.
Um stilles Beileid bittet tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Valeska Tiemann.
Die Beerdigung findet am 27. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Vorfeier 2½ Uhr. '14162

Städt. Orchester

Sonntag, den 26. Juni 1904, nachmittags 4 Uhr:

19. Abonnements-Konzert

der Schützengesellschaft auf dem **Johannisberg.**

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg.

Restaurant „Zur Neustadt"

Breitestrasse 29

Täglich **Konzert,**

ausgeführt von 6 Damen und 2 Herrn, Direktion A. Hütter

Sonntag: 5641

3 Konzerte

11½, 4 und 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

H. Schooß.

Christlicher Verein junger Männer

Pavenmarkt 2.

Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 4 Uhr, in der Neustädter Kirche:

9. Vereins-Fest

der

Kreisverbandes Bielefeld.

Nachfeier im groß. Saal Pavenmarkt 2.

Abends 8½ Uhr:

Freies Zusammensein im Garten.

Es ladet ein 13991,147

Der Vorstand.

Das

Jahresfest

des

Rettungshauses zu Schildesche

wird am 6. u. Trin., 10. Juli, nachm. 3 Uhr auf dem Festplatz in der Anstalt gefeiert werden. 12573,159

Gesellschaft Eintracht.

Mittwoch, 29. Juni:

Konzert mit Tanz.

Anfang 8½ Uhr. 13889,150

Das

Krieger- und Volksfest in Heepen

findet am Sonntag, den 26. und Montag, den 27. d. M. in alter Weise durch

Festzug, Konzert, Preisschießen, Feuerwerk, Ball u. Volksbelustigungen

statt. Alle Freunde der festgebenden Vereine werden hierzu freundlichst eingeladen. Näheres durch Plakate.

13399,147* Der Festausschuss.

Brackweder Krieger- und Landwehr-Verein.

Sonntag, den 26. Juni 1904, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Schröder

29. Stiftungsfest

Festordnung:

Festzug ✶ Festrede ✶ Konzert ✶ Ball.

Die Musik wird ausgeführt vom Städtischen Orchester (Direktion Kgl. Musikdirektor Tr. Ochs.)

Alle Freunde und Gönner des Vereins werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen. ?14059

Der Vorstand.

Gesangs- u. Posaunen-Fest

der

Bielefelder Kreisverbindung

am Sonntag, den 26. Juni, nachm. 4 Uhr,

in der Neustädter Kirche.

Programm zu 5 Pfg. 13909,147

Dornberg.

Am Sonntag, den 3. Juli, feiert der Dornberger Turnverein sein

2. Stiftungs-Fest

durch Festzug, Konzert, turnerische Aufführungen und

BALL.

Es ladet freundlichst ein [14027,153

Der Festausschuß.

Richters Garten.

Sonntag, den 26. Juni: 14023

Grosser Ball.

Restaurant Fr. Wiebeler

Kreuzstraße 23. 14029

Am Sonntag, den 26. Juni:

Grosser Ball.

Feinster Parkettfußboden.

Bergholz, Bielefeld-Gadderbaum.

Am Sonntag, den 26. Juni: 13864

TANZ.

Carl Senker, Herforderstr.

Sonntag, den 26. Juni: 8975

TANZ.

Bielefelder Konzerthaus.

Sonntag, den 26. Juni: 14025

Grosser Ball

Feinstes Ballorchester. Anfang 4 Uhr.

C. Schreiber.

Welt-Restaurant H. Fust (Krümpfer) 14095

Sonntag, den 26. Juni, 4 Uhr anfangend:

Montag und folgende Tage abends 8½ Uhr:

Grosses Zither- und Mandolinen-Konzert.

Es ladet freundlichst ein H. Fust.

Kurfürstenhalle!

Sonntag, 26. Juni: **Grosser Ball.**

Es ladet freundlichst ein Fritz Risch.

Hrch. Bewekenhorn, Bürgerweg 50.

Am Sonntag, den 26. Juni: 13961

TANZ.

Sonntag, den 26. Juni:

Grosser Ball.

Es ladet freundlich ein W. Vogt.

Gleichzeitig empfehle meine Gartenwirtschaft zur gefl. Benutzung. D. O. 14094

Restaurant Stockbrügger.

Sonntag, den 26. Juni: **Tanz.**

Es ladet freundlichst ein 14070 F. Stockbrügger.

Restaurant Transvaal.

Morgen: **Ball.** Entree frei.

Im Garten große amerikanische Schaukelbelustigung.

Es ladet freundlich ein ?14078 H. Höner zu Eißen.

Wellmanns Tivoli.

Am Sonntag, den 26. Juni: 14125

Grosser Ball.

Reichshalle.

Sonntag, den 26. Juni: 14157

Grosser Ball.

NB. Empfehle meinen neu eingerichteten Garten.

Bäder, Sanatorien, Sommerfrischen, Badehotels, Pensionate etc.

Christl. Erholungshaus Waldesruh

Luftkurort Oerlinghausen, Teutoburger Wald, am Walde gel., bietet Erholungsbedürftigen freundliche Aufnahme. Schöner Garten, schattige Ruheplätze. Warme Bäder im Hause. Größere Badeanstalt mitten im Walde, 10 Min. vom Erholungshaus. Näh. d. Prospekt. M. Rau. *12085,159

Bad Oeynhausen

Feine behagliche Zimmer, Beste Verpflegung. Billigste Preise.

Ida Meyer, Portastraße 26. !12122,150

Bad Pyrmont

Fremdenpension

„Villa Angelica".

Feine behagliche Zimmer, beste Verpflegung. Billigste Preise.

O. Dickertmann, Georg-Viktoriastraße. t13668,148

Restauration und Sommerfrische

B. Hollenstein

bei Schötmar

(Inh. P. Kleeböhmer)

Schöner Ausflugsort 10 Minuten vom Bismarckturme, mit herrlicher Aussicht auf den Teutoburger Wald und das Wesergebirge (Porta Westfalica.).

Schöne Logierräume.

Gartenwirtsch. u. Kegelbahn. Gute Speisen u. Getränke Mäßige Preise.

Bad Salzuflen (Lippe)

Kohlensäurehalt. Solbad u. Inhalatorium I. Ranges. Heilkräftige Quellen. Trink- und Badekur. Natürl. u. künstl. Inhalatorien. Herrl. Umgebung in der Nähe des Teutoburger Waldes. Prosp. unentgeltlich d. Fürstl. Badeverwalt. u. d. Allgem. Bäder-Verkehrsanstalt Berlin u. Nebenstellen. 18899,189

Warnemünde

Ostseebad, ab Berlin und Hamburg 4, ab Kopenhagen (Bahntraject-Verb.) 6 Stund. Frequenz 16000. Ill. Prospekt gratis d. d. Badeverwaltung. !13614,171

Nordseebad Horumersiel-Schillig.

Prospekte versendet der Vorstand des Badevereins. 12919,147

Sanatorium Schledehausen bei Osnabrück.

Naturheilanstalt auf gemeinnütziger Grundlage. Anstaltsareal 50 Morgen mit Luftparks u. Lufthüttenkolonie. Luft-, Sonnen-, elektrische Lichtbäder, Vibrationsmassage, Fangobehandlung, Zentral-Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, 175 Betten. t12812,169

Dirig. Arzt: Dr. med. Netter. Prospekte durch Direktion.

Sommerfrische „Rumbeck"

an der Weser (Kreis Minteln) Bahnstation Hess. Oldendorf, Nahe am Walde gelegen. Herrl. Umgebg. Mäßige Preise. Auskunft erteilt Gastwirt Töneböhne. !8888,195

Habichtshöhe.

Empfehle meine Lokalitäten, schönen Saal und grossen Garten für Vereine und Gesellschaften. Für gute Speisen und Getränke, sowie kulante Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

H. Höke.

Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. 10876,147

Sommerwirtschaft „Waldkrug".

(Sieker Schweiz) Inh.: Adolf Wedding.

Schöner, auf bequemen Wegen erreichbarer Ausflugsort. 5 Min. von der Endstation der elektr. Straßenbahn entfernt. Großer Saal. Separate Zimmer. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen bestens geeignet. ff. Biere. Guter Kaffee. Stets frische Milch. Aufmerksame Bedienung. t11404,147

Zum stillen Frieden!

Wer seinen Körper — hauptsächlich seine Lunge — stärken will, mache in Gottes freier Natur, über Bergeshöhen, durch Buchen- und Tannen-Waldungen einen Spaziergang zum Waldrestaurant **Zum stillen Frieden**

Für gute Speisen und Getränke, aufmerksame u. kulante Bedienung wird stets Sorge getragen. ,177

Nach Borgholzhausen!

Touristen, Ausflüglern u. Vereinen

empfiehlt sich bei bester Verpflegung und koulanter, preiswerter Bedienung 13160,147

Hotel „Meyer zur Kapellen".

Hotel zum Waldfrieden Besitzer D. Bödeker.

30 Minuten von der Stadt Lemgo — Wunderschöne Aussicht, empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens. Solider und gediegener Aufenthalt für Touristen und Sommerfrischler, für Vereine und Schulen ermäßigte Preise. Billige Pension. — Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Telefon-Anschluß Nr. 60. t12926,165

Teutoburger Wald.

„Hotel Kaiserhof"

1 Minute von Externsteine b. Horn i. L. entfernt. Haus I. Ranges, neu erbaut 1896. Pension 4,50 bis 6,— Mk. Unmittelbar am Walde. Schattiger Park am Hause. Bäder im Hause. Hotelwagen am Bahnhof. Telephon No. 9, Amt Horn. Prospekte gratis und franko. *12080,147

Rudolf Briest.

Für Sommerausflüge!

Georgsmarienhütte, Station Malbergen der Osnabrück-Brackweder Bahn, landschaftlich schönster Punkt inmitten der bekannten Berggruppe Dörenberg, Zuckerhut, Rerenberg mit Siebenquellen, Lammersberg mit Aussichtsturm u. v. a. Von dem am Wasser gelegenen Garten mit sehenswerten Anlagen herrlicher Blick in die unmittelbar anschließenden Berge des Teutoburger Waldes.

Gute Küche. Weinhandlung mit großem Weinlager

Während der Sommermonate halte stets lebende Forellen vorrätig. !970e,183

Heinrich Wolf, Gesellschaftshaus,

Fernspr. Nr. 3. Telegr.-Adr.: Wolf, Georgsmarienhütte.

Nordseebad Büsum in Holstein (Bahnstation)

Grüner Strand. Damen-, Herren- u. Familienbad. Seefahrten. Seehunds- u. Entenjagden. Wattenlaufen. Prospekte gratis d. Badedirektion.

Solbad Rothenfelde Teutoburger Wald

Neuer Kursaal, neu: Musikzimmer, Billardzimmer, Lesesaal, Kegelbahn. — Täglich Konzerte, Theater, Kurbälle, Kinder-Belustigungen usw. Eisenbahnstation Dissen-Rothenfelde zwischen Bielefeld und Osnabrück.

Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands, vorzügl. bewährt geg. Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus u. Lähmungen aller Art, Scrofulose, Hautkrankheiten, Katarrhe der Luftwege u. des Verdauungssystems. Inhalator. Saison v. Mitte Mai b. Mitte Okt. Neu einger. sind elektr. Lichtbäd. (Syst. Rotes Kreuz). Fango-, Kefyr- u. Trinkkuren in all. bekannt. Heilwässern. Gelegenh. z. Jagd u. Fischerei vorh. Jede gewünschte Ausk. d. d. Badeverwalt. t10663,183

Solbad Rothenfelde Bhnstation Dissen-Rothenfelde.

Hotel „Metropol" 13508

Neu renoviert! 2 Minuten vom Kurgarten,

wunderschöne Aussicht nach dem Teutoburger Walde empfiehlt sich den Badegästen, Touristen und Vereinen. ,177

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt

Hotelwagen u. Hausdiener am Bahnhof.

Anfragen und Bestellungen bitte an Besitzer H. Heese.

Driburg.

Teutoburger Wald, Station Altenbeken—Holzminden Bahn. Caspar-Heinrich-Quelle — mildes Bildungen — Hauptquelle, Hersterquelle gegen Leiden der Nieren- u. Harnorgane, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmut. Stahlsprudelbäder höchsten Kohlensäuregehalts. Moorbäder 2,05 Schwefel. Herrl. Lage. Hochwald. Neu eingerichtete Logierhäuser, Wasserleitung u. Spülung. Große Veranden. Neu errichteter Kinder-Spielplatz. Beste Verpflegung. Brunnenversand. Kurmusik. Leihbibliothek. Saison Mai-Oktober. Mai und September bedeutende Preisermäßigung. Dirig. Brunnenarzt Dr. Boßwinkel, Spezialarzt f. Frauen-Krankh., Winter Berlin. Prosp. u. Ausk. durch d. Gräfl. Verwaltung. Tel. Nr. 1. t9175,147

Solbad Salzdetfurth

Inhalatorium.

A. d. Ausläufer d. Harzes gel. Rings umgeb. v. d. prachtvollst. Bergen u. Wald. Berühmt d. seine heilkräft. Solquelle. 2 Aerzte. Prosp. gratis. Die Badeverwaltung. *12078,171

WANGEROOGE

Nordseebad. Prospekte versendet !9718,147 die Badekommission.

H. Fust
14095
fangend:
s 8½ Uhr:
nen-Konzert.
H. Fust.
halle!
er Ball.
Fritz Risch.
Bürgerweg 50.
ni: 13961
ntag, den 26. Juni:
Grosser
Ball.
W. Vogt.
enwirtschaft zur
D. O.
brügger.
Tanz.
F. Stockbrügger.
nsvaal.
Entree frei.
ukelbelustigung.
Höner zu Eißen.
Tivoli.
ni: 14125
Ball.
alle.
ni: 14157
Ball.
ichteten Garten.
etc.
felde
Teutoburger Wald
Musikzimmer,
immer, Lesesaal,
te, Theater, Kur-
sw. Eisenbahnstation
feld und Osnabrück.
ole Deutschlands,
enkrankheiten, Rheuma-
ulose, Hautkrankheiten,
gssystems. Inhalator.
einger. sind elektr.
ngo-, Kehr- u. Trink-
Gelegenh. z. Jagd u.
st. d. d. Badeverwalt.
Bhnstationa
e Dissen-Rothenfelde.
ropol" 113508
en vom Kurgarten,
rger Walde empfiehlt sich
und Vereinen. ,177
wird bestens geforgt
r am Bahnhof.
Besitzer H. Heese.
beken—Holzmindener
mildes Wildungen—
Leiden der Nieren- u.
, Frauenleiden, Blut-
hlensäuregehalts. Moor-
hwald. Neu eingerichtete
g. Große Veranden. Neu
rpflegung. Brunnenver-
son Mai-Oktober. Mai
fzigung. Dirig. Brunnen-
Frauen-Krankh., Winter
Verwaltung. Tel. Nr. 1.
t9175,147
detfurth
ium.
umgeb. v. d. prachtvollst.
ne heilkräft. Solquelle.
erwaltung. *12078,171
OOGE
e versendet 19718,147
e Badekommission.

für
Verein Handlungs-Commis von **1858**
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale u. Gehilfen: bis Ende Juni 104000 Stellen besetzt. Vereinsorgan „Der Handelsstand". Beitrag jährl. Mk. 6.—; bei Eintritt nach 1. Juli Mk. 4.—. Pensions-, Lebens- und Kranken-Versicherung. — Spar- u. Darlehnskasse. — Gewährung von Rechtsschutz. — Auskunft bereitwilligst durch die Geschäftsstelle bei Herrn **Carl Beyer**, im Hause **J. Neumann**, Niederstr. 20. !14019,153

Zu verkaufen.

Damenfahrrad,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Detmolderstraße 96a, 2. Etg. links. !13707,147

Das an zukunftsr. Lage in
Detmold, Lageschestr. Nr. 56 beleg.
Haus- und Baugrundstück
früh. Spinnereigebäude jetzt Kaserne III
m. gr. Wohn- u. Packhaus,
ca. 5000 qm gr. Grundstück,
Garten, Bauplätze 2c., an d. fließ. Werre beleg., f. d. **bill.** Preis von 80000 M. unt. günst. Beding. v. bald verkäufl. Dass. wird evtl. auch geteilt u. zwar **Kaserne III** m. ca. 40 Räum., gr. Kell., Hof 2c. f. M. 40000, d. Wohnh. m. 2 Wohng. je 7 Piec. Garten 2c. für M. 25000, das Packhaus m. 2 Wohng., Hof, f. M. 15000 verk. Näh. dass. b. Hl. Rent. Tölle, Bruchstr. 19, od. durch **Graeve & Eckenberg, Hannover.** t14186,207

Gutes
Restaurant
billig zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. 153
Offerten unter A R 14168 an die Exped. d. Westf. Ztg.

Miet-Gesuche.

Junger Mann sucht v. 1. Juli **möbl. Zimmer** mit v. Pension in der Nähe der Post. Off. unt. W 14173 an die Exped. der Westf. Ztg. 14173

Zu vermieten.

2. Etage,
5 Zimmer, Küche, Badestube, sehr schön gelegen, Eckhaus, zu Oktober zu vermieten. Nähe des Theaters. Näh. !14091
Kaiserstraße 119.

Herrschaftl. 2. Etage
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per **1. Oktober cr.** zu vermieten. 14170
Näheres Neumarkt 15.

II. Etage
5 Räume zum 1. Oktober zu vermieten am Oberntorwall. **Fr. Fischer,** Kl. Rothpfortenstraße 8. w14063,153

II. Etage
5 Räume, der Neuzeit entsprechend zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 46, bei der Paulinskirche.

Herren-Wohnung,
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, ist in besserem Hause per 1. Juli zu vermieten. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. w14108,149

Stellen-Gesuche.

Filiale.
Eine tüchtige **Geschäftsdame,** sehr gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, **wünscht die Leitung einer Filiale zu übernehmen.** Br. Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. (,147
Offerten unter J R 13679 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Buchhalter,
24 Jahre, seit mehr denn zwei Jahren in großem Betriebe Leiter der gesamten Buchhaltung, tüchtige Kenntnisse in französisch und englisch, sucht sich per 1. September oder Oktober zu verändern. Briefe unter E M 13431 an die Exp. der Westfäl. Ztg. !,147

Aelt. erf. Frl.,
wirtsch. u. prakt., f. Stell. als Haush., Vertrauensp. od. dergl. Off. unt. 14575 a. d. Exped. d. Westfäl. Zeitg. erbeten. !

Offene Stellen.

Verkäuferin,
tüchtig und branchekundig, per **sofort** oder später für ein Drogen-, Kolonial- und Farbwaren-Geschäft gesucht. Offert. mit Zeugnis 2c. unter 14050 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *

Für ein Braut- und Baby-Ausstattungsgeschäft in **Darmstadt** wird eine durchaus selbständige, gewandte
Verkäuferin
gesucht. Dieselbe muß aus der Branche sein und wird eine junge Dame, welche einige Kenntnisse im Zuschneiden von Damenwäsche besitzt, bevorzugt.
Tadelloser Ruf und feine Umgangsformen unbedingt erforderlich.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen, **werden unter Beifügung der** Photographie erbeten an die Geschäftsstelle der Westfäl. Ztg. **unter 13657.**

Mädchen
für leichte Lagerarbeit gesucht.
Oertmann & Heyer,
Kaiserstr. 38. *14031

Näherin
nach auswärts gesucht.
Hoher Lohn. Sofort Meldungen bei w14076,149
Oskar Ebmeyer,
Gütersloherstraße 36.

Aeltere zuverlässige Person als w14104,148
Waschmamsell
für ein I. Hotel in Detmold gesucht. Perfektes Bügeln erwünscht. Offerten unter **N. 23 an die Annoncen Expedition Becker und Giebe, Detmold.**

Eine
Frau
zum Kaffee belesen gesucht.
C. F. Eickmeyer, Kaffee-Groß-Rösterei. w14072

Zwei Damen suchen zum 1. Oktober ein tüchtiges
Hausmädchen.
Lohn 180 Mark. Kochen nicht erforderlich. (14036
Näh. in der Exped. der Westfälischen Zeitung.

Zum **baldmöglichsten** Antritt ein gewandtes
Hausmädchen
gesucht von !14045,148
Frau Theodor Tiemann, Oberwallstr. 4.

Zum 1. August suche **für Haushalt und Laden** ein
junges Mädchen,
evangl., gegen hohen Lohn.
Angebote unter G. S. 13105 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. !,147

Suche für meinen kleinen feinen Haushalt zum 1. Okt. ein junges !14002
Mädchen
zu gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten sub. 14002 befördert die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Comptoirist
Hiesiges Wäscheversandtgeschäft sucht per 1. September gewandten mit Buchführung und Korrespondenz und Branche vertrauten jüngeren Comptoiristen. Ausf. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 14061 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w14061,150

Jüngerer Reisender
zum Besuch größerer Bureaus sofort gesucht. Offerten unter 14142 an die Expedition der Westfäl. Ztg. erbeten.

Elektromonteur
gesucht. Schriftliche Offerten unter S W 14172 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

20 bis 30 tüchtige
Maurer
nebst Handlanger
auf sofort gesucht von
Gebr. Timmermann
14171,150 **Lippstadt.**

1 Laufjunge
(14 bis 16 Jahre alt)
für ganze Tage gesucht.
14169 **Rob. Helsper**
Keller Niederstraße.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet bei mir zum 1. Oktober Stellung als !14167,153
Lehrling.
Ad. Pott,
Schötmar i. Lippe,
Confektion, Manufaktur und Modewaren.

Für ein hiesiges Fabrik-Kontor wird zum sofortigen Antritt ein w14140
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift, welchem Gelegenheit geboten ist, tüchtiges zu lernen, gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter 14140 befördert die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Fixer Arbeiter
von 16—18 Jahren für leichte Arbeit gesucht. (14152
W. Consemüller.

Vermischte Anzeigen.

Teilhaberschaft
u. Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luß, Mannheim.** ,305

Gärtner
können sich vorzügliche Existenz durch Kauf einer Gärtnerei mit Restaurant schaffen, ca. 5000 Mark erforderlich. Offerten unter 14141 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Für einen kl. 2 Monat alten Jungen suche ich gute
Pflege-Eltern.
Nur ein gut situirtes kinderloses Ehepaar möge sich melden. Offerten unter B H 14100 an die Exped. der Westf. Zeitung. !,148

Wer erteilt einem Untersekundaner
Nachhilfestunden in Mathematik?
Offerten unter F 14174 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. 148

Fachmann,
Inhaber eines großen Gewinn versprechenden Patent-Artickel sucht einen Teilhaber mit 10 bis 20 tausend Mark. Offerten unter 14120 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. w14120

Nebenverdienst
bis 30 Mk. tägl., durch Vertretg., Adressennachw., Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit 2c. verm **Erwerbscentrale,** Würzburg

Kauf-Gesuche.

Haus,
kleines, nahe der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unter 13886 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !,148

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Ladeneinrichtung
für Kolonialwarengeschäft per sofort zu kaufen gesucht. Off. unter T K 13976 an die Exp. der Westfäl. Ztg. (148

Kaufe
getragene Herren- u. Damen-Garderobe. F. Wulf, Kreuzstraße 11. !11611,147

Haare,
ausgekämmte, kauft Friseur Gebhardt, Bielefeld, Steinstraße. !13300,147

Wo
verkaufe ich am teuersten meine getragene Herrengarderobe, sowie Schuhe und Stiefel? Nur bei H. Kamp, Goldstr. 8. *14084

Verkäufe.

Geschäfts-Verkauf.
In einer kleineren Stadt in der Nähe Bielefelds ist ein älteres, gut eingeführtes Leinen-, Wäsche- und Manufakturwarengeschäft mit treuer, solider Reise-Kundschaft nebst geräumigem Geschäftshaus und kurantem Warenlager anderweitiger Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Als Anzahlung sind etwa 13000 Mk. erforderlich. Das Haus ist auch evtl. allein, ohne Geschäft, zu verkaufen. Gefl. Offerten unter R 13731 bef. die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,147

Bettstelle,
zweischläfige, mit Matratze billig abzugeben. Rohrteichstraße 30. *14050

Kinderwagen,
ein sehr schöner, hellblauer, mit Gummireifen, befindet sich in sehr gutem Zustande, billig abzugeben. Oerlinghauserstraße 18, 1. Et. !14048

Weißkohl,
Rotkohl und Wirsing habe noch vorrätig. Fritz Kottenkamp, Gärtnerei, Brake i. W. !14044

5—600 Mk.
gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Daselbst ein hübscher Bauplatz billig zu verkaufen. Off. unter 13899 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. t,147

Pneumatikreifen
Decken 6 Mark, Schläuche 4 Mark verkauft Louis Voß, Kaiserstr. 3. !13828,147

Schuhwaren
gänzlicher Ausverkauf, wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. !13307,151

Handwagen,
4 rädrig, fast neu, steht billig zum Verkauf bei W. Harms, Piggenstr. 8. !14003,147

Siekertor.
Das Unterhaus, Kreuzstraße 3, 8 Räume, gänzlich renoviert, ist auf sofort oder später zu vermieten, event. auch das ganze Haus (21 Wohnräume) unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. !13558,153

Plüschsofa,
Plüschgarnitur u. Stahldrahtmatratze, 0,90 breit, alles neu, spottbillig zu verkaufen. Jöllenbeckerstr. 94. !13607,147

Blasebalg,
wenig gebraucht, wie neu, ist preiswürdig abzugeben. W. Aufderheide. ?13956,153

Motorräder,
2 gebrauchte, Görickes u. Dürkopps verkauft spottbillig Louis Voß, Kaiserstr. 3. !13827,147

Verkauf
von gut erh. Haus- u. Küchen-Geräten, nur an Private. Nachzufr. Ehlentruppverweg 20.

Feldbett
zu verkaufen, fast neu. Große Kurfürstenstr. 16. (14153

Einige
Fuder guten Pferdedünger abzugeben. Ehlentruppverweg 86.

Alte
Dachziegel abzugeben. Ehlentrupperweg 86. (14159

Vögel
wie Graudrossel, Dompfaffen, Buchfinken, Mövchen, sind zu Spottpreisen abzugeben, auch zu vertauschen. Gütersloherstraße 20. 14182

Pianino,
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Paulusstr. 25, parterre. 14164,119

Dünger,
guter, 2 Fuder zu verkaufen. J. Rosen, Bierhandlung.

3 Oefen
und Herd, irischen Systems und hell emailliert, fortzugshalber zu verkaufen mit den Rohren. Brandenburgerstr. 26, 2. Et. ?14062

Ca. 50 gebrauchte
gut erhaltene Postkistchen und ca. 30 ebensolche Frachtkisten billig zu verkaufen. Gefl. Off. unter 14016 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Heu
vom vorigen Jahre, etwa 20 Ztr. gute Ware, vom 1. u. 2 Schnitt, hat noch abzugeben. Kolon Stückmann, Stadtholz 12. ?13978

Fahrrad,
fast neu, billig abzugeben. Näh. in der Exped. der Westfälischen Zeitung. ?13955,149

Chaiselongue,
neu, billig zu verkaufen. Jöllenbeckerstraße 94. t13973

Stellen-Gesuche.

Frau
sucht Plätze für Nähen und Ausbessern außer dem Hause. Näh. Am [illegible] 16. (14165

Junges
ev. Mädchen, 20 Jahre alt, welches sich in Küche u. Haushalt völlig ausbilden möchte, sucht passende Stelle ohne gegenseitige Verg. Stellen von Auswärts werden bevorzugt. Offerten erbeten unter 14163 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Suche
Beschäftigung für einige Stunden am Tage. Nordstraße 13, 1 Treppe rechts. t14086

Bäckergeselle,
älterer sucht Stellung wo er Feinbäckerei erlernen kann. Off. u. W 14056 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Offene Stellen.

Gehilfin
für Damen-Konfektion per sofort oder später gesucht. Gr. Kurfürstenstr. 28. !,148

Tischlergeselle
gesucht auf Bau Weststr. 13. 14119

Bäckergeselle
junger kann sofort eintreten Altenschildescherweg 1. 14149

Junges
Mädchen aus achtbarer Familie zur Erlernung des Haushalts u. Geschäfts ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Familienanschluß zugesichert. Angebote unter 13732 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. !,147

Arbeiter,
jung, intelligent, findet dauernde Beschäftigung. Göbenstr. 20. (13950,147

Junges
Mädchen aus guter Familie für Haushalt und Laden zum 1. Juli oder später gesucht. Nur solche die ähnliche Stelle bekleiden wollen sich melden. Offerten unter 13970 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !,148

Ammen,
Köchinnen, Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen können stets gute Stellen erhalten durch Frau Charlotte Tappe, Güterstraße 13, Stellenvermittlerin seit 1879. '13433,151

Bäckergeselle
jüngerer, sofort oder später gesucht. H. Pannhorst, Sieker 3, Nr. 51. !14118

Frauen
und Mädchen können sich in den Nachmittagsstunden im Nähen ausbilden. Näheres Waldeckstr. 10, part. !14114

Dienstmädchen,
proveres, welchem Gelegenheit geboten wird, sich weiter auszubilden. Gute Behandlung zugesichert, per 1. Oktober gesucht. Offerten unter 14123 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !

Junge,
kräftiger, stadtkundiger, von 15—17 Jahren, gesucht. Stein u. Co., Färberei und chem. Waschanstalt, Viktoriastr. 4. (14154

Dienstmädchen,
von jungem Ehepaar zum 1. Juli gesucht. Gegrenberg 4. t14086

Arbeiter
im Scheeren von Möbelplüsch geübt, sofort gesucht. Wilh. Homann, Bielefeld-Gadderbaum. 14186

Mädchen,
tüchtiges, bis 15. Juli od. früher gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen Missundestr. 12. 14185,150

Für
sofort oder 1. Juli ein jünger. Dienstmädchen, am liebst. vom Lande, für kleinen Haushalt gesucht. Schriftliche Angebote unter 13757 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. 14181

Gehilfin
für Damenschneiderei sofort gesucht. Siechenmarschstr. 7. ?14065,148

Hemden-Plätterinnen
werden gesucht. Aug. Niestrath, Brunnenstr. 16. '12854,154

Zum
15. Juli wird ein Junge von 14—16 Jahren für leichte Arbeit als Hausknecht gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?14067

Miet-Gesuche.

Wohnung,
ruhige, 2—3 Räume, von zwei älteren Damen 1. Juli gesucht, Parterre bevorzugt. Veranda od. Garten Bedingung. Gegend unweit Kaiser Wilhelm-Platz. Off. mit Preis unter 14055 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *

Laden
mit Wohnung von 6 Räumen im Westen der Stadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A 14014 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. ?

Zu vermieten.

Parterre-Wohnung
mit großem Laden u. 2 Schaufenstern, in welchem seit vielen Jahren ein flottes Manufaktur- und Leinen-Geschäft betrieben wird, nebst Keller- und Bodenräume zu vermieten. Preis jährlich 600 Mark. Offerten unter 12455 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wohnungen,
abgeschlossene, von 3, 4 und 5 Räumen nebst Zubehör, im Preise von 200 bis 325 Mark zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufrag. Teutoburgerstr. 41, Schuhgeschäft. *14053

Möblierte
Herren-Wohnung zu vermieten. Welle 51. *14054

5 Zimmer
einzeln oder geteilt zu verm. Preis 250 Mk. Kaiserstr. 119 !14092

Wohnung
von 3 Räumen, Parterre, zum 1. Oktober zu vermieten. Ehlentruppverweg Nr. 26a. *14052

Herrenwohnung,
Wohn- und Schlafzimmer, parterre, separater Eingang, gemütlich, fein möbliert, per 1. Juli frei. Herforderstr. 88. !13887,147

Wohnung,
sehr schöne, von 3 Räumen, p. sofort oder später zu vermieten. Kampstr. 6, Ecke der Nordstr. '13844,147

2 Bodenräume,
mit Wasserleitung zum 1. Juli zu vermieten. Mellerstr. 49.

Räume,
4, Keller, Wasserleitung, auf 1. Oktober zu vermieten. Feldstraße 95. (13960,149

Wohnung,
part., 3 Räume mit Zubehör, zum Preis 280 Mk., auf sofort oder später zu vermieten. Detmolderstr. 51. !14096,147

Wohnung,
1. Etage, von 5 Räumen nebst Bodenkammer zu vermieten. Kurfürstenstr. 47. !13980,149

Wohnung
von 4 geraden Räumen mit Land und Stallung per 1. Okt. zu vermieten. Gut Sudbrack 169, in der Nähe Wirtschaft Pipping. t13971,149

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herren oder Damen zu vermieten Goldstr. 10. 14148

Wohnung
1. Okt. zu vermieten. Meinderstraße 1. '13918,147

Wohnungen
von 320, 360 und 725 Mk. per Oktober frei. Schlüter, Hermannstraße 38. '13610,153

Zwei
möblierte Zimmer mit oder ohne Pension an einen oder zwei Herren auf sofort oder später zu vermieten. Märkischestraße Nr. 18, I. Etage, Nähe Bahnhof, angrenzend Herforder- u. Kaiserstr. !13829,151

1. Etage,
sofort od. später zu vermieten. Hermannstr. 48a. t13653,147

Eckladen
mit anliegendem Zimmer zu vermieten. Näheres Arndtstraße 46. '13768,151

3 Räume,
parterre, bisher lange Jahre als Kontore gebraucht, per sofort od. später, auch geteilt, zu vermieten. Hünerhoff, Welle 8. !13232,147

Wohnung,
große abgeschlossene, mit Garten sofort zu vermieten. Oerlinghauserstr. 4. '11778,151

Wohnungen,
mehrere abgeschlossene von 3—5 Räumen, im Preise von 200—300 Mark zum 1. Oktober im Neubau, Detmolderstr. 125 zu vermieten. F. Marten, Detmolderstr. 82 Hinterhaus. w13490, 147.

Wohnung
abgeschlossen, kompl. Einricht., jetzt oder Oktober zu verm. Preis 450 Mk. Alsenstr. 35. 14147,150

Wohnungen
(Preis 285—375 M.) auf gleich oder später zu vermieten. Ehlentruppverweg 18. 14151

Zimmer
möbl. (part.) zu vermieten Rohrteichstr. 35. 14121

Zimmer,
freundliches, zu vermieten. Heinr. Kenter, Webereistraße 1. !14124

Mehrere
abgeschlossene Wohnungen von 5 Räumen, mit Leucht- und Kochgas, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Oelmühlenstraße 50. !14112,153

Zimmer,
mit Morgenkaffee frei. Woche 3 Mark. Postgang 2. !14113

Kronenstraße 17
freundl. Familienwohnung für 45 Thaler v. 1. Juli z. verm.

Herrenwohnung,
freundl. möbl., an ein oder zwei Herren sofort oder später zu vermieten. Frau E. Sndbrack, Ellerstraße 26.

Zwei
fein möbl. Parterrezimmer zu vermieten. Dammstraße 13.

Wohnung,
1. Etage, abgeschlossen, 5 große Räume, Badezimmer, Speisekammer, Leucht- und Heizgas, 2 Balkons nach Garten und Straße, 2 Keller und Bodenkammern, versetzungshalber sofort oder 1. Oktober zu verm. H. Flaßkämper, Photograph, Rohrteichstraße 50 a.

Zimmer,
freundlich bei guter Kost, auch für Mädchen geeignet, sofort frei. Nordstraße 13, 1 Treppe rechts. 14087

Abgeschlossene
Etage oder Parterre, je 5—6 Räume, per 1. Oktober zu vermieten. Düppelstraße 18. !14045,150

Wohnung,
fl. mit Keller z. 1. Juli od. später zu verm. Nachzufragen Sonntag vormtg. Kronenstr. Nr. 17, 1 Treppe. !14042

Detmolderstraße
kleines Haus mit Garten im ganzen oder geteilt Oktober zu vermieten. H. A. Laux.

Wohnung, t14090
4 Räume, 2. Etage, zum 1. Okt. zu vermieten. Bielefeldstr. 12.

Wohnung,
4 Räume, parterre, umständehalber sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten. Gadderbaum, Eggeweg 14.

Wohnung,
von 4 Räumen, mit Stall und Land, zum 1. Oktober zu vermieten. Gadderbaum, Eggetal Nr. 22. *14083,150

Wohnung
von 3 bis 4 Räumen pr. sofort oder später zu vermieten. Bleichstraße 197. *14080,150

Wohnung
von 4 auf Wunsch 5 graden Räumen nebst sonstigen Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. H. Echterbeck, Febrbellinerstr. 8. 14073

Junge
Leute können Logis erhalten Webereistraße 24. ?14066

Zimmer,
freundlich möbliert, billig zu vermieten. Friedrichstraße 19, 2. Etage. '14040,151

Wohnung
von 4 Räumen zum 1. Oktbr. zu vermieten. Weststraße 11.

Wohnung,
3 Räume, mit Garten zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 120 Mk. Zu erfragen Weststraße 1. ?14068

Wohnungen,
3, je 4 Räume, zum 1. Oktbr. zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. t16491,151

Zimmer,
möbliertes, mit Morgenkaffee zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. !13716,149

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13595,1522

Mansardenwohnung,
3—4 Zimmer, am Neumarkt gelegen, per 1. Oktober d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. t13848,147

2 Zimmer
und Küche, am Neumarkt gelegen, parterre, auch für Kontor sehr geeignet, per bald zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg. t13849,147

Wohnung
mit Land u. Stall per 1. Okt. zu vermieten. Wo? sagt die Exped d. Ztg.

Wohnung,
3 und 4 Räume an ruhige Mieter zum 1. Okt. zu verm. Näh. in der Exped. der Exp.

Logis
frei. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 14150

Wohnungen
von 4 Räumen, abgeschlossen, p. 1. Oktober oder früher in meinem Neubau zu vermieten. Bielsteinstr. 25. !13881,147

Wohn-
und Schlafzimmer, part., gut möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Zimmer
mit Bett zu vermieten. Wo? sagt d. Exp d. Westf. Ztg. (14158

Möblierte
freundliche Wohnung, in der Nähe des Gymnasiums zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zimmer,
mit oder ohne Kost an 1 oder 2 Leute. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !14117

Verschiedenes.

Reformkleiderschnitte,
die neuesten Rock-, Taillen-, Jackett-, Mäntel-, Capeschnitte, Knabengarderobe, Kieler Blusenschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte nach Maß billigst. Zimmermanns Schnittmuster-Atelier, Marktstraße 14. *14103,154

Maurerarbeiten,
Reparaturen aller Art werden gut und billig ausgeführt. Bestellungen Waldeckstr. 10, part. ?13751,149

Stellenvermittlerin
Sophie Pollmann, Am Bach 8, weist Stellungen nach. ',147

Ungeziefer
aller Art vertilgt radikal, diskret und billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche. Ratten, Mäuse, Hamster, in Haus und Feld, tötet sicher und schnell, ohne Gefahr für Menschen und Haustiere mein „Rattentöter". Karton 1 Mark. Stets frische Ware. Zahlreiche Anerkennungen. Konkurrenzlos !13821,148

Kinder-Regenschirm,
verl. Sonntag, nachm. 2 Uhr im Rest.-Garten des Bahnhofs verloren. Gegen Belohnung abzugeben Heeperstraße 82, parterre, links. !14116

Entlaufen
Jagdhund, Brauntiger, grau und braun gefleckt, auf den Namen „Treff" hörend, in der Nähe von Halle entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Bielefeld, Grünstr. 321.

Rechtsschutz
u. Auskunftsstelle für Frauen und Mädchen. Montags v. 7½ bis 9 Uhr abends. Donnerstags von 5½ bis 7½ Uhr abends. Unentgeltliche Raterteilung im Volkskaffeehause 14177

Wer
erteilt Unterricht in Mathematik und Geographie zur Vorbereitung zum einj. Examen. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 14012 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Schnittmuster.
Die neuesten Blusen-, Taillen-, Rock-, Jackett-, Mäntel-, Reform-, Kleiderschnitte, sowie sämtliche Wäscheschnitte und Knabengarderoben nach Maß. Zuschneide-Kursus nach preisgekröntem System. Frau Weißenbach, Oberntorwall 34 '13708,154

Nach St. Louis!

Fahrkarten-Ausgabe

für die vom **Norddeutschen Lloyd** in Verbindung mit **Carl Stangen's Reise-Bureau** veranstalteten Vergnügungsfahrten zur Welt-Ausstellung in St. Louis.

Ferdinand Schmidt Sohn,
Bielefeld, Marktstr. 34.

Vertreter
des **Norddeutschen Lloyd, Bremen,**
und
Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin.

?11818,147



„Eureka" die Krone aller Waschmittel ist überall zu haben pro Paket 15 Pfg.

?8214,243

Friedr. Pelzer & Co

Bielefeld, Herforderstr. 7

Baumaterialien - Handlung.

Fernsprech-Anschluss Nr. 250.

Portland-Zement, Schnellbinder, Gips u. Gipsdielen, Rohrgewebe, Rohrlatten, Drahtziegelgewebe, Verblendsteine in allen Farben, **Fussboden- und Wandplatten** in grossartigen Mustern und grosser Auswahl.

Pflasterklinker und Klinkerplatten, **Schwemmsteine, poröse Steine,** Chamotte- u. feuerf. Steine glas. u. unglas. Falzziegel, Hohlziegel u. Biberschwänze, **Wellenziegel** (comb. Mönch & Nonne). **Backofen-Herdplatten,** Schornstein-Aufsätze

Glas. Steingutröhren, Tonkrippen u. Tröge

Sämtliche Kanalisationsartikel
(Waschbecken, Ausgüsse, Trichter usw.)

Glasierte Steinzeug- und Eisenrohre, Küchen- u. Hofsink-Kasten, Geschränke, Freistehende Closets

Teerstricke, Asphaltkitt. **Stets grosses u. gut assortiertes Lager. Badewannen.**

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Hauptsitz: Bielefeld.
Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 3 Proz. p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4 Proz. p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Conto-Corrent-Verkehr. [744,185,?
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer

---

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Motorzweiräder

Opel



Motorzweiräder

Nähmaschinen. Fahrräder.

Feinste Marke!
Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein. ?M. 168,148

Vertreter: Firma **Fritz Schröder,** Bielefeld.

Motorwagen

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts zu

staunend billigen Preisen.

Corset-Haus ?13249,147

Else Sommer

Niedernstr. 39 **Bielefeld** Niedernstr. 39.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
billig — bequem
sparsam
schont die Wäsche.



ACETYLENGASANLAGEN

Bestes u. billigstes Licht für Orte u. einzelne Häuser nach neuestem durch D.R.P. geschütztem System.

Westfälische Acetylengasgesellschaft und Metallwaaren-fabrik.

GEBR. BLANKENAGEL BIELEFELD.

LAGER sämmtlicher Bedarfsartikel. Calcium Carbid.

L. Schaefer's Roßmark-Pomade
aus feinstem, doppelt geläutertem Roßmark mit Zusatz von Lanolin hergestellt, ist ein vorzügl. Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses. Sie dringt in das Haar ein und macht solches [illegible]ch, à Dose 50 Pf.
Allein bei [illegible]er, Rathausstr. 7 *12910,183

✝ Blutreinigungskur ✝

versäume man jetzt nicht mit dem berühmten **Teutoburger Waldthee** zu machen. Dieses vortreffliche **Hausmittel** ist besonders solchen Personen, welche Neigung zu **Rheumatismus, Verstopfung, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Heiserkeit, Hautkrankheiten** und **Atemnot** haben, sehr zu empfehlen. Unschädlich. Preis des großen Paketes Mk. **1,—**, Probepaket 50 Pfg. ?5098,159

Allein. Hersteller: **Gustav Laarmann, Herford.**
Niederlage in Bielefeld: **Apotheke „Zum roten Kreuz".**
„ „ Brackwede: **„Apotheke".**

Oberurseler Sauggas-Motore



ca. ¾—1½ Pfennige pro Pferdekraft und Stunde.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit **glänzenden Zeugnissen.**

Einige in der Nähe ausgeführte Anlagen und in Ausführung begriffen:

Von der Weppen, Ziegelei, Duisburg	60 HP
Hermann Hokamp, Wehrendorfer Mühle bei Vlotho	14 „
Hermann Grimm, Mühlenbesitzer, Edewecht	15 „
Niederrheinisch. Senfmühle, W. Backes, Elten b. Emmerich	10 „
Josef Pfaff, Mühlenbesitzer, Finthen b. Mainz	25 „
Ludwig Marx, Lackfabrik, Mainz	12 „
Louis Dreyfus, Frankfurt a. M.-Bockenheim	35 „
Jos. Wertheim A.-G., Nähmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.	30 „
J. H. Epstein, Lederfabrik, Frankfurt a. M.-Bockenheim	10 „
Rudolf Sang, Ziegeleibesitzer, Darmstadt	30 „
Drahtwerk Klein-Auheim b. Hanau	20 „
Kittsteiner Hofdruckerei, Hanau-Kesselstadt	10 „
Georg Mignon, Brauerei, Weilmünster (Bez. Wiesbaden)	12 „

und viele andere mehr.

Gas-, Benzin-, Spiritus- u. Petroleum-Motore u. Lokomobilen.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenberechnungen kostenlos.

c9974,161



Bielefelder Reitinstitut

Kavalleriestrasse 24.

Empfehle gut gerittene Pferde für Damen und Herren. Auch werden Pferde auf monatliche Vereinbarung vermietet. Fremde Pferde werden zum reiten und Einfahren angenommen und in Pension eingestellt.

Hochachtungsvoll
C. Labude.

The Berlitz School of Languages

Bielefeld, Niedernstrasse 22, I.

Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch,

Conversation, Correspondenz.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

Vorkenntnisse nicht erforderlich. [,147

Prospekt und Probestunde gratis.
Kurse von monatlich Mark 8 an.
Verantwortlicher Director u. Eigentümer
H. Boettcher, Hannover, Berlitz School.
Bankkonto: Hermann Bartels, Hannover.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.

Die Einlagen sind als mündelsicher anerkannt.

Geschäftslokal:
im früher Schlake'schen Hause,
Brunnenstrasse 3.

Hypothekenausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegengenommen:
An den Wochentagen 8½—1 Uhr mittags, 3—6 Uhr nachmittags.
An den Sonntagen 11½—12½ Uhr mittags.

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlagemonats.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner, Beigeordneter.



Wir trinken im Sommer nur **Bilz**

Lemon squash **Zitronensaft**
Himbeersaft **Johannesbeersaft**

von **Fr. Riemeier,**
an der Altstädter und an der Pauluskirche.

Zu haben in Flaschen mit ¼, ½ und ¹/₁ Liter und pfundweise. *Cb.,165

Gesund, wohlschmeckend, billig.

Brillen Spezialität: **Pincenez**

Telephon 711



Gegründet 1830

augenärztlich empfohlen. [9674,153

Fritz Böckelmann Ww.,

Bielefeld, Markt 5.
Reparaturen prompt und billig.

RHENSER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:
Goldene Medaille und Staatsmedaille

Niederlage bei: **Aug. Horstmann,** Taxameterbetrieb.
Fernsprecher Nr. 657. ?10221,201

24.
e für Damen und
monatliche Ver-
rde werden zum
und in Pension
chtungsvoll
abude.
anguages
e 22, I.
sch, Deutsch,
ndenz.
Lehrkräfte.
derlich. [,147
nde gratis,
rk 8 an.
Eigentümer
rlitz School.
, Hannover.
kasse
d.
s Bielefeld.
her anerkannt.
nen Hause,
3.
hungen.
gen
mmen:
Uhr mittags,
nachmittags.
Uhr mittags.
einlagen, die am
ngezahlt werden,
emonats.
tadt-Sparkasse.
eordneter.
n Sommer nur
Bilz
Zitronensaft
nesbeersaft
heier,
er Pauluskirche.
/2 und 1/1 Liter
*Cb.,165
end, billig.
Pincenez
Gegründet 1830
ohlen. [9674,153
nn Ww.,
t 5.
und billig.
BRUNNEN
dorf 1902:
raatsmedaille
, Tarameterbetrieb.
57. '10221,201

soll durch freiwillige Gaben bestritten werden. Als Angebinde will man den Metzer Soldatenbrüdern, wie verlautet, auch Erzeugnisse der hiesigen Industrie, wie Pumpernickel und westfälischen Schinken überbringen. An der Feier in Metz werden aus dem Bezirke des Rhein.-Westf. Jünglingsbundes etwa 300 Mitglieder teilnehmen und wird 'am Sonnabend, den 2. Juli, morgens ab Hagen ein Extrazug die Festteilnehmer nach Metz bringen. Am Sonntag abend von 8—10 Uhr soll die Probe der vom hiesigen Verein zum Vortrag gelangenden Musik- und Gesangstücke im Vereinshause stattfinden. — Von einem in Bad Gastein unter dem Vorsitze des Herrn Pastor v. Bodelschwingh bestehenden Verein, der sich die Aufgabe stellt, jährlich 1—3 würdigen und dekorierten Kriegsveteranen in Deutschland eine freie Badekur zu gewähren, hat der seit über 47 Jahre in der C. Bertelsmannschen Buchdruckerei beschäftigte Schriftsetzer H. Jacke, welcher auch an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teilgenommen und Inhaber des Eisernen Kreuzes ist, die Nachricht erhalten, zu einer vierwöchigen Kur in Bad Gastein im Laufe nächster Woche abzureisen.

tt. **Gütersloh,** 25. Juni. (Der Amt Gütersloher Spar- und Darlehnskassenverein,) e. G. m. u. H., hielt am Donnerstag Abend im Vereinshause seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vereinsvorsteher, Herr H. Fislake, erstattete zunächst den Jahresbericht. Wir entnehmen demselben folgendes: Im verflossenen Geschäftsjahre wurden eingelegt 222569,64 Mark. Der Bestand sämtlicher Einlagen nebst zugeschriebenen Zinsen beträgt 894 163,94 Mk. Diese Summe ist teils gegen Bürgschaft und teils auf Hypotheken ausgeliehen. Der Reservefonds hat eine Höhe von 24 396,49 Mk. erreicht. Die Mitgliederzahl ist auf 307 gestiegen. Die Einlagen werden mit 3¾ pCt. vom 1. und 15. jeden Monats ab verzinst. Die Versammlung erteilte dem Vorstande und dem Rendanten Entlastung und wählte als Aufsichtsratsmitglied an Stelle des verstorbenen Kolon Ibrügger den Kolon Höner in Sundern. Als Vorstandsmitglieder für die Periode 1904—1908 wurde Kolon Gronebaum in Pavenstädt wieder- und Kolon Bockschatz in Sundern neugewählt.

□ **Herford,** 25 Juni. (Versammlung.) Morgen nachmittag findet in Herford eine Versammlung des „Volksvereins für das katholische Deutschland" statt, an der sich sämtliche katholischen Vereine aus Minden-Ravensberg-Lippe beteiligen werden. In der Versammlung wird u. a. der Zentrumsabgeordnete Roeren aus Köln reden.

Salzuflen, 24. Juni. (Lippische Gewerbeausstellung.) Ein Schmuckstück der Ausstellung scheint auch der jetzt fast fertig gestellte Musiktempel zu werden, welcher seinen Platz nordwestlich von der Restaurationshalle erhalten hat. Der Platz zwischen dem Musiktempel und der nördlichen Begrenzung des Ausstellungsplatzes ist zur Aufnahme der Ausstellung von landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen bestimmt. Gegenüber stehen die offenen Hallen, die Hauptausstellungshalle sowie die Pavillons einzelner Firmen. Alles in allem genommen, läßt sich heute schon überschauen, daß die Salzufler Ausstellung nicht nur bei ihrer Eröffnung ein fertiges Bild dem Besucher darbieten, sondern diesen geradezu durch ihre Reichhaltigkeit überraschen wird.

tp. **Blomberg,** 24. Juni. (Schützenfest.) Gestern, heute und Sonntag findet in unserer Stadt das diesjährige junge Schützenfest statt. Nachdem dasselbe am Mittwoch abend durch Zapfenstreich eingeleitet war, fand am Donnerstag morgen um 4½ Uhr großes Wecken statt. Um 6 Uhr wurden die vier Kompagnien zum Marktplatze zusammengeholt und Herr Oberst Schäfer hielt eine kernige Ansprache. Seine Rede endete mit einem Hoch auf Kaiser und Grafregent. Der Festzug bewegte sich hierauf durch die Straßen der Stadt zum Schützenplatz, wo alsbald das Königsschießen stattfand. Herr Techniker Reinke errang die Königswürde.

tp. **Lemgo,** 24. Juni. (Ein bedauerlicher Unfall) traf hier die Familie des Gastwirts B. Das etwa zehnjährige Töchterchen spielte auf einem gefällten Baumstamme. Hierbei kam es so unglücklich zu Fall, daß das rechte Auge verletzt wurde und die Ueberführung des Kindes in eine Klinik notwendig wurde. Es ist fraglich, ob das Auge erhalten bleibt.

⊙ **Hillentrup** b. Lemgo. 24. Juni. (Tiefe Trauer) ist in unser stilles Dorf eingezogen. Der unerbittliche Tod hat gestern die Gattin unseres Pastors Deype, Tochter des Generalsuperintendenten a. D. Credé, unerwartet dahingerafft, nachdem sie einem prächtigen Sohne das Leben gegeben. Die Gemeinde nimmt herzlichen Anteil an dem herben Verluste ihres Seelsorgers.

♂ **Lage,** k. L., 24. Juni. (Krieger-Sanitätskolonne.) Die hiesige Sanitätskolonne des Landwehrvereins wird sich dem Vernehmen nach auf dem Kriegerbundesfeste in Horn am 3. k. Mts. in voller Ausrüstung einfinden und Uebungen vorführen. Auf einech größeren freien Platze bei den Externsteinen, am Waldesrande, wird sie, wie verlautet, ihr improvisiertes Lager aufschlagen, um von hier aus zur Bergung von Verwundeten und Kranken vorzugehen. Es soll also angenommen werden, daß hier sich ein Gefecht entwickelt habe, wo die Sanitätskolonne ihren Samariterdienst praktisch auszuführen Gelegenheit hat.

k. **Melle,** 24. Juni. (Arbeiter-Haushaltsverein.) In dem Konkursverfahren des hiesigen Arbeiter-Haushaltsvereins ist die Angelegenheit nun so weit gediehen, daß die Mitglieder des Vereins durch den Konkursverwalter, Herrn Rechtsanwalt und Notar Siegmann-Melle aufgefordert worden sind, nachdem die Berechnung zur Deckung des Fehlbetrages gerichtsseitig für vollstreckbar erklärt ist, die Haftsumme im Betrage von 10 Mark bis zum 30. Juni cr. zu bezahlen, widrigenfalls Zwangsvollstreckung erfolgt. — So hat denn ein Unternehmer, soweit es die durch die genannte Haftsumme Beteiligten betrifft, einen Abschluß gefunden, den niemand erwartet hat. Der Verein war gegründet in erster Linie im Interesse der weniger Bemittelten, die der Sache mit vollem Vertrauen gegenüberstanden. Es läßt sich deshalb die durch diesen unerwarteten Ausgang hervorgerufene Erregung mancher Gemüter leicht erklären, denn auf diese Weise Geld zu verlieren, ist niemandem angenehm. Es gehören über 900 Mitglieder dem Verein an.

l. **Neuenkirchen** (Kr. Melle), 23. Juni. (Exkursion.) Vom schönsten Wetter begünstigt unternahm der hiesige landwirtschaftliche Verein seine diesjährige Exkursion nach dem benachbarten Sttorf. Als Gäste waren erschienen die Herren Landrat v. Pestel, Freiherr v. Vinke, der Generalsekretär des landw. Hauptvereins zu Osnabrück, Bergmann, und der Rentmeister Wenke v. Ostenwalde. Beim Gastwirt Meyerstraße zu Suttorf übernahm der Herr Generalsekretär das Referat. Die zahlreich erschienenen Gäste wurden aufs Beste bewirtet.

* **Bochum,** 24. Juni. (Betriebs-Jubiläum.) Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation konnte gestern auf ein 50jähr. Bestehen zurückblicken. Am 23. Juni 1854 wurde die Errichtung der Aktiengesellschaft vom Minister genehmigt. Anfangs beschäftigte man nur 200 Arbeiter, gegenwärtig über 1000.

* **Buer i. W.,** 24. Juni. (Ein Opfer der Elektrischen.) Der 66jährige Bergmann Bernard Puys von Zeche Hugo bei Erle geriet heute morgen beim Ueberschreiten des Geleises der elektrischen Straßenbahn Buer-Horst unter den Räumer des Straßenbahnwagens und erlitt so schwere Verletzungen (Rippenbrüche), daß er nach wenigen Minuten in seiner Wohnung, in die er noch geschafft worden war, den Geist aufgab. Der Verunglückte wollte einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk ausweichen und übersah dadurch den heranbrausenden Straßenbahnwagen.

Vermischtes

† In der Strafsache gegen den Heilgehilfen Walter, der vor kurzem wegen Gattenmordes zum Tode verurteilt worden ist, steht bereits am Dienstag, 28. d. M. vor dem Reichsgericht Termin zur Verhandlung über die von den Rechtsanwälten Morris und H. Silberstein eingelegte Revision an. Gegen eine in der Hauptverhandl. gegen W. vernommene Zeugin, die unverehligte Dina Klein, mit welcher Walter intime Beziehungen unterhalten haben soll, schwebt, wie der „Deutschen Warte" mitgeteilt wird, jetzt ein Verfahren wegen Meineids. Die Beschuldigte ist vor kurzem in Duisburg in Haft genommen worden.

⇌ Der arme Cronje

In der Weltausstellung zu St. Louis in Nord-Amerika finden jetzt die angekündigten Darstellungen aus dem Burenkriege von Teilnehmern an diesen Kämpfen statt. Auf jede Partei entfallen 200 Mann, die Buren werden von Cronje und Viljoen kommandiert. Der Beifall war sehr stürmisch; aber wes mag Cronje sich gedacht haben?

♂ Unfall beim Parademarsch

In Torgau erfolgte am Mittwoch auf dem Exerzierplatz zu Obernaundorf in Anwesenheit des kommandierenden Generals des vierten Armeekorps die Besichtigung der Abteilung des Torgauer Feldartillerieregiments Nr. 74. Als zum Schluß ein Parademarsch im Galoppvorgeführt wurde, stürzte Leutnant Dietrich mit seinem Pferde und geriet unter die Räder des nachfolgenden Geschützes. Schwer verletzt wurde er ins Lazarett gebracht.

 # Erschossen

hat sich der österreichische Bezirkshauptmann und ehemalige Ministerialrat von Herzog, der, wie kürzlich mitgeteilt, von einer gemeinen Schwindlerin, die sich Frein von Lützow nannte, in Wahrheit aber eine vagabondierende Hochstaplerin namens Bellach gewesen war, derart getäuscht worden war, daß er sie heiratete. Die Wahrheit stellte sich bald nach der Hochzeit heraus und Herzog hat nun ob des Skandals seinem Leben ein Ziel gesetzt.

↟ Zur Eisenbahnkatastrophe in Spanien

wird noch berichtet: Ein Eisenbahnzug ist mit allen verfügbaren Kräften von Teruel an den Ort des Eisenbahnzusammenstoßes abgegangen. Die Opfer sind fast sämtlich Gendarmen. Ferner befinden sich unter ihnen ein Postbeamter, drei Mönche und ein belgischer Ingenieur.

£ 10000 Mark verloren

Der Berliner Hotelier Uhl, der in Homburg mit seinem Automobil zu Fall kam, verlor dabei seine Brieftasche mit 11 000 Mark. Der „ehrliche Finder" soll noch kommen.

⚖ Verhaftung von Mädchenhändlern

Eine aus fünf Köpfen bestehende Mädchenhändlerbande ist in Berlin unschädlich gemacht worden. Vor einiger Zeit erschien auf dem Bureau des Hilfsvereins deutscher Juden in Berlin eine Frau Goda, die angab, mit ihrem Mann und drei Töchtern nach Buenos Ayres reisen zu wollen. Sie habe ein Rückfahrkarte von Genua nach Südamerika und es fehle ihnen nur das Reisegeld von Berlin nach Genua. Der Verein stellte Recherchen an und es ergab sich, daß die Pässe der „Familie" gefälscht und die drei Mädchen nicht die Töchter, sondern Schlepperinnen der Frau waren. Auf Betreiben der Polizei wurde die ganze Gesellschaft mit einem Transport junger Mädchen auf dem von Genua abgehenden Auswandererschiff verhaftet.

24 Eine Verwechslung

Der französische Automobilsieger Thery ist nicht verunglückt. Die Mitteilung, Thery sei auf der Heimkehr nach Frankreich bei Kirchberg im Hunsrück mit seinem Automobil verunglückt und habe eine Fußverletzung erlitten, ist nicht zutreffend gewesen. Der Gestürzte war ein anderer französischer Fahrer.

⛵ Eine Spur von Andree

Von dem Luftschiffer Andree, der vor 7 Jahren mit seinen Gefährten im Luftballon den Nordpol erreichen wollte, soll eine neue Spur entdeckt sein. Nach 7 Jahren? Für solche Hundstagsnachrichten ist der Fall doch zu ernst.

H Ein Unmensch

Wahrhaft viehisch hat sich ein Berliner Einbrecher benommen, der in der Wohnung bescheidener Leute keine Beute fand und aus Aerger darüber dem in der Wiege liegenden Säugling mit einem Streichholz das Gesicht und die Hände verbrannte. Sind da nicht Prügel angebracht?

Handelsnachrichten

×× Fusion Deutsche Genossenschaftsbank—Dresdner Bank perfekt. Auf der außerordentlichen Generalversammlung der Deutschen Genossenschaftsbank stand der Antrag auf Genehmigung des zwischen der Dresdner Bank und der Deutschen Genossenschaftsbank geschlossenen Vertrages, demzufolge die erstere mit Rückwirkung auf den 1. Juli 1903 die Deutsche Genossenschaftsbank im Wege der Fusion unter Ausschluß der Liquidation in sich aufnimmt und der aufgenommenen Gesellschaft 20 000 000 Mk. junger Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1904, sowie eine Barzuzahlung von 3 750 000 Mk. gewährt, so daß auf je 3600 Mk. Aktien der Deutschen Genossenschaftsbank einschl. Dividendenschein per 1903/04 je 2400 Mk. junge Aktien der Dresdner Bank und 450 Mk. bar entfallen. Der vorliegende Antrag wurde ohne Diskussion mit 16 279 Stimmen gegen 123 Stimmen genehmigt.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Diner beim Kaiser

× **Kiel, 25. Juni. Gestern fand im Schlosse des Kaisers ein großes Diner statt, zu dem zahlreiche Vertreter ausländischer Yachten geladen waren.**

König Eduard.

S Brunsbüttelerkoog, 25. Juni. König Eduard ist gestern abend 11 Uhr auf der Yacht „Victoria und Albert", die von mehreren englischen Kriegsschiffen begleitet war, hier eingetroffen. Heute erfolgt seine Ankunft in Kiel.

Straßenbahnwagenzusammenstoß.

△ Berlin, 25. Juni. Gestern abend ereignete sich an der Ecke Grünthalerstraße ein Zusammenstoß zwischen drei Straßenbahnwagen, wobei sieben Personen zum Teil schwere Verletzungen davontrugen.

Auf der Flucht erschossen

▬ **Essen (Ruhr). 25. Juni. In Bankau wurde ein Bergarbeiter, der bei seiner Verhaftung flüchtete, von einem Polizisten erschossen.**

Diebstähle in Eisenbahnzügen

⊙ **Hamburg, 26. Juni. Dem bekannten Sportsmann Freiherr von Oppenheim wurde beim Verlassen des D-Zuges Kiel-Hamburg eine Brieftasche mit barem Geld und Wertpapieren gestohlen. In demselben Zuge wurde einem Hamburger Kaufmann, namens Berg, ebenfalls eine Brieftasche mit 800 Mark entwendet.**

Das Ende des Brauerstreiks in Hamburg.

□ Hamburg, 25. Juni. Die Versammlung der ausständigen Brauer beschloß die Beendigung des Streikes.

Nixsen

✝ **Leipzig, 25. Juni. Die gegen das Urteil auf Vernichtung der Platten des Buches „Nixchen" von Hans von Kahlenberg (Helene von Mombert) eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden.**

Zwei Kinder ertrunken

⊃ **Antwerpen, 25. Juni. Ein mit 5 Personen besetztes Ruderboot kippte um, zwei Kinder ertranken.**

Verschwörung von Eingeborenen auf Java

⊃ **Amsterdam, 25. Juni. Das Handelsblad meldet aus Batavia: In Djokjokarta wurde eine Verschwörung entdeckt. Auf einem Gute sind drei Personen verhaftet worden, die den heiligen Krieg predigten. Man befürchtet, daß die Verschwörung weit verzweigt sei.**

Kein Balkandreibund

⊃ **Belgrad, 25. Juni. Die Nachrichten auswärtiger Blätter über das Zustandekommen eines Balkandreibundes werden von maßgebender Stelle für völlig unbegründet erklärt.**

Der englische Premierminister über die innerpolitische Lage.

≋ **London, 25. Juni. Auf die Anfrage eines Unterhausmitgliedes an den Premierminister, ob er die Politik der Regierung dem Urteil des Landes unterwerfen wolle, hat dieser in einem Briefe geantwortet, in dem es heißt, er werde nicht an das Land appellieren, außer wenn die Regierung eine Niederlage erlitte, die beweisen würde, daß sie das Vertrauen des Unterhauses verloren habe, oder wenn sie sich nicht die regelmäßige Unterstützung im Hause würde verschaffen können, die zur wirksamen Fortführung der Geschäfte des Parlaments notwendig sei.**

Gerettete Matrosen.

○ London, 25. Juni. In Grimsby wurden gestern zehn Matrosen gelandet, die auf hoher See sich von einem untergehenden Schiffe auf ein Boot gerettet hatten. Sie waren dem Tode nahe, nachdem sie 17 Tage in dem Boot umhergetrieben worden waren.

Die Freilassung der Gefangenen Raisulis.

⓪ Tanger, 25. Juni. Perdicaris und Varley sind hier eingetroffen. Damit dürfte der amerikanisch-marokkanische Zwischenfall seine vorläufige Erledigung gefunden haben.

Schiffsuntergang.

⊙ Petersburg, 25. Juni. Aus Cardiff wird berichtet, daß der Kapitän und zehn Mann des Dampfers „Lapar" an der afrikanischen Küste gelandet sind. Der Dampfer war auf hoher See infolge einer Explosion untergegangen. Die Bemannung rettete sich auf zwei Booten, von denen nur das eine gerettet wurde; man glaubt, daß das andere gesunken ist.

Der russisch-japanische Krieg

Petersburg, 25. Juni. Es erregt große Erbitterung, daß die in den letzten Tagen mobilisierten Offiziere mit großen Verspätungen an ihrem Bestimmungsort ankamen. Aus dem Bezirk Kasan kam überhaupt kein Offizier. Ein Befehl des Generalstabs macht in Zukunft für alle Verzögerungen das Rekrutierungskommando verantwortlich.

+ Petersburg, 25. Juni. Aus Informationen, die im hiesigen Kriegsamt eingelaufen sind, hat General Kuropatkin davon Abstand genommen, den Japanern in der Gegend von Kaiping ein Gefecht zu liefern. Obgleich er die Streitkräfte in jener Gegend zusammenzieht, beabsichtigt er doch nicht, Widerstand zu leisten. Es scheint daraus hervorzugehen, daß man Liaujang den Japanern zu überlassen gedenkt. Eine notwendige Folge hiervon soll die Räumung von Niutschwang sein.

Petersburg, 25. Juni. Die japanischen Truppen, die bei Kaping operieren, beziffern sich auf 115000 Mann. Man hat von Port Arthur noch zwei Divisionen zurückgezogen.

Die Besetzung Kaitschus durch die Japaner

Liaujang, 25. Juni. Am 22. Juni besetzten die Japaner Kaitschu. Es ist wahrscheinlich, daß ein entscheidender Kampf der vereinigten Armeen Kurokis und Okus mit den russischen Heeren stattfinden wird.

Neue russische Verluste.

Tokio, 25. Juni. Admiral Toge berichtet, am Donnerstag fand bei Port Arthur ein Gefecht statt, worin ein russisches Schlachtschiff des Peresvjtes Typus gesunken und ein Schlachtschiff vom Sebastopol Typus, sowie ein Kreuzer vom Diana Typus gefechtsunfähig gemacht worden sind. Die japanischen Schiffe blieben im Wesentlichen unbeschädigt.

Auszeichnungen russischer Offiziere.

+ Petersburg, 25. Juni. Der Zar verlieh dem Großfürsten Cyrill und dem Kommandanten des „Petropawlowsk" für den Mut und die Umsicht, welche sie beim Untergang des Schiffes gezeigt haben, je einen goldenen Säbel mit der Inschrift: „Für Tapferkeit". Weiter erhielt Admiral Jessen für die Vernichtung des „Kindschu Maru" das Stanislauskreuz mit Schwertern. Der Kommandant des Linienschiffes „Amur", Kapitän Iwanow, erhielt das Kreuz für Mut und Tapferkeit, die er beim Minenlegen gezeigt hat, wobei zwei japanische Schiffe untergingen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 25. Juni. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 12½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 12½ C. Barometer: 742 mm. Wind: W. Himmel: bedeckt.

Schluss des redaktionellen Teils.

Henkell
Trocken
auf der Marienburg!
Bei dem am 24. Juni auf der MARIENBURG stattgehabten „Johanniterfest" wurde Henkel Trocken als EINZIGER Champagner serviert : : : : :

Nur Montag

Sämtliche angesammelten

Kleiderstoff-Reste

1 Mark.

[14107

hierbei sind sämtliche bessere Stoffe der Saison mit inbegriffen, zum Aussuchen, jedes Meter

Reste Futterstoffe
grössere und kleinere Masse, zum Aussuchen, jedes Meter **25 Pf**

300 Damen-Waschblusen **1.35**
bessere Qualitäten, zum Aussuchen, jede Bluse

Dieser Verkauf findet nur Montag, den 27., solange Vorrat, statt.

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13. BIELEFELD. Hagenbruchstr.-Ecke.

Biele ⊞ felder Turngemeinde.

Meldungen zur Teilnahme an dem (14109,149

Kreisturnfeste

in **Lüdenscheid**, vom **16.—18. Juli d. J.**, werden unter Zahlung des Festbetrages von Mk. 1.80 noch bis spätestens **Donnerstag, den 30. d. M.** entgegen genommen.

Der Turnwart.

Tischler-Innungs-Krankenkasse zu Brackwede.

General-Versammlung

am **Sonntag, d. 3. Juli cr., nachmittags 4 Uhr** in Lokale des Herrn **Aug. Pallatzky.**

Tagesordnung:

1. Erhöhung der Beiträge.
2. Herabsetzung der Unterstützungen.
3. Antrag Olderdissen.
4. Zahlung der Beiträge.
5. Verschiedenes. (14098

Falls die zur Beschlußfassung erforderliche Mitgliederzahl nicht erscheinen sollte, so findet ½ Stunde später eine Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die notwendige Zahl, beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

Die Sparkasse der Stadt Lage in Lippe

(errichtet 1860)

verzinst Einlagen mit 3½ Proz. Zinsbeginn am 1. und 16. jeden Monats. Als Sicherheit haftet außer dem bedeutenden Reservefonds die Stadtgemeinde Lage.

Der Vorstand der Sparkasse.
Lüning, Bürgermstr.

[12596,147

Königliche Baugewerkschule
m. Tiefbau-Abteilung z. **Höxter** a. d. Weser. '12918,201
Das Winterhalbjahr beg. am 18. Oktober. Progr. kostenlos.
Die Direktion.

Sonntag, den 3. Juli 1904:

Krieger-Verbandsfest
in Senne II am Bahnhofe Kraks.

12½ Uhr: Festessen, 3 Uhr: Parade, 4 Uhr: Konzert, 6½ Uhr: Festball.

*14106



Einen grossen Posten

Sommer-Korsetts

offeriere ich zu ganz bedeutend '13656

herabgesetzten Preisen

von 2 Mk. anfangend, so lange der Vorrat reicht. Jeder Dame steht das Anprobezimmer zur gefl. Verfügung, event. Aenderung an jedem Korsett **gratis.**

E. Rodewald
Korsettfabrik
Telephon 855. **Obernstrasse 15**

Umsonst

als **Probestück** schicken wir jeden Leser dieses Blattes, der Bedarf in unseren Waren hat u. Nachbestellung einsenden will, ein hochfeines Taschenmesser.

Papstmesser,

mit 2 prima Klingen und vergold. Korkzieher. Die Schalen in schwarzer Emaille-Imit. tragen — **unverlöschbar** — auf der einen Seite das Bildnis des heil. Vaters, während die andere Seite mit kirchl. Emblemen geziert ist. Für Porto sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. **Bedingung ist**, dass Besteller noch **nicht von uns bezogen** u. ihm uns. Fabrikate überhaupt **gänzlich unbekannt** sind. An **Minderjährige** sowie an **nicht sesshafte** Personen werden **Gratisproben nicht** abgeg.

Adrian & Stock, Solingen.
Solinger Industrie-Werke

Gratis und franko versenden wir ferner an Jedermann — **ohne Kaufzwang** — unseren neuesten illustr. Pracht-Katalog, — derselbe enthält: **alle Sorten Solinger Stahlwaren** (allein über 200 Sorten Taschenmesser), **Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge** für **Gärtner, Schreiner, Schlosser, Dachdecker, Maurer, Schuhmacher, Metzger** etc., **optische Artikel, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Toiletteartikel, Pfeifen, Tabak, Cigarren. Stöcke** usw.

Soeben erschien in meinem Verlag:

Festschrift zum 27. Westfäl. Städtetage am 1., 2. und 3. Juli 1904 zu Bielefeld

zugleich ein Führer durch Stadt und Umgebung

120 Seiten, mit 27 Illustrationen und 2 Vollbildern.

Inhalt:

Teil I Die Geschichte Bielefelds in Vergangenheit und Gegenwart von Oberlehrer Dr. Schrader.
„ II Die Entwicklung von Handel und Industrie von Frhr. Dr. v. Ascheraden.
„ III Die Entwicklung im Gemeinwesen nach amtlich. Material der städt. Verwaltung.
„ IV Rundgang durch die Stadt u. Ausflüge in d. Umgebung von Th. Dauer.
„ V Anhang: Oeffentliche Institute etc. [14058

Preis 60 Pfg. Zu haben in allen Buchhandlungen. **Preis 60 Pfg.**

Buchdruckerei A. von der Mühlen, Bielefeld.

APOLLO THEATER

Bilder-Einrahmungen,

geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
5631 Gehrenberg 2. 322

№ 147 — 94. Jahrg.
Viertes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Sonnabend, 25. Juni 1904

Der Kuckuck*)

Es war an einem schönen Oktobermorgen im Jahre 1827, als Goethe mit seinem Freunde, dem Hofrat Johann Peter Eckermann, einen Spaziergang in die Umgegend von Jena unternahm. Nach langem hin u. her u. unter heiteren Gesprächen führte beide ein anmutiger Weg an den Ufern der Saale entlang, an Gebüschen und Krümmungen vorbei, nach dem Städtchen Burgau, wo sie gegen Mittag eintrafen. Da sie ermüdet waren und außerdem Verlangen nach einem kräftigen Imbiß hatten, so kehrten sie in einem kleinen Gasthofe ein, der am Fluß und an einer Brücke lag, wo es hinüber nach Lobeda geht. Die ebenso überraschte wie erfreute Wirtin entschuldigte sich, daß sie leider auf nichts eingerichtet sei, daß es beiden aber an einer Suppe und einem guten Fisch nicht fehlen solle. Während nun die wackere Frau die nötigen Vorbereitungen zu der versprochenen Mahlzeit traf, promenierten beide Freunde indes im Sonnenschein auf der Brücke hin und her und freuten sich des Flusses, der durch Flößer belebt war, die auf zusammengebundenen fichtenen Bohlen von Zeit zu Zeit unter der Brücke hinglitten und bei ihrem mühsamen nassen Geschäft überaus heiter und laut waren. Ein kleiner Falke, der in diesem Augenblick vorbeiflog und in seiner Gestalt eine große Aehnlichkeit mit dem Kuckuck hatte, gab Anlaß zu einem sehr interessanten, höchst lehrreichen Gespräch.

„Es gab eine Zeit," bemerkte Goethe, „wo das Studium der Naturgeschichte noch so weit zurück war, daß man die Meinung allgemein verbreitet fand, der Kuckuck sei nur im Sommer ein Kuckuck, im Winter aber ein Raubvogel."

„Diese Ansicht," erwiderte Eckermann, „existiert im Volke auch jetzt noch. Ja, man dichtet dem guten Vogel auch an, daß, sobald er völlig ausgewachsen sei, er seine eigenen Eltern verschlucke. Und so gebraucht man ihn denn als ein Gleichnis des schändlichsten Undanks. Ich kenne noch im gegenwärtigen Augenblick Leute, die sich diese Absurditäten durchaus nicht wollen ausreden lassen, und die daran so fest hängen, wie an irgend einem Artikel des christlichen Glaubens."

„So viel ich weiß," sagte Goethe, „klassifiziert man den Kuckuck zu den Spechten."

„Man tut so mitunter"t erwiderte der Hofrat, „wahrscheinlich aus dem Grunde, weil zwei Zehen seiner schwachen Füße eine Richtung nach hinten haben. Ich möchte ihn aber nicht dahin stellen. Er hat für die Lebensart der Spechte so wenig den starken Schnabel, der fähig wäre, irgend eine abgestorbene Baumrinde zu brechen, als die scharfen, sehr starken Schwanzfedern, die geeignet wären, ihn bei einer solchen Operation zu stützen. Auch fehlen seinen Zehen die zum Anhalten nötigen scharfen Krallen, und ich halte daher seine kleinen Füße nicht für wirkliche Kletterfüße, sondern nur für scheinbare."

„Die Herren Ornithologen," versetzte Goethe, „sind wahrscheinlich froh, wenn sie irgend einen eigentümlichen Vogel nur einigermaßen schicklich untergebracht haben; wogegen aber die Natur ihr freies Spiel treibt und sich um die von beschränkten Menschen gemachten Fächer wenig kümmert."

„So wird die Nachtigall", fuhr Eckermann fort, „zu den Grasmücken gezählt, während sie in der Energie ihres Naturells, ihren Bewegungen und ihrer Lebensweise weit mehr Aehnlichkeit mit den Drosseln hat. Aber auch zu den Drosseln möchte ich sie nicht zählen. Sie ist ein Vogel, der zwischen beiden steht, ein Vogel für sich, sowie auch der Kuckuck ein Vogel für sich ist mit so scharf ausgesprochener Individualität wie einer."

„Alles, was ich über den Kuckuck gehört habe," sagte Goethe, „gibt mir für diesen merkwürdigen Vogel ein großes Interesse. Er ist eine höchst problematische Natur, ein offenbares Geheimnis, das aber nichtsdestoweniger schwer zu lösen, weil es so offenbar ist. Und bei wie vielen Dingen finden wir uns nicht in demselben Falle! Wir stecken in lauter Wundern, und das Letzte und Beste der Dinge ist uns verschlossen. Nehmen wir nur die Bienen. Wir sehen sie nach Honig fliegen, stundenweit, und zwar immer einmal in einer anderen Richtung. Jetzt fliegen sie wochenlang westlich nach einem Felde von blühendem Rübsamen. Dann ebenso lange nördlich nach blühender Haide. Dann wieder in einer andern Richtung nach der Blüte des Buchweizens. Dann irgendwohin auf ein blühendes Kleefeld. Und endlich wieder in einer andern Richtung nach blühenden Linden. Wer hat ihnen aber gesagt: Jetzt fliegt dorthin, da gibt es etwas für euch! Und dann wieder dort, da gibt es etwas neues! Und wer führt sie zurück nach ihrem Dorf und ihrer Zelle? Sie gehen wie an einem unsichtbaren Gängelbande hierhin und dorthin; was es aber eigentlich sei, wissen wir nicht. Ebenso die Lerche. Sie steigt singend auf über einem Halmenfeld, sie schwebt über einem Meere von Halmen, das der Wind hin- und herwiegt und wo die eine Welle aussieht wie die andere; sie fährt wieder hinab zu ihren Jungen und trifft, ohne zu fehlen, den kleinen Fleck, wo sie ihr Nest hat. Alle diese äußeren Dinge liegen klar vor uns wie der Tag, aber ihr inneres geistiges Band ist uns verschlossen."

„Mit dem Kuckuck", sagte E., „ist es nicht anders. Wir wissen von ihm, daß er nicht selber brütet, sondern sein Ei in das Nest irgend eines anderen Vogels legt. Wir wissen ferner, daß er es legt: in das Nest der Grasmücke, der gelben Bachstelze, des Mönchs, ferner in das Nest der Braunelle, in das Nest des Rotkehlchens und in das Nest des Zaunkönigs. Dieses wissen wir. Auch wissen wir gleichfalls, daß dieses alles Insektenvögel sind und sein müssen, weil der Kuckuck selber ein Insektenvogel ist und der junge Kuckuck von einem samenfressenden Vogel nicht könnte erzogen werden. Woran aber erkennt der Kuckuck, daß dieses alles auch wirklich Insektenvögel sind, da doch alle diese Genannten sowohl in ihrer Gestalt als in ihrer Farbe von einander so äußerst abweichen, und auch in ihrer Stimme und in ihren Lockтönen so äußerst abweichen! Und ferner, wie kommt es, daß der Kuckuck sein Ei und sein zartes Junges Nestern anvertrauen kann, die in Hinsicht auf Struktur und Temperatur, auf Trockenheit und Feuchte so verschieden sind wie nur immer möglich? Das Nest der Grasmücke ist von dürren Grashälmchen und einigen Pferdehaaren so leicht gebaut, daß jede Kälte eindringt und jeder Luftzug hindurchweht, auch von oben offen und ohne Schutz; aber der junge Kuckuck gedeiht darin vortrefflich. Das Nest des Zaunkönigs dagegen ist äußerlich von Moos, Halmen und Blättern dicht und fest gebaut und innen mit allerlei Wolle und Federn sorgfältig ausgefüttert, sodaß kein Lüftchen hindurchdringen kann. Auch ist es oben gedeckt und gewölbt und nur eine kleine Oeffnung zum Hinein- und Hinausschlüpfen des kleinen Vogels gelassen. Man sollte denken, es müßte in heißen Junitagen in solcher geschlossenen Höhle eine Hitze zum Ersticken sein. Allein der junge Kuckuck gedeiht darin aufs beste. Und wiederum wie anders ist das Nest der gelben Bachstelze! Der Vogel lebt am Wasser, an Bächen und an allerlei Nassem. Er baut sein Nest auf feuchten Triften, in einem Büschel von Binsen. Er scharrt ein Loch in die feuchte Erde und legt es dürftig mit einigen Grashälmchen aus, sodaß der junge Kuckuck durchaus im Feuchten und Kühlen gebrütet wird und heranwachsen muß. Und dennoch gedeiht er wiederum vortrefflich. Was ist das aber für ein Vogel, für den im zartesten Kindesalter Feuchtes und Trockenes, Hitze und Kälte, Abweichungen, die für jeden anderen Vogel tötlich wären durchaus gleichgiltige Dinge sind! Und wie weiß der alte Kuckuck, daß sie es sind, da er doch selber im erwachsenen Alter für Nässe und Kälte so sehr empfindlich ist?"

„Wir stehen hier," erwiderte Goethe, „eben vor einem Geheimnis. Aber sagen Sie mir doch, wenn Sie es beobachtet haben, wie bringt der Kuckuck sein Ei in das Nest des Zaunkönigs, da es doch nur eine so geringe Oeffnung hat, daß er nicht hineinkommen und er sich nicht selber daraufsetzen kann?"

„Er legt es auf irgend eine trockene Stelle", erwiderte Eckermann, „und bringt es mit dem Schnabel hinein. Auch glaube ich, daß er nicht bloß beim Zaunkönig, sondern auch bei den übrigen Nestern so tut. Denn auch die Nester der anderen Insektenvögel, wenn sie auch oben offen, sind doch so klein oder so nahe von Zweigen umgeben, daß der langschwänzige Kuckuck sich nicht darauf setzen könnte. Dies ist sehr wohl zu denken. Allein, wie es kommen mag, daß der Kuckuck ein so außerordentlich kleines Ei legt, ja so klein, als wäre es das Ei eines kleinen Insektenvogels, das ist ein neues Rätsel, das man im stillen bewundert, ohne es lösen zu können. Das Ei des Kuckucks ist nur um ein weniges größer als das der Grasmücke, und es darf im Grunde nicht größer sein, wenn die kleinen Insektenvögel es brüten sollen. Dies ist durchaus gut und vernünftig. Allein daß die Natur, um im speziellen Falle weise zu sein, von einem durchgehenden großen Gesetz abweicht, wonach vom Kolibri bis zum Strauß zwischen der Größe des Eies und der Größe des Vogels ein entschiedenes Verhältnis stattfindet, dieses willkürliche Verfahren, sage ich, ist durchaus geeignet uns zu überraschen und uns in Erstaunen zu setzen."

„Es setzt uns allerdings in Erstaunen", erwiderte Goethe, „weil unser Standpunkt zu klein ist, als daß wie es übersehen könnten. Wäre uns mehr eröffnet, so würden wir auch diese scheinbaren Abweichungen wahrscheinlich im Umfange des Gesetzes finden. Doch fahren Sie fort und sagen Sie mir mehr. Weiß man denn nicht, wie viele Eier der Kuckuck legen mag?"

„Wer darüber etwas mit Bestimmtheit sagen wollte", antwortete der Hofrat, „wäre ein großer Tor. Der Vogel ist sehr flüchtig, er ist bald hier und bald dort Man findet von ihm in einem einzigen Nest immer nur ein einziges Ei. Er legt sicherlich mehrere; allein wer weiß wo sie hingeraten, und wer kann ihm nachkommen! Gesetzt aber, er legte fünf Eier, und diese würden alle fünf glücklich ausgebrütet und von liebevollen Pflegeeltern herangezogen, so hat man wiederum zu bewundern, daß die Natur sich entschließen mag, für 5 junge Kuckucke wenigstens 50 Junge unserer besten Singvögel zu opfern."

„In dergleichen Dingen", erwiderte Goethe, „pflegt die Natur auch in anderen Fällen nicht eben skrupulös zu sein. Sie hat einen großen Etat von Leben zu vergeuden, und sie tut es gelegentlich ohne besonderes Bedenken. Wie aber kommt es, daß für einen einzigen jungen Kuckuck so viele junge Singvögel verloren gehen?"

„Zunächst", erwiderte E., „geht die erste Brut verloren. Denn im Fall auch die Eier des Singvogels neben dem Kuckucksei, wie es wohl geschieht, mit ausgebrütet würden, so haben doch die Eltern über den entstandenen größeren Vogel eine solche Freude und für ihn eine solche Zärtlichkeit, daß sie nur an ihn denken und ihn füttern, worüber denn ihre eigenen kleinen Jungen zu Grunde gehen und aus dem Nest verschwinden. Auch ist der junge Kuckuck immer begierig und bedarf so viel Nahrung, als die kleinen Insektenvögel nur immer herbeischleppen können. Es dauert sehr lange, ehe er seine vollständige Größe und sein vollständiges Gefieder erreicht und ehe er fähig ist, das Nest zu verlassen und sich zum Gipfel eines Baumes zu erheben. Ist er aber auch längst ausgeflogen, so verlangt er doch noch fortwährend gefüttert zu werden, sodaß der ganze Sommer darüber hinweggeht und die liebevollen Pflegeeltern ihrem großen Kinde immer nachziehen und an eine zweite Brut nicht denken. Aus diesem Grunde gehen denn über einen einzigen jungen Kuckuck so viele andere junge Vögel verloren."

„Das ist seör überzeugend", erwiderte Goethe. „Doch sagen Sie mir, wird denn der junge Kuckuck, sobald er ausgeflogen ist, auch von anderen Vögeln gefüttert, die ihn nicht gebrütet haben? Es ist mir, als hätte ich dergleichen gehört."

„Es ist so," antwortete der Hofrat. „Sobald der junge Kuckuck sein niederes Nest verlassen und seinen Sitz etwa in dem Gipfel einer hohen Eiche genommen hat, läßt er einen lauten Ton hören, welcher sagt, daß er da sei. Nun kommen alle kleinen Vögel der Nachbarschaft, die ihn gehört haben, herbei, um ihn zu begrüßen. Es kommt die Grasmücke, es kommt der Mönch, die gelbe Bachstelze fliegt hinauf, ja der Zaunkönig, dessen Naturell es ist, beständig in niederen Hecken und dichten Gebüschen zu schlüpfen, überwindet seine Natur und erhebt sich dem geliebten Ankömmling entgegen zum Gipfel der hohen Eiche. Das Paar aber, das ihn erzogen hat, ist mit dem Füttern treuer, während die übrigen nur gelegentlich mit einem guten Bissen herzufliegen."

„Es scheint also", sagte Goethe, „zwischen dem jungen Kuckuck und den kleinen Insektenvögeln eine große Liebe zu bestehen."

„Die Liebe der kleinen Insektenvögel zum Kuckuck", erwiderte Eckermann, „ist so groß, daß wenn man einem Neste nahe kommt, in welchem ein junger Kuckuck gehegt wird, die kleinen Pflegeeltern vor Schreck und Furcht und Sorge nicht wissen wie sie sich gebärden sollen. Besonders der Mönch drückt eine große Verzweiflung aus, sodaß er fast wie in Krämpfen am Boden flattert."

„Merkwürdig genug", erwiderte Goethe, „aber es läßt sich denken. Allein etwas sehr problematisch erscheint mir, daß z. B. ein Grasmückenpaar, das im Begriff ist, die eigenen Eier zu brüten, dem alten Kuckuck erlaubt, ihrem Neste nahe zu kommen und sein Ei hineinzulegen."

„Das ist freilich sehr rätselhaft", erwiderte der Hofrat; „doch nicht so ganz. Denn eben dadurch, daß alle kleinen Insektenvögel den ausgeflogenen Kuckuck füttern, und daß ihn also auch die füttern, die ihn nicht gebrütet haben, dadurch entsteht und erhält sich zwischen beiden eine Art Verwandtschaft, sodaß sie sich fortwährend kennen und als Glieder einer einzigen großen Familie betrachten. Ja, es kann sogar kommen, daß derselbe Kuckuck, den ein Paar Grasmücken im vorigen Jahr erzogen haben, ihnen in diesem Jahre sein Ei bringt."

„Das läßt sich allerdings hören", erwiderte Goethe, „so wenig man es auch begreift. Ein Wunder aber bleibt es mir immer, daß der junge Kuckuck auch von solchen Vögeln gefüttert wird die ihn nicht gebrütet und erzogen."

„Es ist freilich ein Wunder", erwiderte Eckermann; „doch gibt es wohl etwas Analoges. Ja, in dieser Richtung sogar ein großes Gesetz, das tief durch die ganze Natur geht.

„Ich hatte einen jungen Hänfling gefangen, der schon zu groß war, um sich von Menschen füttern zu lassen, aber noch zu jung, um allein zu fressen. Ich gab mir mit ihm einen halben Tag viel Mühe; da er aber durchaus nichts annehmen wollte, so setzte ich ihn zu einem alten Hänfling hinein, einem guten Sänger, den ich schon seit Jahr und Tag im Käfig gehabt und der außen vor meinem Fenster hing. Ich dachte: wenn der Junge sieht, wie der Alte frißt, so wird er vielleicht auch ans Futter gehen und es ihm nachmachen. Er tat aber nicht so, sondern er öffnete seinen Schnabel gegen den Alten und bewegte mit bittenden Tönen die Flügel gegen ihn, worauf der alte Hänfling sich seiner sogleich erbarmte und ihn als Kind annahm und ihn fütterte, als wäre es sein eigenes.

„Ferner brachte man mir eine graue Grasmücke und drei Junge, die ich zusammen in einen großen Käfig tat, und die die Alte fütterte. Am andern Tage brachte man mir zwei bereits ausgeflogene junge Nachtigallen, die ich auch zu der Grasmücke tat und die von ihr gleichfalls adoptiert und gefüttert wurden. Darauf nach einigen Tagen setzte ich noch ein Nest mit beinahe flüggen jungen Müllerchen hinein, und ferner noch ein Nest mit fünf jungen Plattmönchen. Diese alle nahm die Grasmücke an und fütterte sie und sorgte für sie als treue Mutter. Sie hatte immer den Schnabel voll Ameiseneier und war bald in der einen Ecke des geräumigen Käfigs und bald in der andern, und wo nur immer eine hungrige Kehle sich öffnete, da war sie da. Ja noch mehr! Auch das eine indes herangewachsene Junge der Grasmücke fing an, einige der Kleineren zu füttern. zwar noch spielend und etwas kinderhaft, aber doch schon mit entschiedenem Triebe, es der trefflichen Mutter nachzutun."

„Da stehen wir allerdings vor etwas Göttlichem", sagte Goethe, „das mich in ein freudiges Erstaunen setzt. Wäre es wirklich, daß dieses Füttern eines Fremden als etwas Allgemein-Gesetzliches durch die Natur ginge, so wäre damit manches Rätsel gelöst, und man könnte mit Ueberzeugung sagen, daß Gott sich der verwaisten jungen Raben erbarme, die ihn anrufen."

„Etwas Allgemein-Gesetzliches", erwiderte der Hofrat, „scheint es allerdings zu sein: denn ich habe auch im wilden Zustande dieses hilfreiche Füttern und dieses Erbarmen gegen Verlassene beobachtet.

„Ich hatte im vorigen Sommer in der Nähe von "Tiefurt zwei junge Zaunkönige gefangen, die wahrscheinlich erst ganz kürzlich ihr Nest verlassen hatten, denn sie saßen in einem Busch auf einem Zweige nebst sieben Geschwistern in einer Reihe und ließen sich von ihren Alten füttern. Ich nahm die jungen Vögel in mein seidenes Taschentuch und ging in der Richtung nach Weimar bis ans Schießhaus, dann rechts nach der Wiese an der Ilm hinunter und an dem Badeplatz vorüber, und dann wieder links in das kleine Gehölz. Hier, dachte ich, hast du Ruhe, um einmal nach deinen Zaunkönigen zu sehen. Als ich nun aber das Tuch öffnete, entschlüpften sie mir beide und waren sogleich im Gebüsch und im Grase verschwunden, sodaß mein Suchen nach ihnen vergebens war. Am dritten Tage kam ich zufällig wieder an dieselbe Stelle, und da ich die Lockтöne eines Rotkehlchens hörte, so vermutete ich ein Nest in der Nähe, welches ich nach einigem Umherspähen auch wirklich fand Wie groß aber war mein Erstaunen, als ich in diesem Nest neben beinahe flüggen jungen Rotkehlchen auch meine beiden jungen Zaunkönige fand, die sich hier ganz gemütlich untergetan hatten und sich von dem alten Rotkehlchen füttern ließen. Ich war im hohen Grade glücklich über diesen höchst merkwürdigen Fund. Da ihr so klug seid, dachte ich bei mir selber, und euch so hübsch habt zu helfen gewußt, und da auch die guten Rotkehlchen sich einer so hilfreich angenommen, so bin ich weit entfernt, so gastfreundliche Verhältnisse zu stören. im Gegenteil wünsche ich euch das allerbeste Gedeihen."

„Das ist eine der besten ornithologischen Geschichten, die mir je zu Ohren gekommen", sagte Goethe. „Stoßen Sie an, Sie sollen leben, und Ihre glückl. Beobachtungen mit. Wer das hört und nicht an Gott glaubt, dem helfen nicht Moses u. die Propheten. Das ist es nun, was ich die Allgegenwart Gottes nenne, der einen Teil seiner unendlichen Liebe überall verbreitet und eingepflanzt hat und schon im Tiere dasjenige als Knospe andeutet, was im edeln Menschen zur schönsten Blüte kommt. Fahren Sie ja in Ihren Studien und Ihren Beobachtungen fort! Sie scheinen darin ein besonderes Glück zu haben und können noch ferner zu ganz unschätzbaren Resultaten kommen."

*) Vorstehender Artikel, dessen belehrenden wie erbaulichen Inhalt unsere Leser gewiß mit großem Interesse verfolgen werden, ist ein Auszug aus Johann Peter Eckermanns Lebenswerk: „Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens." (Verlag von H. Barsdorf, Leipzig.)

Vermischtes

+ Eine eigentümliche Entführungsgeschichte beschäftigt die Münchener Staatsanwaltschaft. Die entführte Person ist ein — ausgewachsener Mann, ein Student der Rechte, der eine ganz eigentümliche Behandlung durchzumachen hatte. Der Student, Sohn vermögender in Pirmasens ansässiger Eltern, hatte sich, nach der M. Allg. Ztg., in die Tochter eines Werkmeisters zu München verliebt und sich gegen den Willen seiner Eltern mit ihr verlobt. Vor einigen Monaten nun begab sich der junge Mann spät nachts in seine Wohnung an der Georgenstraße, wurde aber vor der Haustür von drei Männern gepackt und gewaltsam in eine bereit gehaltene Droschke gesetzt. Das Fuhrwerk fuhr in schnellster Gangart zur Dachauer Straße, wo ein Kraftwagen den jungen Mann und seine drei Begleiter aufnahm. Die Versuche des Studenten, zu schreien, wurden durch die Entführer dadurch verhindert, daß sie ihm die Hand auf den Mund preßten und ihn überhaupt derartig festhielten, daß er sich nicht zu rühren vermochte. In rasender Gangart ging die Fahrt die Nacht hindurch bis Neu-Ulm, wo ein Fehler am Kraftwagen zum Aufenthalt zwang. Während der Fahrer den Wagen in Ordnung brachte, unternahm der Entführte einen Fluchtversuch; seine Begleiter holten den Flüchtling aber ein und verbleuten ihn derart, daß er jeden weiteren Versuch, seine Freiheit wieder zu gewinnen, aufgab. Die Entführer und der Student setzten ihre Fahrt hierauf mit der Bahn bis Pirmasens fort, wo es zwischen den Eltern und dem Sohne zu einer stürmischen Szene kam. Der Leser wird erraten, daß es die Eltern selbst waren, die die gewaltsame Entführung ins Werk gesetzt hatten, um den Sohn an der Heirat mit der Werkmeisterstochter zu verhindern. Der junge Mann blieb unter strengster Aufsicht in seiner Vaterstadt und durfte nur unter scharfer Bewachung ausgehen. Währenddessen hatte in München das spurlose Verschwinden des Studenten Aufsehen erregt; die trostlose Braut, die zuerst an einen Unfall dachte, kam schließlich auf den Gedanken, daß die Eltern des Studenten die Hand bei der dunklen Geschichte im Spiele hätten. Ein Vertrauensmann wurde nach Pirmasens gesandt; diesem gelang es auch, den Verschwundenen dort ausfindig zu machen und ihm bei günstiger Gelegenheit (während des Rasierens bei einem Friseur!) einen Zettel in die Hand zu drücken, durch dem ihm mitgeteilt wurde, daß in nächster Nähe zu bestimmter Zeit ein Fahrrad zu seiner Flucht bereit gehalten werde. Dem Studenten gelang es auch, das Rad zu erreichen, und er und sein Begleiter fuhren davon, um einige Stationen von Pirmasens entfernt die Eisenbahn zu besteigen und nach München zurückzukehren. Diese beinahe romanhafte Entführungsgeschichte hätte nun keinerlei Folgen gehabt, da der junge Mann selbstverständlich seine eigenen Eltern nicht in Ungelegenheiten bringen wollte. Als aber die Angelegenheit einer Beleidigungsklage vor Gericht zur Sprache kam, griff die Staatsanwaltschaft die Sache auf und verfolgte sie. Die Entführer wurden bereits ermittelt. Der Fahrer, der den gemieteten Kraftwagen leitete, wird nicht unter Anklage gestellt werden, da er glaubwürdig versichert, ihm sei gesagt worden, es handle sich darum, einen Geisteskranken fortzuschaffen. Wohl aber werden die Eltern des Entführten zur Rechenschaft gezogen werden, da es sich hier um eine Freiheitsberaubung handelt, ein Vergehen, zu dessen Verfolgung ein Antrag des Geschädigten nicht erforderlich ist.

Eine Amazone unter den Kosaken

Eine Amazone, die sich Michael Nikolajewitsch nennt, befindet sich, wie einem englischen Blatte berichtet wird, unter den Kosaken, die im fernen Osten für den „weißen Zaren" kämpfen. Da sie die chinesische Sprache beherrscht, kam sie auf den Gedanken, ihrem Vaterlande in der jetzigen Krisis mit dieser Kenntnis zu helfen. Sie schrieb an einen kommandierenden General: „Vergessen Sie, daß ich eine Frau bin; sehen Sie mich nur als Kameraden an. Ich will wie die anderen Soldaten alle Beschwerden des Feldzuges ertragen." Der General gab daraufhin seine Einwilligung und die tapfere Amazone ging in der Uniform eines Kosaken mit ihrem Regiment zur Front. Sie leistet als Dolmetscherin wertvolle Dienste. unterhandelt mit den chinesischen Beamten, mit den einheimischen Armeelieferanten und hilft ihren Kameraden im Verkehr mit den Einwohnern. Die Soldaten sehen auf sie wie auf eine Heldin und versuchen so viel als möglich, ihr die Strapazen des Feldzuges zu erleichtern.

Schluss des redaktionellen Teils

Ein zeitgemäßes Bedürfnis.

Fast jedermann bedarf von Zeit zu Zeit eines Mittels zur Anregung des Verdauungsprozesses, jedoch ist es in solchen Fällen durchaus nicht nötig, zu drastisch und oft schädlich wirkenden Abführmitteln zu greifen. „Califig" erfüllt diese Bedürfnisse in jeder Weise, denn es ist angenehm im Geschmack und mild in der Wirkung. Bei Verstopfung, bei Magen- und Leberbeschwerden wird durch „Califig" prompt die erwünschte Wirkung erzielt. „Califig", Californischer Feigen Syrup. Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten, da hierdurch allein das ursprünglich echte Original-Produkt der California Fig Syrup Co. verbürgt wird. In Apotheken käuflich pro 1/1 Flasche Mk. 2,50, 1/2 Flasche Mk. 1,50. Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speziali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75. Extr. Senn. liquid. 20, Elix Caryoph. comp. 5.



Ich bin froh! darüber, Luhns Wasch-Extrakt benutzen zu können! Schon der erste Versuch überzeugte mich, daß die Wäsche viel schneller fertig und viel sauberer wurde wie sonst. Die Arbeit geht leichter voran und Rasenbleiche wird überflüssig. — So ungefähr würde jede erfahrene Waschfrau sprechen, die man danach fragen wollte. Und nach Frauen, die es wissen müssen, sollten sich andere Frauen, die es noch nicht wissen, richten. „Luns" kauft man überall.

Gesellschaftshaus

„Metropol"

Webereistr. 4.

Empfehle mein neu eingerichtetes !7041,149

* Restaurant *

sowie grossen Saal

für Vereinsfeste, Hochzeiten

Gute Speisen u. Getränke

Henry Halves.

Verein „Jugendheim"

veranstaltet Sonntags im Sommer !89,232

Jugendspiele im Freien

nachmittags 4 Uhr

im Winter Unterhaltungen

im Vereinslokal **Volkskaffeehaus.** Beteiligen kann sich die gesamte aus der Schule entlassene Jugend unentgeltlich.

Färberei

Chemische

Wasch-Anstalt,

Teppich-

Klopf- u. Reinigungswerk

Neuwäscherei

für Gardinen

Plissier-Anstalt

Etablissement 1. Ranges

Stein & Co

Bielefeld

Geschäfte:

Bahnhofstr. 19 und

Viktoriastraße 14

Detmold, Langestr. 7,

Oeynhausen,

Herforderstr. 24.

Mittwochs eingelieferte Gegenstände z. Reinigen werden bis Sonnabend derselben Woche noch fertiggestellt.

Waschanstalt

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint? Der gebrauche nur Radebeuler Stecken-pferd-**Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke: Stecken-pferd. à St. 50 Pfg. allein bei L. Schaefer. c6534,89



Allein echt zu haben bei: Max Borgstädt, Ferd. Evers, Ed. Kötter, Heinr. Meyer, Herm. Paul, Daniel Porta.

Engros: C. F. Eickmeyer, Goldbeck & Schmidt, H. A. Kuhlmann. tg570,278

5. Große

Freiburg. Münster-Geld-Lotterie

Ziehung 6., 7., 8. u. 9. Juli. 12184 Geldgew. 322 500 Mk. Alle Gew. bar ohne Abzug. ,153

1. Hauptgewinn 100000 Mk.
2. „ 40000 „
3. „ 20000 „
4. „ 10000 „

Lose à 3,30, Porto u. Liste 25 Pfg. Karl Anger, Haupt-Kollektur, Mainz. Aeltest. Lotteriegeschäft am Platze. Telefon 1254. Reichsbank Giro Konto.

Bielefelder Schützen-Gesellschaft.

Budenbesitzer 2c., welche zum Schützenfeste auf Bethlehem auf Plätze reflektieren, wollen sich baldigst beim Vorsitzenden der Bethlehem-Kommission, Herrn Adolf Strunk, melden. (13770,147

Der Vorstand.

Gemischter Chor.

Gesangskundige Herren, die sich an der Bildung eines gemischten Chores beteiligen wollen, der kleinere wie grössere Werke, auch szenisch, wiedergeben will, werden gebeten, ihre werte Adresse unter G. Ch. 13262 an die Exped. der Westf. Ztg. zu senden. ',149

211. Königl. Preuss. Klassenlotterie

1. Ziehung 7. und 8. Juli 1904.

Losabschnitte	1/1	1/2	1/4	1/10
	Mk. 40.—	20.—	10.—	4.—

und Porto für Zusendung sind abzugeben. *13969,156

Die Königl. Lotterie-Einnehmer:

Bertelsmann, Bürgerweg 44 a. Bielefeld Groos, Siekerwall 3, part.

Lipp. Gewerbe-Ausstellung

Bad Salzuflen

unter dem Protektorate Sr. Erlaucht des Graf-Regenten Ernst zur Lippe-Biesterfeld.

Geöffnet täglich von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

Eröffnungsfeier am Freitag, den 1. Juli, mittags 12 Uhr auf dem Ausstellungsplatze: Schützenhausgarten.

Festessen um 1½ Uhr in der Festhalle, darauf Konzert auf dem Ausstellungsplatze. — Eintrittskarten pro Person 50 Pf. Dauerkarten für 1 Person 3,00 Mk. Familien-Dauerkarten 5,00 Mk.

Ausstellungs-Lose à 1 Mk. sind in sämtlichen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen des Landes sowie auf dem Ausstellungsplatze zu haben. !13677,151

Das Haupt-Komitee.

Möbel jeder Art!

Herren- und Damen-Garderobe, Möbel, Kinder- und Sportwagen

auf !13173

Teilzahlung

wöchentliche Raten von 1 Mark an

L. Sachs

Rathausstr. 2, I. Et.

Kredit an jedermann!

Für die Reise!

Reise-Necessaires und Reise-Rollen mit und ohne Füllung, sowie sämtliches Zubehör, wie:

Kämme, Kopf- und Kleider-Bürsten, Zahn- u. Nagel-Bürsten, Nagel-Feilen und -Scheren, Brenn-Lampen u. Brenn-Scheren, Flacons, Seifen- u. Zahnpulver-Dosen, Spiegel, Bürstenkapseln, Schwämme, Schwammbeutel 2c. 2c.

Reise-, Hand- und Anhänge-Taschen.

L. Schaefer, Rathausstrasse 7.

Favorite-Schönheits-Seife

erzielt Jugendfrisches Aussehen, zarten, sammetweichen Teint, !12909,189

schützt vor Einwirkung des Klimas und der Sonne, wie Sonnenbrand, Sommersprossen etc. Stck 0,50.

Treu & Nuglisch, Hofl. S. Maj. d. Kais. u. Königs, Berlin, Jägerstr. 33.

Alleinverkauf für Bielefeld

L. Schaefer, Rathausstrasse 7.

Kreissparkasse Bielefeld

Spiegelstraße 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.

Einlagenbestand 40 000 000 Mark.

Annahme von Spareinlagen. Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen in Bielefeld, Bürgerweg 44 a und Herforderstr. 130 Pottenau, Brackwede, Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Schildesche, Jöllenbeck. c74,?

Das Kuratorium der Kreissparkasse.

Neustädter Kirchengemeinde.

Die **Kirchensteuer-Hebeliste** für das Rechnungsjahr 1904 liegt nach Vorschrift der Kirchengemeinde vom **Montag, den 27. Juni bis Sonnabend, den 9. Juli,** morgens von 10—1 Uhr zur Einsicht der Beteiligten im Gemeindehause Papenmarkt 6 auf. Die Steuer ist zum 1. September fällig und an den Kirchenkassenrendanten Landwehrmann ebendaselbst zu entrichten. Reklamationen sind nur innerhalb 3 Monate zulässig. !14022

Bielefeld, den 24. Juni 1904.

Das Presbyterium.

Jagdverpachtung. *13814 ,147

Am **Dienstag, den 5. Juli, nachm. 5 Uhr** soll die **Aschener Jagd,** ca. 800 Hektar groß (Heide, Berg und Feld), im Restaurant **Germania** zu Dissen **öffentlich verpachtet** werden.

Der Jagdvorstand.

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung

für die

am Mittwoch, den 29. Juni 1904, nachm. 5 Uhr, stattfindende

Stadtverordneten-Sitzung.

Anträge und Mitteilungen des Magistrats.

1. Wahl von 3 Abgeordneten zu dem am 1., 2. und 3. Juli hier stattfindenden Städtetage.
2. Desgl. von 3 Mitgliedern in den Elektrizitätswerks- und Gaswerks-Ausschuß anstelle der ausscheidenden Calow, Crüwell und Halemeyer.
3. Verkauf eines Spließteiles Flur 11 Nr. zu 618/3 u. s. w. = 5 qm aus der Parzelle Flur 11 Nr. 209/0.15 gegen Zahlung von 7,50 Mk. für ein Quadratmeter an den Landwirt Breipohl hierselbst.
4. Austausch von Parzellen mit der Firma Gassel, Reckmann & Co. und dem Handarbeiter Finkelden.
5. Abänderung der Fluchtlinien der Kamphofstraße und der Straße Nr. 69.
6. Abänderung der Fluchtlinien der Straße 446 zwischen der Detmolderstraße und dem Eulentrupperweg.
7. Uebertragung von 2977,38 Mk. für den Ausbau der Zastrowstraße auf die Straßenneubaurechnung für 1904 aus 1903.
8. Benennung der Straße Nr. 394.
9. Kenntnisnahme von dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten über die Petition des Vereins für Feuerbestattnng.
10. Bewilligung einer Vergütung für die Bedienung der Fernsprechanlage im neuen Rathause.
11. Kenntnisnahme von der Anstellung des Verwaltungs-Assistenten Harth.
12. Kenntnisnahme von der Anstellung des Schutzmannes Schmidtmeier.
13. Pensionierung des Polizei-Sergeanten Schneider.
14. Pensionierung des Stadtkämmerers Lindenstromberg.
15. Feststellung der Anstellungsbedingungen für die Stelle des Gemeindeeinnehmers.
16. Ersatzwahl eines Schiedsmannes für den III. Bezirk und eines Stellvertreters für den IV. Bezirk.

Bielefeld, den 23. Juni 1904.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Lohmeyer.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 11. Juli cr., vormittags 9½ Uhr** anfangend, werde ich hierselbst in der **Pfandleihanstalt** des Herrn **Aug. Wellmann,** Notvfortenstraße, im Auftrage desselben eine Anzahl nicht eingelöster Pfänder, als:

Kleidungsstücke, Uhren, Gold- und Silbersachen,

und zwar nach folgenden Nummern des Pfandbuches 1903 meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.

6	13	23	28	29	30	43	45	58	61	65	70
72	77	105	107	120	122	146	147	148	152	153	155
161	163	179	184	195	201	203	212	218	221	235	239
244	246	251	264	268	281	283	284	290	291	303	304
310	314	316	317	319	323	329	332	339	351	355	379
395	404	410	414	421	422	427	428	429	430	431	438
453	454	455	460	461	462	463	464	465	466	468	469
471	474	476	477	478	479	480	485	489	490	492	493
495	497	500	505	506	508	522	524	531	532	533	537
541	544	550	553	561	569	574	583	602	604	629	631
632	643	644	645	657	668	669	672		676	678	679
680	684	693	736	743	745	752	765	768	775	777	780
784	785	801	811	812	816	821	826	828	841	852	853
857	858	860	862	876	877	905	911	916	925	930	934
936	944	947	950	952	954	958	971	981	983	990	994
995	997	999	1006	1007.							

Der Verpfänder ist berechtigt, das Pfand jederzeit bis zum Abschluß des Verkaufes einzulösen. Der nach erfolgtem Verkauf des Pfandes nach Abzug der Pfandschuld etwa verbleibende Ueberschuß des Erlöses ist vom Verpfänder innerhalb 14 Tagen bei dem Herrn A. Wellmann in Empfang zu nehmen, andernfalls derselbe bei der hiesigen Ortsarmenkasse hinterlegt wird. t14060

Bielefeld, den 25. Juni 1904.

Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Regierungs-Präsidenten u. der Königl. Regierung.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 17. Februar ds. Js. (R. G. Bl. S. 62) ist die Kaiserliche Verordnung vom 31. Mai 1897 (R. G. Bl. S. 459) betreffend die Ausdehnung der §§ 135 bis 139, § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion abgeändert worden. Nachstehend wird die sich ergebende neue Fassung der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Mai 1897 zum Abdruck gebracht.

Minden, den 20. Mai 1904.

Der Regierungs-Präsident
J. V.: Fuhrmann.

* * *

Verordnung vom 31. Mai 1897 (R. G. Bl. S. 459) / 17. Februar 1904 (R. G. Bl. S. 62) **betr. die Ausdehnung der §§ 135 bis 139, 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion.**

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen 2c., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, auf Grund des § 154 Absatz 4 der Gewerbeordnung unter Hinweis auf § 146 Abs. 1 Ziffer 2 und § 149 Absatz 1 Ziffer 7 a. a. O., was folgt:

§ 1. Die Bestimmungen der §§ 135 bis 139, § 139b der Gewerbeordnung finden mit den aus dem Folgenden sich ergebenden Abänderungen Anwendung:

1. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen) im großen erfolgt,
2. auf Werkstätten, in welchen Frauen- und Kinderkleidung (Mäntel, Kleider, Umhänge und dergleichen) im großen oder auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller angefertigt oder bearbeitet wird,
3. auf Werkstätten, in welchen Frauen- und Kinderhüte besetzt (garniert) werden,
4. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von weißer und bunter Wäsche im großen erfolgt.

§ 2. (§ 135 der Gewerbeordnung.) Kinder unter dreizehn Jahren dürfen nicht beschäftigt werden. Kinder über dreizehn Jahren dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

Die Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten.

Junge Leute zwischen vierzehn und sechszehn Jahren dürfen nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden.

§ 3. (§ 136 der Gewerbeordnung.) Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§ 2) dürfen nicht vor fünfeinhalb Uhr morgens beginnen und nicht über achteinhalb Uhr abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Für jugendliche Arbeiter, welche nur sechs Stunden täglich beschäftigt werden, muß die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen. Den übrigen jugendlichen Arbeitern muß mindestens mittags eine einstündige sowie vor- und nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden. Eine Vor- und Nachmittagspause braucht nicht gewährt zu werden, wenn entweder mittags eine eineinhalbstündige Pause gewährt wird oder die jugendlichen Arbeiter täglich nicht länger als acht Stunden beschäftigt werden und die Dauer ihrer durch eine Pause nicht unterbrochenen Arbeitszeit vom Vor- und Nachmittage je vier Stunden nicht übersteigt.

Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Werkstattbetrieb überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Teile des Betriebs, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen vollständig eingestellt werden, oder wenn der Aufenthalt im Freien nicht tunlich und andere geeignete Aufenthaltsräume ohne unverhältnismäßige Schwierigkeiten nicht beschafft werden können.

An Sonn- und Festtagen, sowie während der von dem ordentlichen Seelsorger für den Katechumenen- u. Konfirmanden-, Beicht- und Kommunionunterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.

§ 4. (§ 137 der Gewerbeordnung.) Arbeiterinnen dürfen nicht in der Nachtzeit von achteinhalb Uhr abend bis fünfeinhalb Uhr morgens und am Sonnabende sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach fünfeinhalb Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über sechzehn Jahren darf die Dauer von elf Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von zehn Stunden nicht überschreiten.

Zwischen den Arbeitsstunden muß den Arbeiterinnen eine mindestens einstündige Mittagspause gewährt werden.

Arbeiterinnen über sechzehn Jahre, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, sofern diese nicht mindestens ein und eine halbe Stunde beträgt.

Wöchnerinnen dürfen während vier Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt nicht und während der folgenden zwei Wochen nur beschäftigt werden, wenn das Zeugnis eines approbierten Arztes dies für zulässig erklärt.

§ 5. (§ 138 der Gewerbeordnung.) Sollen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginne der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Werkstätte eine schriftliche Anzeige zu machen.

Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß in den Werkstatträumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe des Beginns und des Endes ihrer Arbeitszeit und unter Angabe der Pausen ausgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den betr. Räumen eine Tafel ausgehängt ist, welche in der von der Landes-Zentralbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen dieser Verordnung enthält.

§ 6. (§ 138a der Gewerbeordnung.) Ueber die in § 4 Absatz 1 und 2 festgesetzte Zeit dürfen Arbeiterinnen über sechzehn Jahre an sechzig Tagen im Jahre beschäftigt werden. Diese Beschäftigung darf dreizehn Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis zehn Uhr abends dauern.

Hierbei kommt jeder Tag in Anrechnung, an welchen auch nur eine Arbeiterin über die nach § 4 zulässige Dauer der Arbeitszeit hinaus beschäftigt ist.

Gewerbetreibende, die Arbeiterinnen über sechzehn Jahre auf Grund der vorstehenden Bestimmungen über die im § 4 Absatz 1 und 2 festgesetzte Zeit hinaus beschäftigen, sind verpflichtet, an einer in die Augen fallenden Stelle der Werkstätte eine Tafel auszuhängen, auf der jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattfindet, vor Beginn der Ueberarbeit einzutragen ist.

§ 7. (§ 139 der Gewerbeordnung.) Wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Werkstätte unterbrochen haben, so können Ausnahmen von den vorstehend vorgesehenen Beschränkungen auf die Dauer von vier Wochen durch die untere Verwaltungsbehörde, auf längere Zeit durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden.

Wenn die Natur des Betriebs oder Rücksichten auf die Arbeiter in einzelnen Werkstätten es erwünscht erscheinen lassen, daß die Arbeitszeit der Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter in einer anderen als der durch §§ 3 und 4 Absatz 1 und 3 vorgesehenen Weise geregelt wird, so kann auf besonderen Antrag eine anderweite Regelung hinsichtlich der Pausen durch die untere Verwaltungsbehörde, im übrigen durch die höhere Verwaltungsbehörde gestattet werden. Jedoch dürfen in solchen Fällen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als sechs Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht Pausen von zusammen mindestens einstündiger Dauer gewährt werden.

Die auf Grund vorstehender Bestimmungen zu treffenden Verfügungen müssen schriftlich erlassen werden.

§ 8. Auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1904 in Kraft.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?